



Studienabschlussarbeiten

Fakultät für Geschichts- und
Kunstwissenschaften

Heid, Raphaela:

Ludwig Gutbier und die Münchner Galerie Ernst Arnold 1941 - Autopsie eines Aktenordners

Bachelorarbeit, Sommersemester 2024

Gutachter*in: Fuhrmeister, Christian

Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften
Institut für Kunstgeschichte
Kunstgeschichte

Ludwig-Maximilians-Universität München

<https://doi.org/10.5282/ubm epub.130269>

Bachelorarbeit

Ludwig Gutbier und die Münchner Galerie Ernst Arnold 1941 - Autopsie eines Aktenordners

Vorgelegt von Raphaela Heid

Studiengänge:

Kunstgeschichte [Hauptfach]
Rechtswissenschaften [Nebenfach]

Prüfer: Prof. Dr. Christian Fuhrmeister

München, den 23.06.2024

INHALTSVERZEICHNIS

1	<u>KEIN „NAZIBEGÜNSTIGTER UND NUTZNIESER [SIC!]“?</u>	4
1.1	EDITORISCHER HINWEIS.....	5
1.2	LUDWIG GUTBIER UND DER AKTUELLE STAND DER FORSCHUNG.....	6
2	<u>DAS QUELLENMATERIAL</u>	8
2.1	FAKTISCHE DARSTELLUNG DES KONVOLUTS	8
2.2	STRUKTURIERUNG UND SORTIERUNG DER VORHANDENEN INHALTE	9
2.3	EXEMPLARISCHE DARSTELLUNG DER VERARBEITUNG	10
2.4	PROBLEMATIKEN UND CHANCEN	10
3	<u>KUNSTHANDLUNG UND GALERIE ERNST ARNOLD (1818-1945)..</u>	11
3.1	KUNSTHANDLUNG UND GALERIE ERNST ARNOLD IN DRESDEN (1818-1934)	11
3.2	AUFBAU UND ENTWICKLUNGSGESCHICHTE DER MÜNCHNER GALERIE (1937-1945).....	16
4	<u>LUDWIG WILHELM GUTBIER</u>	18
4.1	PRIVATE DIMENSIONEN EINER GESCHÄFTLICHEN KORRESPONDENZ.....	19
4.2	LUDWIG GUTBIER UND SEINE BEZIEHUNG ZUM NS-REGIME.	20
4.2.1	GERDY TROOSTS STELLUNG IM NS-REGIME	23
4.2.2	EINE KUNSTAKQUISE IM BESETZTEN PARIS.....	26
5	<u>EIN FALLBEISPIEL: RUBENS „L'OCCASIO“</u>	30
5.1	REKONSTRUKTION DES ANKAUFS DURCH DAS KONVOLUT ...	30
5.2	VERBLEIB DES GEMÄLDES AB 1941.....	33
5.3	FRIEDENSALLEGORIE ALS POLITISCHES SUJET	35

6	<u>LUDWIG GUTBIER ZWISCHEN KUNST UND POLITIK</u>	36
7	<u>ABBILDUNGSTEIL</u>	39
8	<u>LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS</u>	55
8.1	LITERATURVERZEICHNIS	55
8.2	ONLINEQUELLEN UND DATENBANKEN	56
8.3	ARCHIVALIEN UND QUELLEN	58
9	<u>ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....</u>	58
10	<u>EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG....FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.</u>	
11	<u>ANHANG.....</u>	62

1 Kein „Nazibegünstigter und Nutznieser [sic!]“?

„Der Behauptung ich sei Nazibegünstigter und Nutznieser [sic!] gewesen, stelle ich entgegen: wohl habe ich die Verbindungen mit Frau Professor Troost gehabt, und zwar einfach deshalb, weil ich in Ermangelung anderer Kunden von früher angewiesen war mich beruflich neu zu entwickeln und Umsätze zu erzielen. (...) In der Folge haben sich dann Geschäftsverbindungen ergeben. Diese Beziehungen dienten ausschließlich der Kunst und hatte mit Politik rein gar nichts zu tun.“¹

Diese Zeilen stammen aus einem dreiseitigen Manuskript Ludwig Gutbiers, das 1946 in Rottach am Tegernsee verfasst wurde. Durch die Jahreszahl und die verwendeten Begrifflichkeiten „Nazibegünstigter und Nutznieser [sic]“ indiziert, deutet diese Aussage Gutbiers auf eine mögliche Verwicklung des Kunsthändlers in die Aktivitäten des nationalsozialistischen Regimes hin. Offensichtlich versucht Gutbier hier, durch Rechtfertigungen jeglichen bevorstehenden Vorwurf von sich zu weisen.

Unter NS-Begünstigten und -Nutznießern sind in diesem Zusammenhang vor allem alle Geschäftsvorgänge von Akteuren zu verstehen, die durch wirtschaftliche, politische oder auch persönliche Verbindungen zum NS-Regime Gewinne generieren konnten. Dabei profitierten die Beschuldigten häufig indirekt, indem sie die Ergebnisse der Entrechtung, Verfolgung und Enteignung insbesondere der jüdischen Bevölkerung und anderer Opfergruppen des Regimes für sich nutzten. Eine einheitliche Definition und Abgrenzung ist schwierig und muss im Einzelfall geprüft werden.

Ein besonderes Augenmerk ist auf das Eingangszitat zu richten. Der Diskurs darüber, was noch unter den Begriff der Kunst fällt und was als politisches Kalkül gewertet werden kann, ist das Schlüsselement der Frage nach der Tätigkeit von Kunsthändlern zu Zeiten des NS-Regimes. Anhand welcher Punkte lässt sich eine Begünstigung durch politische Beziehungen festmachen? Können diese noch unter

¹ Dreiseitige Erklärung Ludwig Gutbiers (Manuskript). Rottach, 23.06.1946, NL Arnold/Gutbier, zit. nach Negendanck 1998 (Anm. 1), S. 214-215.

den Begriff der Kunstfreiheit fallen? Belegt die Nutzung nationalsozialistischer Infrastrukturen die ideologische Gesinnung? Oder werden hier lediglich Vorteile genutzt und Überlebensstrategien angewandt? Die Tragweite und Schwierigkeit der thematischen Einordnung und Bewertung kann anhand dieser wenigen Fragen aufgezeigt werden und erschwert durch die Mehrdimensionalität die moralische Verortung einer Person beträchtlich.

Die Erwähnung von Gerdy Troost steht einer Exkulpation auf den ersten Blick entgegen. Die Person Gerdy Troost ist elementarer Bestandteil des kunst- und kulturpolitischen Netzwerks des NS-Regimes, sodass eine geschäftliche Beziehung nicht aus der reinen Liebe zur Kunst entstehen kann, sondern immer bis zu einem gewissen Maß politischer Natur ist.

Die daraus resultierende Fragestellung betrifft die empirisch belegbare Involviertheit des Kunsthändlers und seiner Galerie in der politischen Landschaft des 20. Jahrhunderts. Ziel dieser Arbeit ist eine Auseinandersetzung mit dem fragmentarischen, durch das Zentralinstitut für Kunstgeschichte erworbene Konvolut an Dokumenten aus dem Jahr 1941, ausgehend von der Frage nach der Stellung Gutbiers im NS-Regime. Im Folgenden wird ein besonderer Fokus auf die geschäftliche Beziehung zu Gerdy Troost gelegt und unter Zuhilfenahme der erworbenen Inhalte der Mehrwert zur Verortung Ludwig Gutbiers in der politischen Landschaft demonstriert. Aufgrund des großen Umfangs an Informationen wird nur auf spezifische Schriftstücke und Kommunikationsverläufe bezüglich der oben genannten Thematik eingegangen. Die Sortierung und Auseinandersetzung mit dem Material dient darüber hinaus der Schaffung eines neuen Ausgangspunkts für die fortführende Forschung.

1.1 Editorischer Hinweis

In diesem Kontext sei darauf verwiesen, dass in dieser Arbeit die NS-Nomenklatur zu berücksichtigen ist. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird lediglich bei der erstmaligen Verwendung eines vom Nationalsozialismus geprägten oder geschaffenen Begriffs im politischen, kulturellen, ideologischen oder sonstigen Bereich eine Distanzierung vorgenommen. Die Verwendung dieser Begriffe dient nicht der Relativierung oder Propagierung der Ideologie des NS-Regimes. Die Verwendung dieser Begriffe erfolgt lediglich aufgrund der zeittypischen

Inanspruchnahme und stellt in keiner Weise die politische Auffassung der Autorin dar.

1.2 Ludwig Gutbier und der aktuelle Stand der Forschung

Die Person Ludwig Gutbier scheint auf den ersten Blick trotz ihrer Relevanz im nationalsozialistischen Kulturmarktgefüge in der Literatur nur punktuell behandelt worden zu sein. Eine detaillierte Analyse des Quellenmaterials offenbart jedoch, dass die tatsächliche Anzahl der verfügbaren Sekundärliteratur sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht deutlich höher ist als zunächst angenommen.

Eine erste Auseinandersetzung und Würdigung des Lebens und Wirkens von Ludwig Gutbier erfolgte durch eine Festschrift aus dem Jahr 1934 als Lobeshymne auf Gutbiers Werdegang. Die Verfasser dieses Werkes werden lediglich als „Freunde der Galerie Ernst Arnold“ betitelt und nicht weiter spezifiziert. Die Veröffentlichung erfolgte mit Hilfe der Gutbierschen Familienstiftung bei A. Wohlfeld in Magdeburg. Diese bezieht sich lediglich auf die Dresdener Jahre. Ein besonderes Augenmerk liegt hier auf dem kunstliebenden Wesen Gutbiers. Anhand verschiedener Beispiele wird erläutert „wie opferfreudig, mutig und hingebungsvoll Gutbier der Kunst zu dienen bestrebt war“². Diese Aussagen stehen teilweise im Konflikt mit dem sehr ausgeprägten wirtschaftlichen Interessen Gutbiers. Die Figur des Ludwig Gutbier veranschaulicht in dieser Darstellung den klassischen Topos der Kunstmarktgescichte, der die Spannung zwischen der Liebe zur Kunst und der Sicherung des wirtschaftlichen Überlebens thematisiert.

Bedingt durch den erheblichen Verlust von Dokumenten durch die beiden Weltkriege ist die generelle Datenlage und der Nachlass Ludwig Gutbiers signifikant reduziert. Dennoch lässt sich aus dem fragmentarisch überlieferten Nachlass und der erhaltenen Korrespondenz ein Bild des Kunsthändlers zeichnen. Eine wichtige Untersuchung, wenngleich auch mit dem Fokus auf die Wirtschaftlichkeit und Entwicklung der Galerie, lieferte Ruth Negendanck in ihrer Dissertation über die Galerie Ernst Arnold im Jahr 1998. Verschiedene Forschungsprojekte, wie das „Repetitorium der Akteure des französischen

² Gutbier, Ludwig: Leben und Wirken eines Dresdner Kunsthändlers. Von Freunden der Galerie Arnold, Dresden 1934, S. 29.

Kunstmarkts während der Deutschen Besatzung 1940-1945, RAMA³, durchgeführt von AGHORA in Partnerschaft mit unter anderem dem Deutschen Zentrum Kulturgutverluste, listen Gubtier unter verschiedenen Punkten und mit einer kurzen Biografie auf.

Erwähnungen in der weiteren Literatur erfolgen meist immer in Verbindung mit der Architektenwitwe Gerdy Troost (1904-2003) und beziehen sich auf die Korrespondenz der beiden. Im Vordergrund stehen hier die Tätigkeiten im Rahmen der Kunstbeschaffung für Hitler und den „Sonderauftrag Linz“. Im Zuge dessen finden sich unter anderem in der Datenbank Proveana eine Vielzahl an Einträgen⁴, insbesondere zu einzelnen Werken, auch im Fall Gurlitt.

Die Auseinandersetzung mit Gerdy Troost und ihrem Wirken erfolgt schwerpunktmäßig durch Despina Stratigakos und Timo Nüßlein. Hier muss jedoch auf den Kontext der Publikationen verwiesen werden, da vor allem Nüßlein seinen Schwerpunkt auf die Darstellung des Lebens ihres Ehemannes, Paul Troost legt.

Zur Kontextualisierung und Einordnung in den Kunstmarkt des 20. Jahrhunderts muss auf umfassendere Literatur verwiesen werden. Unter anderem beschäftigen sich Brigit Schwarz, Birgit Jooss und Jonathan Petropolous intensiv mit dem Sammelverhalten Hitlers und der generellen NS-„Führungselite“.

In einem Beitrag von Meike Hopp und Christian Fuhrmeister zum Kunsthändel in München zur Zeit des NS-Regimes mit dem Schwerpunkt der Kunst des 19. Jahrhunderts findet das hier genutzte Konvolut an Dokumenten der Galerie Ernst Arnold erstmalig eine kurze Erwähnung. Eine detaillierte Auswertung der Dokumente steht jedoch bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch aus. Der Beitrag führt das von Privatpersonen erworbene Konvolut als weiteren Beleg für die Korrespondenz Gubters mit Gerdy Troost an.

³ Repetitorium, AGHORA, <https://agorha.inha.fr/database/76/de> [zuletzt abgerufen am 09.06.2024].

⁴ Gubtier, Proveana, <https://www.proveana.de/de/person/gubtier-ludwig> [zuletzt abgerufen am 09.06.2024], weitere Einträge beschäftigen sich mit dem Nachlass oder der Galerie Ernst Arnold.

2 Das Quellenmaterial

2.1 Faktische Darstellung des Konvoluts

Die von mir im Rahmen dieser Bachelorarbeit bearbeiteten Dokumente befinden sich in einem Ordner, der dem Jahr 1941 zugeordnet ist. Der Inhalt dieses Ordners umfasst 609 Seiten, die überwiegend einseitig bedruckt sind. Es handelt sich größtenteils um Durchschläge von Korrespondenzen, die in alphabetischer Reihenfolge von M bis Z und innerhalb dieser noch chronologisch geordnet sind. Allerdings muss bereits hier eine Differenzierung erfolgen, weil die alphabetische Zuordnung nicht immer zutrifft. Überwiegend folgt die Struktur dem jeweiligen Gesprächspartner Gutbiers und es wird auf den Namen und damit auf die Person verwiesen. In Einzelfällen, wie z.B. in der Korrespondenz mit Hauptmann Waldemar Strenger, erfolgt die Zuordnung aufgrund der angebotenen Rodin-Zeichnungen (Abb. 2).⁵ Dementsprechend findet sich die Zuordnung unter „R“ und nicht, wie zu vermuten wäre, unter „St“. Diese Inkonsistenzen müssen bei der Bearbeitung berücksichtigt werden. Es zeigt sich kein stringentes Ablagesystem zur Organisation der Unterlagen.

Besonders zu betonen ist die fragmentarische Gestalt der vorhandenen Dokumente. Das Konvolut deckt lediglich einen Bruchteil der Korrespondenzen ab und beschränkt sich auf einen äußerst begrenzten Zeitraum.

Erworben wurde der fragmentarische Bestand der geschäftlichen Unterlagen der Galerie Ernst Arnold durch Ankauf. Die Dokumente fanden sich in einem als Sperrmüll aussortierten Schrank in Fürstenfeldbruck wieder, woraufhin das Finderpaar an das Zentralinstitut für Kunstgeschichte herangetreten ist und das Konvolut letztlich für einen geringen zweistelligen Preis erworben wurde. Aufgrund von fehlenden Belegen zu diesem Ankauf ist eine genaue Rekonstruktion des Vorgangs nicht möglich, der Erwerb erfolgte 2014 oder 2015. Die Akquise ist nicht nur auf den in dieser Arbeit behandelten Ordner beschränkt, sondern beinhaltet ebenfalls Korrespondenzen zwischen Vater und Sohn Gutbier. Der Verbleib des Materials muss noch abschließend geklärt werden, da sich der

⁵ Korrespondenz Waldemar Strenger und Ludwig Gutbier, 31.12.1940, Teil-Nachlass Galerie Arnold/Gutbier München (1 Ordner Korrespondenz 1941, 2 Bände Zeitungsausschnitte 1900er/10er Jahre Dresden) in Photothek/ Sammlung des ZI München, im Folgenden: T-NL Gutbier.

vorhandene Nachlass Gutbiers im Deutschen Kunstarchiv im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg⁶ befindet.

2.2 Strukturierung und Sortierung der vorhandenen Inhalte

Um ein besseres Verständnis und einen leichteren Einstieg in die Thematik zu gewährleisten, erfolgte die Sichtung des Materials in zwei Schritten. Die erste Bearbeitung wurde parallel von einer Literaturrecherche begleitet, um Schwerpunkte zu Ereignissen, Personen oder auch Institutionen zu setzen. In dieser Phase wurde das Material durch Lesezeichen, erste Schlagwortmarkierungen mittels Institutionen oder Personen und durch eine farbliche Kennzeichnung aufbereitet. Die farbliche Kennzeichnung erfolgte in drei Schritten. Jedes Dokument, das mit dem NS-Regime in Verbindung steht, wurde rot markiert und mit einem Lesezeichen versehen. Dies erleichtert es, mit Hilfe eines Filters die gewünschten rot gekennzeichneten Dokumente zu finden. Alle Dokumente, die in diesem Rahmen mit Gerdy Troost in Verbindung stehen, wurden mit einer blauen Markierung versehen und alle Dokumente, die mit dem später ausgearbeiteten Fallbeispiel des Bildes „L'Occasio“ in Verbindung stehen, wurden grün markiert.

Zur weiteren Strukturierung der Inhalte und zur leichteren Weiterverarbeitung wurden diese einmal alphabetisch und einmal chronologisch in eine Excel-Tabelle sortiert (siehe Anhang). Eine Vollständigkeit der Inhalte kann nicht gewährleistet werden, da die handschriftlichen Briefe teilweise nicht entzifferbar waren. Daher beschränkt sich der Datensatz der Excel-Tabelle auf rund drei Viertel des Ordnerinhalts.

Die Exceltabellen sind nach *Personen*, *Ort* und *Datum*, *Thema*, sowie *detaillierteren Informationen* gegliedert. Zur Veranschaulichung wird die Segmentierung anhand einer Bestätigung aus dem Atelier Troost an Ludwig Gutbier vom 03. Mai 1941 (Abb. 2) erläutert.⁷ Aufgrund der bereits erwähnten farblichen Markierung ist auf diesem Dokument eine Kennzeichnung in allen drei Farben zu erkennen, wodurch die Verbindung mit Gerdy Troost, dem NS-Regime und dem

⁶ Der Nachlass ist teilweise bereits im Online-Katalog verfügbar, hier stehen jedoch nicht alle Dokumente zur Verfügung, aus: Online-Katalog, Deutsches Kunstarchiv im Germanischen Museum, <http://dka.gnm.de/start.fau?prj=dka-ifau> [zuletzt abgerufen am 09.06.2024].

⁷ Bestätigung Gerdy Troost an Ludwig Gutbier, 03.05.1941, T-NL Gutbier.

später näher erläuterten Beispiel des Gemäldes aus der Rubens-Werkstatt vermerkt wurde.

2.3 Exemplarische Darstellung der Verarbeitung

Der Begriff *Personen* ist in drei Punkte unterteilt: *Empfänger*, *Absender* und *Institution*. Letztere umfasst hierbei auch Funktionen wie beispielsweise öffentliche Ämter. In der Spalte des Empfängers wurde in diesem Fall „Ludwig Gutbier“ vermerkt, wobei in diesem Zusammenhang keine eindeutige Identifizierung durch eine Anrede festgestellt werden kann und lediglich aufgrund des Kontexts ein Rückschluss gezogen wird. Als *Absender* wurde „Gerdy Troost“ vermerkt, da im Briefkopf das „Atelier Troost – Architekturbüro“ und eine eindeutige Unterschrift zu erkennen ist. Der *Ort* und das *Datum* sind ebenfalls aus dem Briefkopf ersichtlich, sodass diese Angaben als „03. Mai 1941“ und „München“ übernommen wurden. Der Vermerk über die Verortung der Dokumente ermöglicht zu einem späteren Zeitpunkt eine schnelle Übersicht der vorhandenen Kontakte und eine Erkenntnis über etwaige Agglomerationen. Die kurze thematische Verschlagwortung erhielt die Bezeichnung „Bestätigung – Rubens Ankauf“. Diese wird in der letzten Spalte detaillierter aufgearbeitet. In diesem Fall wurde vermerkt: „Bestätigung des Ankaufs im Auftrag des Führers per Express über Galerie Arnold + aus Wien Nachlassversteigerung Miethke in den Führerbau + seitens Reichsbahn alle Unterstützung zusichern“. Diese Verschlagwortung erlaubt eine vereinfachte Suche nach spezifischen Sujets, Werken oder Abläufen.

2.4 Problematiken und Chancen

Es sei darauf verwiesen, dass ein Großteil der Dokumente Abschriften oder Durchschläge von Briefen sind, welche von Ludwig Gutbier versendet wurden. Dies lässt die naheliegende Schlussfolgerung zu, dass die Originale beispielsweise in den Nachlässen der Empfänger zu finden sein könnten. Im Falle der Korrespondenz mit Gerdy Troost ist hervorzuheben, dass sich die vorhandenen Unterlagen hauptsächlich aus Briefen von Ludwig Gutbier an Gerdy Troost zusammensetzen. Lediglich ein Schriftstück, die bereits erwähnte Bestätigung für den Ankauf des Gemäldes aus der Rubens-Werkstatt⁸, stammt aus dem Atelier Troost. Weitere Unterlagen aus Sicht von Gerdy Troost dürften mit hoher Wahrscheinlichkeit im Nachlass in der Bayerischen Staatsbibliothek in München

⁸ Bestätigung Gerdy Troost an Ludwig Gutbier, 03.05.1941, T-NL Gutbier.

oder in der Library of Congress in Washington, D.C. zu finden sein. Dies wirft die Frage auf, ob die Dokumente im Ordner tatsächlich einzigartig sind.

Dieses Beispiel verdeutlicht die Schwierigkeiten im Umgang mit diesem Material, da Schriftwechsel oftmals nur fragmentarisch überliefert sind oder nur einseitig durch die Abschriften von Ludwig Gutbier. Daher sind insbesondere die handschriftlichen Anmerkungen sowie die Kommunikation via Postkarte von besonderer Relevanz, da diese in der Regel ohne die Anfertigung von Abschriften versandt wurden. Für die Provenienzforschung könnten beispielsweise die erhaltenen Originale - wie Frachtbriefe, Rechnungen oder auch Telegramme - von Nutzen sein.

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung erfolgt eine Verortung Gutbiers in der nationalsozialistischen Ankaufs- und Kulturpolitik, wobei insbesondere die Materialien sowie die Skizzierung der Zusammenarbeit zwischen Gutbier und Gerdy Troost Berücksichtigung finden. Die vorhandenen Dokumente des Konglomerats können bereits durch die Aufarbeitung und Filtermöglichkeiten mit Hilfe spezifischer Suchanfragen zur Illustration und Verortung der Galerie Ernst Arnold beitragen. Im Rahmen dieser Bachelorarbeit kann jedoch lediglich auf einige Aspekte eingegangen werden.

3 Kunsthändlung und Galerie Ernst Arnold (1818-1945)

3.1 Kunsthändlung und Galerie Ernst Arnold in Dresden (1818-1934)

Aufgrund der Aufarbeitung der Biografie⁹ wird nachfolgend lediglich auf die wichtigsten Entwicklungsschritte der Galerie Ernst Arnold sowie des Werdegangs Ludwig Gutbiers eingegangen.

Im Jahr 1818 ist Ernst Sigismund Arnold in die bestehende Kunsthändlung Heinrich Rittner eingetreten, was mit einer Namensänderung in „Kunsthändlung Ernst Arnold“ einherging. Bis zum Jahr 1934 wurde die Galerie mit wechselnden Eigentümern in Dresden geführt.¹⁰

⁹ Negendanck, Ruth: Galerie Ernst Arnold, Weimar 1998.

¹⁰ Negendanck, 1998, S. 25.

Im Jahr 1863, im Alter von 22 Jahren, hat Adolf Ludwig Gutbier seine Tätigkeit bei Ernst Arnold begonnen. Vier Jahre später, im Jahr 1867, übernahm er das Geschäft mit dem Kaufmann Bernhard Carl Christian Gräf für 50.000 Taler. Die beiden Partner trennten sich jedoch im Jahr 1872, woraufhin Gräf den „Ernst Arnold Kunstverlag“ übernahm, während Adolf Gutbier die „Kunsthandlung Ernst Arnold“ weiterführte. Die herausragende Stellung der Kunsthandlung im Dresdner Kunstmarkt wird ersichtlich durch die Ernennung zur Königlich-Sächsischen Hofkunsthandlung im Jahr 1879. Der Sohn Ludwig Wilhelm Gutbier trat 12 Jahre später, im Jahr 1891, in den Familienbetrieb als Lehrling ein und erwarb an der Königlich Sächsischen Technischen Hochschule zu Dresden ein Grundwissen in den Fächern Geschichte, Kunstgeschichte und Literatur. Ein besonderes Augenmerk galt hierbei der Rezeption Goethes sowie der antiken Kunst. Die Finanzierung des Studiums sowie der nachfolgenden Studienreisen erfolgte durch die Gutbiersche Familienstiftung.¹¹

Der Eintritt Ludwigs in das familiengeführte Unternehmen markierte einen Wendepunkt in der Art und Weise, wie die Ausrichtung der Galerie in den kommenden Jahren gestaltet werden sollte. Gegensätzlich zur Geschäftspolitik des Vaters beschäftigte sich Gutbier zeitweilig mit lebenden Künstlern. Im Jahr 1893 besuchte Gutbier die Ausstellung der „Münchner Secession“ im Glaspalast und beschloss aufgrund seiner Begeisterung, diese künstlerische Strömung ebenfalls in Dresden zu verbreiten. Zu diesem Zweck beantragte er finanzielle Unterstützung bei seinem Vater Adolf Gutbier, woraufhin in der Nähe der Hofkunsthandlung ein weiteres Lokal angemietet wurde, um Platz für ein Ausstellungsunternehmen für zeitgenössische Strömungen zu schaffen. Unter Mitwirkung des Präsidenten der Münchner Secession, Fritz von Uhde, etablierte Gutbier einen Ort der kontemporären Kunst in Dresden.¹²

Infolge der fortschreitenden Intensivierung des Wettbewerbs und der rasanten Entwicklungen in der bildenden Kunst erfolgte im Jahr 1907 eine Umbenennung des Kunstsalsons in „Neue Galerie Ernst Arnold“, begleitet von einem Umbau und einer Vergrößerung der Räumlichkeiten. Im Rahmen der „Wiener Ausstellung“ 1907 wurden die Ausstellungsräume offiziell eröffnet. Unter dem Protektorat von

¹¹ Negendanck, 1998, S. 72-75.

¹² Negendanck, 1998, S. 75,76.

Johann Georg Herzog zu Sachsen wurden hier rund 40 Prozent der 1907 in der „Wiener Secession“ gezeigten Werke ausgestellt. Des Weiteren werden Werke von Gustav Klimt, der im Jahr 1905 aus der Wiener Secession ausgetreten war, und anderen Künstlern präsentiert.¹³

Im Jahr 1909 erfolgte die Etablierung einer Zweigstelle in Breslau. Die Verbindung mit der schlesischen Hauptstadt sowie die Bitte des Akademieprofessors Theodor von Gosen begründeten die Schaffung einer neuen Absatzmöglichkeit für junge Künstler. Bereits in den Jahren zuvor hatte Gutbier in Dresden verschiedene schlesische Künstler ausgestellt, darunter auch Max Wislicenus (1861-1957). Die Leitung der Breslauer Galerie wurde ab dem Jahr 1913 von Ferdinand Möller, einem langjährigen Mitarbeiter Gutbiers, bis zu seiner Selbständigkeit im Jahr 1917 übernommen. Aufgrund schwindender Geschäfte, durch die Hyperinflation im Jahr 1923 begründet, wurde die Zweigstelle geschlossen.¹⁴

Von besonderer Bedeutung und zur Illustration der avantgardistischen Prägungen von Gutbier ist die Ausstellung der K.G. Brücke aus dem Jahr 1910 zu werten. Negendanck bezeichnet die Ausstellung als prägender für die Geschichte des Expressionismus als die Präsentation im Dresdner Kunstsalon Emil Richter.¹⁵ Auch in einem Artikel über die Ausstellung „Die Brücke in Dresden 1905-1911“ im Dresdner Schloss aus dem Jahr 2001 wird die Bedeutung der Galerie Ernst Arnold hervorgehoben, die Künstlergruppierung der Brücke mit einer letzten großen Ausstellung wieder an ihren Ausgangsort zu holen.¹⁶

Der Tätigkeit Gutbiers im Bereich der Förderung der Künste wird eine außerordentliche Bedeutung beigemessen. Ein besonderes Augenmerk lag für Gutbier laut Zeitzeugen auf der zeitgenössischen Kunst und nicht unbedingt auf den monetären Aspekten, wie der Kunsthistoriker Will Grohmann (1887-1968) in einem Brief an Ella Gutbier resümiert:

¹³ Negendanck, 1998, S. 117-120.

¹⁴ Negendanck, 1998, S. 124,125.

¹⁵ Negendanck, 1998, S. 130.

¹⁶ Maurer, Ellen: Die Brücke in Dresden 1905-1911. Dresden, Staatliche Kunstsammlungen, Dresden, Galerie Neue Meister, 20. Oktober 2001- 6. Januar 2002, in: Kunstchronik. Monatsschrift für Kunstwissenschaft, Museumswesen und Denkmalpflege 55 (2002), Nr. 3, S. 117.

„Herr Gutbier machte oft Ausstellungen nur um der Kunst, nicht um des Geldes willen (...). Er wirkte in seinen Räumen mehr wie ein Grandseigneur als wie ein Kunsthändler (...).“¹⁷

Auch während der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg war Gutbier weiterhin als Ausstellungsmacher tätig und präsentierte vor allem expressionistische und moderne Kunstwerke.¹⁸ Dabei blieb die Galerie nicht von den politischen Umbrüchen verschont. Die „Bildnis-Ausstellung Dresdner Künstler“ im Residenzschloss aus dem Jahr 1933 machte diesen Paradigmenwechsel besonders kenntlich. Die Einführungsrede Gutbiers war bereits deutlich mit politischen Formulierungen versehen und an das Regime angepasst.¹⁹ Im Vordergrund der Ausstellung stand bereits der völkische Gedanke.

Obgleich Gutbier den Versuch unternahm, sich dem nationalsozialistischen Regime anzudienen, beispielsweise durch die Ausstellung von Führerbildnissen, sah sich die Galerie Ende 1934 zur Schließung gezwungen. Aufgrund der schlecht laufenden Geschäfte wurde das Stammhaus für 81.000 RM verkauft. In der Zeitschrift „Die Weltkunst“ wurde am 21. Oktober 1934 die Schließung und die Aufgabe des Dresdner Stammhauses publiziert. In diesem Kontext wurde zudem angemerkt, dass die Galerie ihren Standort zu Beginn des Jahres 1935 verlagern würde.²⁰

In ihrer Dissertation legt Negendanck dar, dass die Umsiedlung nach München im Jahr 1937 zu einem günstigen Zeitpunkt erfolgte, da sich das Galeriewesen in diesem Moment in einem sehr lückenhaften Zustand befand. Die Vertreibung der jüdischen Kunsthändler und die damit einhergehende Schließung ihrer Kunsthändlungen führte zu einer Leerstelle, die von einem ambitionierten Kunsthändler sicherlich als Chance wahrgenommen werden konnte. Dennoch war sich Gutbier der politischen Situation und damit einhergehend der strikten

¹⁷ Will Grohmann an Ella Gutbier, 24.08.1958 – NL Arnold Gutbier, zit. nach Negendanck 1998, S. 125.

¹⁸ Negendanck, 1998, S. 147-149.

¹⁹ Siehe Ansprache von Ludwig Gutbier zur Eröffnung der Bildnis-Ausstellung Dresdner Künstler im Residenzschloss, zu finden im Nachlass Gutbier und fragmentarischer Abdruck bei Negendanck, 1998, S.175.

²⁰ Negendanck, 1998, S. 179.

Reichskulturpolitik sicherlich bewusst, nicht zuletzt aufgrund seiner schwierigeren Absatzmöglichkeiten in Dresden.²¹

Die Eröffnung des „Haus der Deutschen Kunst“ mit der „Großen Deutschen Kunstausstellung“ am 18.07.1937 markierte einen entscheidenden Moment für den Kunsthändel im Eröffnungsjahr. Die ausgestellten Bilder und Künstler sollten das Beste der „arischen“ und „deutschen Kunst“ verkörpern und wurden als Wegweiser des Kunstgeschmacks eines guten deutschen Reichsbürgers gewertet.²² Zu diesem Zeitpunkt wurden avantgardistische Strömungen, wie der von Gutbier geförderte Expressionismus, größtenteils verschmäht. Einen Tag nach der Eröffnung der ersten Großen Deutschen Kunstausstellung wurde die Ausstellung „Entartete Kunst“ mit 650 Werken aus 32 Museen eröffnet. Sie zeigte die durch die initiierte „Säuberung“ beschlagnahmten Werke der deutschen Kunstmuseen.²³

Die Vorstellung arischer Kunst spielte eine prägende Rolle im Verständnis des „arischen Herrenvolkes“. Mit dem Erlass des Reichskulturkammergesetzes im Jahr 1933 erhielt die totalitäre und rigide Kulturpolitik des Regimes einen Anstrich der Legitimität. Eine 1934 publizierte Abhandlung zur Reichskulturkammer und dem Gesetz hatte die Intention, die Ziele der Kulturpolitik detaillierter zu erläutern. Der Jurist Karl-Friedrich Schrieber präsentierte in seiner euphorischen Darstellung der Intention der nationalsozialistischen Kulturpolitik folgende Auffassung:

„Es ist wohl das erstmal [sic!] in der Geschichte der Völker, daß [sic!] ein Staat es unternimmt, das gesamte Kulturleben eines großen Volkes zu führen und mit dem einheitlichen Geist der Verantwortung gegenüber der Volksgemeinschaft zu erfüllen.“²⁴

Nina Kubowitsch bezeichnet demzufolge die Kulturschaffenden als eine Art Erzieher für die deutsche Bevölkerung im Sinne der nationalsozialistischen

²¹ Negendanck, 1998, S. 209.

²² Die Große Deutsche Kunstausstellung, Lebendiges Museum Online, <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/kunst/kunstausstellung> [zuletzt abgerufen am 09.06.2024].

²³ Die Ausstellung „Entartete Kunst“, Lebendiges Museum Online, <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/kunst/entartet> [zuletzt abgerufen am 09.06.2024].

²⁴ Schrieber, Karl-Friedrich: Die Reichskulturkammer. Organisation und Ziele der deutschen Kulturpolitik, Berlin 1934, S. 17.

Kulturauffassung.²⁵ Die dem Propagandaminister Joseph Goebbels unterstellte Reichskulturkammer beanspruchte nach internen Machtkämpfen, unter anderem mit Alfred Rosenberg, maßgeblich Einfluss auf die kulturelle politische Gestaltung. Die Reichskammer der bildenden Künste, eine der sieben einzelnen Kammern, wurde dem nationalsozialistischen Maler Professor Adolf Ziegler - bis zu seiner Entlassung im Jahr 1943 - unterstellt.²⁶

Diese rigide Kulturpolitik übte einen signifikanten Einfluss auf das Betriebssystem Kunst aus und schuf künstlich eine Nachfrage auf dem Markt. Dieser kurze historische Abriss verdeutlicht die politische Reglementierung der Kulturschaffenden und das System der „Staatskunst“. Es lässt sich mit hinreichender Sicherheit annehmen, dass Gutbier eine rentable Partizipation nur dann erreichen konnte, wenn er sich in das politische Kunstsysteem integrierte.

3.2 Aufbau und Entwicklungsgeschichte der Münchner Galerie (1937-1945)

Eine detaillierte Begründung, warum die Eröffnung erst 1937 erfolgte und die Galerie somit drei Jahre lang nicht existierte, lässt sich aus der Literatur nicht entnehmen. Die Suche nach einem adäquaten neuen Standort, die finanzielle Konsolidierung sowie die Anpassung an das Regime dürften ebenfalls eine Rolle gespielt haben.

Der neue Standort der Galerie, in der Ludwigstraße 17b, ist nahezu ideal gelegen und wird häufig mit dem Siegestor in Verbindung gebracht.²⁷ Bei näherer Betrachtung erweist sich diese Beschreibung jedoch als irreführend. Der Standort der Galerie befindet sich in näherer Umgebung zum Odeonsplatz und ist somit nicht weit entfernt von der Kunsthändlung Böhler und dem Kunstversteigerungshaus Weinmüller. Eine Rekonstruktion der Räumlichkeiten ist jedoch nicht möglich, da diese 1944 kriegsbedingt zerstört wurden. Es existieren daher keine fotografischen Aufnahmen, sondern nur Abbildungen aus Dresden. Ein historischer Stadtplan verortet das Gebäude beim heutigen Bayerischen Landessozialgericht gegenüber

²⁵ Kubowitsch, Nina: Die Reichskammer der bildenden Künste. Aufbau und Funktion, in: Benz, Wolfgang/Eckel, Peter/ Nachama, Andreas (Hrsg.): Kunst in NS-Staat. Ideologie, Ästhetik, Protagonisten, Berlin 2015, S. 49.

²⁶ Kubowitsch, 2015, S. 50.

²⁷ Beispielsweise Vermerk der Galerie Ernst Arnold im Briefkopf mit „Ludwigstraße 17b, am Siegestor“, aus: Weltkunstverlag an die Galerie Ernst Arnold, 25.06.1941, T-NL Gutbier.

dem Staatsarchiv.²⁸ Interessant ist die generelle Standortunsicherheit, beispielsweise verortet das Forschungsprojekt RAMA die Galerie etwas südlicher, also noch näher am Odeonsplatz und der Brienerstraße.²⁹

Aus dem Quellenmaterial des Jahres 1941 lässt sich ableiten, dass die Geschäfte auch im besagten Jahr teilweise noch erschwert vonstatten gingen. Diese Beurteilung wird durch verschiedene Briefe belegt.³⁰ In diesem Kontext erweist sich der Rückgriff auf vorhandene oder neue Kontakte als essenziell.

Die Studienreisen sowie spätere Reisen, die in Verbindung mit Galerie- und Ausstellungsbesuchen standen, ermöglichten Gutbier den Aufbau eines bedeutenden Netzwerkes. Diese Beziehungen beschränkten sich nicht nur auf nationale Institutionen und Personen. Ein Beispiel für die Wirkung dieser äußerst bedeutenden Beziehungen zeigt sich in Frankreich, wo Gutbier im Jahr 1941 beim Ankauf einer Flusslandschaft von Camille Corot Unterstützung erhielt. Seine diversen Kontakte, unter anderem zu Gerdy Troost oder Dr. Werner Richard Deusch, Leiter des Weltkunstverlags (Abb. 3, 4),³¹ ermöglichen überhaupt erst die Akquisition des Werkes für die Nationalgalerie in Berlin. Essenziell für die Ankäufe durch die Dresdner Gemäldegalerie war sein langjähriger Kontakt zu Hans Posse, dem Direktor und späteren „Sonderbeauftragten für Linz“, welcher eine Vielzahl an Ankäufen durch das Museum ermöglichte.³² Diese Verbindung erwies sich als äußerst nützlich, gerade im Hinblick auf die Vermittlung von Werken für das „Führermuseum“ Linz.

Das Ende der Ausstellungen und des Kunsthandels in München erfolgte durch einen Bombenangriff am 25. April 1944, bei dem die Räumlichkeiten der Galerie zerstört wurden. Der private Wohnsitz von Gutbier war bereits zum Teil seit 1941 nach Rottach am Tegernsee verlegt worden, wohin er nach dem Ende der Galerie permanent umsiedelte. Nach Kriegsende wurden die gesamten Besitztümer von der

²⁸ Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, Bayern Atlas – Karte München 1937, https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/index.html?topic=zeitr&lang=de&bgLayer=atkis&layers=z_eitreihe_tk&layers_timestamp=19371231&time=1937&E=691776.65&N=5335909.42&zoom=11 [zuletzt abgerufen am 14.06.2024].

²⁹ Kartografie der Akteure auf dem Kunstmarkt während der Besatzungszeit, AGHORA, <https://agorha.inha.fr/database/76/de> [zuletzt abgerufen am 14.06.2024].

³⁰ Negendanck, 1998, S. 210.

³¹ Werner Deusch an Ludwig Gutbier, 05.03.1941, T-NL Gutbier.

³² Gutbier Ludwig Wilhelm (DE), AGORHA, <https://agorha.inha.fr/detail/39> [zuletzt abgerufen am 31.05.2024].

amerikanischen Militärregierung beschlagnahmt und einer Prüfung unterzogen, woraufhin Gutbier ein Handelsverbot auferlegt wurde, welches bereits 1947 wieder aufgehoben wurde. Sämtliche Pariser Erwerbungen wurden jedoch einbehalten.³³

Nach Gutbiers Rückzug vom aktiven Kunstmarkt und seinem neuen Wohnsitz am Tegernsee betrieb er gemeinsam mit seiner Frau, die seit 1942 Teilhaberin war, das "Kunstheim". Es wurden kleine Ausstellungen mit lokalem Charakter präsentiert. Nach dem Ableben von Ludwig Gutbier wurde die Leitung des Kunstheims von seiner Ehefrau fortgeführt.³⁴

Die Firma wurde am 24. Februar 1958 aus dem Handelsregister gestrichen. Die noch vorhandenen 600 graphischen Blätter schenkte die Witwe im selben Jahr der Staatlichen Graphischen Sammlung München als „Ludwig-Gutbier-Stiftung“.³⁵

Gutbier sah sich nach seiner Umsiedlung Mitte der 1930er Jahre nach München mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert. Die politischen Umschwünge und die damit einhergehenden Veränderungen in der Kunstszene stellen den vormalen avantgardistischen Kunsthändler vor erhebliche Herausforderungen.

Im Folgenden soll zunächst auf die Person Ludwig Gutbier und ihre Stellung im nationalsozialistischen Kulturgefüge eingegangen werden. Anschließend wird exemplarisch eine punktuelle Provenienzforschung zum Gemälde „Der siegreiche Held nützt die günstige Gelegenheit zum Friedensschluss“ aus der Rubens-Werkstatt (Abb. 5) auf der Basis des vorhandenen Materials und weiterer Literatur durchgeführt.

4 Ludwig Wilhelm Gutbier

Die Literatur zur Galerie Ernst Arnold und insbesondere zu deren letztem Besitzer Ludwig Gutbier ist überwiegend auf die Jahre der Galerie in Dresden beschränkt. Die Dissertation von Ruth Negendanck widmet sich insbesondere der Entwicklung der Galerie, der zeitlichen Kontextualisierung sowie des Œuvres Gutbiers. In

³³ Negendanck, 1998, S. 218.

³⁴ Negendanck, 1998, S. 219, 220.

³⁵ Heilmaier, Hans: Ein fürstliches Geschenk. Ludwig-Gutbier-Stiftung für die Staatliche Graphische Sammlung in München, in: Der Kunsthändel 50 (1958), Nr. 9, S. 10.

diesem Kontext ist besonders von Interesse, welche Ausstellungen maßgeblich waren und wie mit unterschiedlichen Kunstströmungen umgegangen wurde.

Ruth Negendanck identifiziert zu Beginn ihrer Dissertation die teilweise fragmentarischen Quellen als eine Herausforderung. Der Nachlass Gutbiers umfasst lediglich wenige persönliche Briefe aus den Jahren 1884 bis 1900 sowie Dokumente zur Übernahme der Galerie. Dennoch sind einige Korrespondenzen mit Künstlern, Auktionshäusern, Galerien und Museen erhalten geblieben. Geschäftliche Dokumente aus den „golden Jahren“ zwischen 1900 und 1927, die den Zeitraum des Ersten Weltkriegs überdauert haben, geben Aufschluss über die Aktivitäten des Unternehmens in dieser Zeit.³⁶

Der hier untersuchte Ordner könnte einzelne spezifische offene Fragestellungen beantworten und die allgemeine Informationslage verbessern. Die Dokumente könnten sich als wichtige Zeitzeugnisse erweisen, da sie ebenfalls Auskunft über private Angelegenheiten geben und über rein wirtschaftliche Korrespondenzen hinausgehen.

4.1 Private Dimensionen einer geschäftlichen Korrespondenz

Ferner kann die Person Ludwig Gutbiers durch die Dokumente im Ordner auf einer privaten Ebene erweitert werden.

Aussagen über den gesundheitlichen Zustand Gutbiers sowie wiederkehrende Arbeitsausfälle sind in diversen Wortwechseln belegt. Exemplarisch sei auf den Briefwechsel mit dem Künstler Prof. Carl Moll verwiesen. So wies Gutbier im August 1941 darauf hin, dass die Abgabe eines Manuskripts von Hugo Bruckmann an Herrn Hanfstängel unter anderem durch Krankheit verzögert wurde.³⁷ Es ist somit davon auszugehen, dass der damals 68 Jahre alte Gutbier gesundheitlich so beeinträchtigt war, dass seine Konstitution einen erheblichen Einfluss auf das alltägliche Geschäft hatte.

Gutbier erwähnte ebenfalls, dass er längere Ruhephasen nach Reisen benötigt und versucht diese in Rottach am Tegernsee, sein Wohnort bis zu seinem Tod im Jahr

³⁶ Negendanck, S. 17.

³⁷ Ludwig Gutbier an Prof. Carl Moll, 21.08.1941, T-NL Gutbier.

1951, zu verbringen. In einem Briefwechsel mit einem potenziellen Kunden im Juni 1941 erklärte Gutbier, den kommenden Monat aller Voraussicht nach zum größten Teil in Rottach verbringen zu wollen.³⁸ In diesem Kontext könnte der Ankauf des Gemäldes „L'Occasio“ aus Wien als Begründung herangezogen werden. Die anspruchsvolle Kundschaft, der Druck einer zeitnahen Abwicklung und ein schneller Transport hatten Auswirkungen auf die physische und psychische Verfassung.

Die vorangehend angeführten Beispiele dienen nochmals der Veranschaulichung des Wertes des Materials, da sie dazu beitragen, die Person Ludwig Gutbier und ihr Wirken aus einer subjektiven Wahrnehmung heraus zu verstehen. Dies verleiht der angestrebten objektiven Darstellung einer Person und ihres Wirkens eine Mehrdimensionalität und eröffnet weitere Perspektiven.

Zudem bieten die hier teilweise erstmals ausgewerteten Dokumente weitere Anhaltspunkte zur Erhellung seiner relevanten Tätigkeit für das NS-Regime. In Korrespondenzen mit verschiedensten Kunden nutzte Gutbier vielmals den Vermerk, er sei für „ranghohe“ Kundschaft tätig, im „hohen Auftrag“, oder auch auf Dienstreise unterwegs.³⁹ Die wiederholte Erwähnung seiner Beziehungen zu hochrangigen Persönlichkeiten, insbesondere zu Adolf Hitler und Gerdy Troost, stellt zweifelsohne eine effektive Marketingmaßnahme dar und hat maßgeblich zu seiner Etablierung im Münchner Kunsthandel beigetragen. In Anbetracht der anfänglichen Schwierigkeiten, einen Absatzmarkt zu generieren, erweisen sich geschäftliche Beziehungen von äußerster Notwendigkeit. Die Tatsache, dass Gutbier zwar nie explizit Hitler oder den „Führer“ als Auftraggeber nannte, aber trotz aller Diskretion eine gewisse Exponiertheit seiner Tätigkeit an den Tag legte, lässt auf ein ausgeprägtes wirtschaftliches Kalkül und Erfolgsstreben schließen.

4.2 Ludwig Gutbier und seine Beziehung zum NS-Regime

Am 19. Mai 1933 gab Gutbier der Presse bekannt, dass er zwei Büsten des Dresdner Bildhauers R. M. Kunze aufstellen würde, eine des Reichskanzlers und eine des Reichspräsidenten. Im darauffolgenden Jahr 1934 präsentierte die Galerie im Januar verschiedene Führerbildnisse. Im April desselben Jahres wurde anlässlich

³⁸ Ludwig Gutbier an Carl Reiser, 16.06.1941, T-NL Gutbier.

³⁹ Beispielsweise: Galerie Ernst Arnold an Dr. Erich Wiesen, 14.03.1941, T-NL Gutbier.

des Geburtstags des Führers eine Ausstellung zu Ehren der wichtigsten Führungsfiguren der nationalsozialistischen Bewegung eröffnet.⁴⁰

Diese Beispiele zeigen, was Gutbier unternimmt, um die Dresdner Galerie an die neuen politischen Strömungen anzupassen und den fallenden Absatz umzukehren. Wie bereits im vorherigen Kapitel erörtert, erweist sich diese Strategie der Vermarktung zeitgenössischer Kunst als nicht erfolgreich.

Die Eröffnung der Galerie in der Ludwigstraße 17b im Jahr 1937 fällt in einen sehr günstigen Zeitraum. Die Schließung von jüdischen Galerien und Unternehmen führte zu einem Leerstand und einer erbaulichen Gelegenheit für neue Kunsthändler in München. Dennoch traf Gutbier schnell auf die Schwierigkeit, Kunstobjekte lukrativ an Kunden zu veräußern. Durch die kulturpolitischen Einschränkungen wurde der Betrieb einer Kunsthändlung deutlich erschwert. Ludwig Gutbier schilderte seine Erfahrung wie folgt:

„Ich habe mich am 20. Mai offiziell hier etabliert, bin bei der Presse in München, Stuttgart, Köln, Berlin etc. denkbar gut aufgenommen worden und habe seitdem nicht ein Bild verkauft! Zum Tag der Deutschen Kunst habe ich nochmal meine letzten Reserven zusammengenommen und für wirksame Reklame gesorgt, da jeder Mensch annahm, es würden allerlei Kunstreunde und Interessenten nach München kommen. Resultat war auch hier gleich Null! Diese Feststellung betrifft aber mich nicht allein, nicht nur alle Münchner Kollegen, bis hinauf zur großen Firma Böhler, sondern alle deutschen Kunsthändlungen insgesamt.“⁴¹

Um den gegenwärtigen Herausforderungen zu begegnen, fokussiert Gutbier seine Aktivitäten nun weiterhin auf die Förderung von Künstlern, die noch am Leben sind. Die Auswahl der Künstler erweist sich jedoch als problematisch, da die Dresdner Galerie, wie Birgit Schwarz in ihrer Abhandlung über Hitler und seine Kulturpolitik beschreibt, den Ruf der „Avantgardegalerie“ für den vom NS-Regime zu diesem Zeitpunkt bereits verfemten Expressionismus innehatte.⁴² Obgleich der Versuch einer Anbiederung und eines Imagewandels durch den Handel mit Alten

⁴⁰ Negendanck, 1998, S. 178,179.

⁴¹ Negendanck, 1998, S. 210.

⁴² Schwarz, Birgit: Geniewahn: Hitler und die Kunst, Wien/ Köln/ Weimar 2009, S. 182.

Meistern unternommen wurde, war die Galerie weiterhin stark mit der Moderne konnotiert.

Von besonderer Relevanz sind folglich die neu geknüpften, aber auch bereits bestehenden Verbindungen. Die im Rahmen der Ausstellung „Aus Münchener Ateliers“ im Jahr 1938 gemachte Bekanntschaft mit Gerdy Troost sollte sich im weiteren Verlauf als besonders fruchtbar erweisen. Über den Maler Hans Gött lernte er die Witwe des NS-Architekten Paul Troost kennen. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass Gutbier gleich zu Beginn der strategischen Partnerschaft über Gerdy Troost drei Gemälde an Hitler verkaufen konnte.⁴³

In der Folge sandte Gutbier im August des Jahres 1938 verschiedene Werke zur Ansicht an den Führer persönlich und wurde hier auch zeitnah vorstellig. Von da an war Ludwig Gutbier dauerhaft beauftragt, dem „Führer“ Gemälde und Objekte anzubieten.⁴⁴

Jonathan Petropoulos erörterte bereits 1994, als einer der ersten die Ankaufspolitik und den Nutzen, den Kunst für das Regime und insbesondere für Adolf Hitler hatte.⁴⁵ Bis 1945 hatte Hitler eine Sammlung etabliert, die fast 6.700 Werke umfasste. Von den insgesamt circa 6.700 Werken waren allein 85 % den „Alten Meistern“ zugeordnet. Eine seiner Vorlieben, Landschaftsgemälde und Genremalerei, diese Sammlung entstand vor allem in der ersten Hälfte der 1930er Jahre, sollte später einen Ausgangspunkt für das geplante Führermuseum in Linz bilden. Der geringe Anteil an zeitgenössischen nationalsozialistischen Sujets und Künstlern spiegelte die teilweise verbreitete Meinung wider, dass nationalsozialistische Kunst meist von minderer Qualität sei.⁴⁶

Aus einem Brief an Hans Posse aus dem Jahr 1940 geht hervor, dass Gutbier aufgrund der limitierten Möglichkeiten des Ankaufs von Werken aus dem 18. und 19. Jahrhundert auch auf jüdische Bestände zurückgreifen würde.⁴⁷ Der oftmals als „Materialknappheit“ bezeichnete geringe Bestand an verkäuflichen Werken

⁴³ Negendanck, 1998, S. 212.

⁴⁴ Schwarz, 2009, S. 182.

⁴⁵ Petropoulos, Jonathan: Not a Case of “Art for Art’s Sake”: The Collecting Practices of the Nazi Elite, in: German Politics & Society, 1994, Nr. 32, S. 107-124.

⁴⁶ Petropoulos, 1994, S. 110.

⁴⁷ Ludwig Gutbier an Hans Posse, 05.03.1940, NL Arnold/Gutbier, zit. nach Negendanck, 1998, S.213.

veranschaulicht die Problematik sowie den Konkurrenzkampf. Die Anfrage demonstriert den Ehrgeiz und die Nutzung sämtlicher NS-bedingter Ressourcen durch Gutbier.

Durch den Kontakt mit Gerdy Troost entwickelten sich zusätzliche verschiedene Möglichkeiten für den An- und Verkauf von Werken aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Die Beschaffung dieser Werke gestaltete sich jedoch als schwierig, da ebenso die großen Museen nach Objekten dieser Künstler suchten. Aufgrund der generellen Materialknappheit im Sinne der wenig verfügbaren Gemälde und der finanziellen Restriktion wurden Verhandlungsstrategien wie der Tauschhandel immer bedeutender. Eine weitere wichtige Beschaffungsmaßnahme sind Reisen in ausländische Gebiete, insbesondere das besetzte Paris. Die Problematik dieser Vorhaben zeichnet sich durch die begrenzten Genehmigungen und die Schwere der Beschaffung ebendieser aus.⁴⁸ Eine eingehende Betrachtung der Möglichkeit, im Ausland Akquise zu betreiben, wird im Kapitel „4.2.2. Eine Kunstakquise im besetzten Paris“ genauer beschrieben.

4.2.1 Gerdy Troosts Stellung im NS-Regime

Um das Verhältnis Gerdy Troosts zum Nationalsozialismus und insbesondere zu Hitler nachvollziehen zu können, muss zunächst die Entwicklung der Beziehung beleuchtet werden.

Gerdy Troost wurde am 03. März 1904 in Stuttgart geboren. Ihr Vater war von Beruf Architekt und Leiter der Deutschen Holzkunstwerkstätten in Bremen. Nach ihrem Schulabschluss an der Höheren Mädchenschule in Düsseldorf trat sie in den Betrieb ihres Vaters ein. Im Rahmen dieser Tätigkeit lernte sie Paul Troost kennen, ihren späteren Ehemann, der ihr die Möglichkeit zum beruflichen Aufstieg eröffnete. Nach ihrem Umzug nach München heirateten die beiden im Jahr 1925. Gerdy Troost besuchte in München unterschiedliche kunsthistorische und philosophische Vorlesungen an der Universität, ohne jedoch je eine Abschlussprüfung abgelegt zu haben.⁴⁹

⁴⁸ Negendanck, 1998, S. 211-212.

⁴⁹ Nüßlein, Timo: Paul Ludwig Troost (1878-1934), hrsg. von Winfried Nerdingen und Raphael Rosenberg, Wien/ Köln / Weimar 2012 (= Hitlers Architekten. Historisch-kritische Monografien zur Regimearchitektur im Nationalsozialismus, hrsg. von Winfried Nerdingen und Raphael Rosenberg, Wien/ Köln/ Weimar 2012 ff., Band 1), S. 174.

Die Besonderheit an der Beziehung zwischen Gerdy und Paul Troost ist die gemeinsame Arbeit der Beiden. Despina Stratigakos bezeichnet die Beziehung als „künstlerische Partnerschaft“⁵⁰. Gerdy begleitete Paul Troost auf sämtliche Dienstreisen und Besprechungen und übernahm die Organisation des Ateliers. Darüber hinaus fungierte sie als Partnerin und diente als Austauschpartnerin bei allen Projekten. Dies ermöglichte es Gerdy Troost nach dem Tod ihres Mannes im Jahr 1934, die Geschäfte weiterzuführen und die bereits bestehende Beziehung zu Hitler merklich zu festigen.⁵¹

Eine erste Bekanntschaft mit Hitler machte das Ehepaar Troost 1930 im Rahmen eines Auftrags. Von besonderem Interesse scheint hier die anfängliche Ablehnung Gerdy Troosts gegenüber der nationalsozialistischen Ideologie, welche sie auch offen in Briefen kundtut. Dennoch überzeugte die Persönlichkeit Hitlers, vor allem seine Visionen der deutschen Kulturpolitik-Erneuerung.⁵² Was anfänglich wie eine von einer Aversion geprägten Beziehung scheint, wandelte sich mit zunehmender Zeit zu einer tiefen Bewunderung.

Zum Zeitpunkt des Todes von Paul Troost war die Fertigstellung der von ihm geplanten Bauten noch lange nicht in Sicht. Somit fehlte ab 1934 jener Architekt, der München in Hitlers Sinne zu einer auch kulturellen Hochburg des NS-Regimes verwandeln sollte. Anders als vielleicht anzunehmen, entschied sich Hitler für die Übertragung der Leitung der ausstehenden Projekte an die junge Witwe. Diese übernahm nach dem Tod ebenfalls alle weiteren Geschäfte mit dem langjährigen Mitarbeiter Leonhard Gall im „Atelier Troost“. Gerdy Troost übernahm somit die Geschäftsführung und kümmerte sich um organisatorische Abläufe, wohingegen Gall sich dem praktischen Teil und der Ausführung annahm. Bereits hier zeichnete sich die eigentliche Tätigkeit von Troost genauer ab: ihre Aufgabe bestand vor allem in der Farbestimmung der Inneneinrichtung, der Ausstattung mit Kunstwerken, der Wahl der Materialien und die im Sinne von Paul Troost zu

⁵⁰ Stratigakos, Despina: Die Nationalsozialistin: Gerdy Troost, in: Budde, Christina u.a. (Hrsg.): Frau Architekt, Frankfurt a.M. 2017, S. 146.

⁵¹ Nüßlein, 2012, S. 175.

⁵² Stratigakos, 2017, S. 146.

vollendenden Bauten.⁵³ Stratigakos vermerkt jedoch, dass die Tätigkeit sich keinesfalls nur auf rein dekorative Aufgaben beschränkt.⁵⁴

Die Übernahme des Ateliers und die gemeinsame Arbeit schufen schnell ein immer tieferes Vertrauensverhältnis zwischen Gerdy Troost und Hitler. Nüßlein schreibt ihr eine „Führer“-unmittelbare Stellung zu und zählt sie zu einer der einflussreichsten Personen des Regimes im kulturellen Bereich.⁵⁵ Die besondere Beziehung lässt sich anhand einer Vielzahl von Beispielen veranschaulichen. Für die Ausstattung der privaten Räumlichkeiten Hitlers, darunter die Kanzlerwohnung, die Privatwohnung in München und der Berghof, verzichtete sie auf ihr Architektenhonorar und erwies ihm einen Freundschaftsdienst. Im Gegenzug erhielt sie den Professorentitel, drei steuerfreie Sonderhonorare in den Jahren 1940, 1942 und 1943 über jeweils 100.000 RM sowie das Goldene Parteiaabzeichen. Obgleich Troost bereits seit 1932 der NSDAP angehörte, tiefgläubige Anhängerin des Nationalsozialismus war und auch in einer freundschaftlichen Beziehung mit Hitler stand, bekleidete sie dennoch nie ein offizielles Amt.⁵⁶

Gerade diese einzigartige Beziehung und Tätigkeit machte sie für Kunsthändler, Galeristen und auch Künstler besonders attraktiv. Die ranghohe Stellung Trosts machte sie zu einer beliebten Mittlerin für Kunstwerke. Proveana, Datenbank Provenienzforschung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, verzeichnet in der Datei „Ludwig Gutbier“ ebendiese symbiotische Zusammenarbeit von Troost mit Gutbier. Die aufgrund ihrer Rolle vermittelten Ankäufe, teilweise für das geplante Führermuseum in Linz, dienten der Umsetzung der NS-Ideologie durch die Realisierung der Idee und Erweiterung der Sammlung. Für die verkaufenden Galerien oder Kunsthändler stellte dies eine öffentlichkeitswirksame Maßnahme dar, um das generelle Ansehen und die Stellung im Kunstmarkt zu verbessern oder zu festigen.⁵⁷

Die Kooperation hatte somit positive Effekte für beide Seiten zur Folge. Die Führungselite des Regimes erhielt Angebote zum Ankauf zahlreicher bedeutender

⁵³ Nüßlein, 2012, S. 170.

⁵⁴ Stratigakos, 2017, S. 148.

⁵⁵ Nüßlein, 2012, S. 174.

⁵⁶ Nüßlein, 2012, S. 176,177.

⁵⁷ Gutbier, Ludwig, Proveana, <https://www.proveana.de/de/person/gutbier-ludwig> [zuletzt abgerufen am 02.06.2024].

Kunstwerke. Für die Galerien und Kunsthändlungen ergaben sich daraus zwei Vorteile: Einerseits konnten sie ihr Ansehen steigern, andererseits konnten sie die Werke auf dem stark eingeschränkten Kunstmarkt absetzen.

4.2.2 Eine Kunstakquise im besetzten Paris

Der Kunstmarkt sah sich aufgrund der Materialknappheit mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Eine Möglichkeit zur Lösung des Problems stellte die Veräußerung der aus jüdischem Besitz stammenden Kunstsammlungen dar, welche im besetzten Paris beschlagnahmt wurden und von den dortigen Behörden veräußert wurden. Für die deutschen Kunsthändler stellte der Ankauf ein äußerst lukratives Geschäft dar, da der Wechselkurs von 1:20 eine sehr kostengünstige Akquisition ermöglichte.⁵⁸

Die Einreise in das besetzte Paris und anderweitige Auslandsreisen unterlagen einer rigiden Reglementierung. Der Erwerb von Kunstwerken im Ausland war nur im Auftrag öffentlicher Einrichtungen zulässig und bedurfte der vorherigen Genehmigung. Um die Summe für die jeweiligen Objekte zu erhalten, war es erforderlich, dass der Händler bereits vor der Abreise eine genaue Aufstellung der Preise der zu erwerbenden Werke einreichte. Somit ist idealerweise vor Beginn des Ankaufsprozesses klar, welche Werke erworben werden sollen.⁵⁹

Eine Besonderheit bei Ankäufen durch Museen stellte die zollfreie Ausfuhr der Gemälde dar. Des Weiteren erwies sich ein enger Kontakt mit dem „Deutschen militärischen Kunstschutz“ in Paris als vorteilhaft. Die Aufgabe der Behörde bestand in der Sicherung und Bewahrung des in Paris befindlichen Kunstguts vor unerlaubter Ausfuhr.⁶⁰

Ein besonderes Beispiel dieser Ankaufspolitik bildet das Gemälde „Flusslandschaft (Die Seine bei Chatou)“ von Camille Corot um 1855 (Abb. 6). Der Ankauf der

⁵⁸ Jooss, Birgit: Was die Karteikarte von Böhler (nicht) verrät. Zur Zusammenarbeit von Kunsthändlern und Museumsdirektoren am Beispiel einer komplexen „Tauschtransaktion“, in: Furtwängler, Elisabeth/ Lammert, Mattes (Hrsg.): Kunst und Profit. Museen und der französische Kunstmarkt im Zweiten Weltkrieg, Berlin/Boston 2022, S. 202.

⁵⁹ Jooss, 2022, S. 204.

⁶⁰ Jooss 2022, S. 211.

Nationalgalerie Berlin über die Galerie Ernst Arnold illustriert anschaulich die Werthaftigkeit eines internationalen Netzwerkes.

Wie viele Museen, musste die Nationalgalerie in Berlin durch die Aktion „Entartete Kunst“ deutliche Verluste innerhalb der Sammlungen ertragen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass während dieser verlustreichen Zeit ebenfalls neue Ankäufe als Ersatz getätigt werden mussten. Der kostspieligste Ankauf zwischen 1933 und 1945 ist eine Flusslandschaft des französischen Malers Camille Corot. Das Gemälde wurde im Jahr 1941 durch den Paris-Aufenthalt von Ludwig Gutbier für die Nationalgalerie erworben und mit einem Preis von 1,1 Millionen Franc ausgezeichnet.⁶¹ Infolge der divergierenden Wechselkurse (1:20) wurden zwei separate Rechnungen ausgestellt. Die in Franc ausgestellte Rechnung beläuft sich auf 1,1 Millionen Franc, während die in Reichsmark ausgestellte Rechnung einen Betrag von 65.500 RM aufweist.

Der Ankauf wird aus den partiell bewilligten Ausgleichszahlungen aus dem Jahr 1940 ermöglicht.⁶² Das Werk ist insofern als Besonderheit zu betrachten, als dass es im Gegensatz zu den anderen in der französischen Besatzungszone erworbenen Objekten nicht nach dem Krieg an Frankreich zurückgegeben werden musste. Es befindet sich bis heute in der Nationalgalerie.⁶³

Der Ankauf erfolgte durch die Zusammenarbeit eines Abgesandten der Nationalgalerie und Beamten des Kunstschatzes, welcher Ersteren bei der Suche nach geeigneten Werken unterstützte. Die an den Direktor in Berlin gesendete Vorauswahl beinhaltete, neben der Flusslandschaft „La Seine à Chatou“ noch ein Gemälde von Gericault. Zeitgleich unterrichtete Gutbier den Direktor der Nationalgalerie, Paul Ortwin Rave, bereits von der Kaufabsicht und dem Interesse des Führers. Er berichtete, dass er den Auftrag habe, das Bild zur Ansicht in den Führerbau zu transportieren.⁶⁴ Um dessen Ankaufsabsichten zu bekunden und Hitler über das Interesse der Nationalgalerie zu informieren, schrieb Gutbier an den Direktor, er würde „um die Genehmigung bitten, dies dem Führer zur Kenntnis zu

⁶¹ Lammert, Mattes: „Die Nationalgalerie müsste unbedingt einen Corot haben.“ Ein Ankauf auf dem Pariser Kunstmarkt finanziert aus der Verwertung „Entarteter Kunst“ und ein Degas-Tausch während der Besatzung, in: Furtwängler, Elisabeth/ Lammert, Mattes (Hrsg.): Kunst und Profit. Museen und der französische Kunstmarkt im Zweiten Weltkrieg, Berlin/Boston 2022, S. 124.

⁶² Lammert, 2022, S. 130, 131.

⁶³ Lammert, 2022, S. 124, 129.

⁶⁴ Lammert, 2022, S. 124-128.

bringen“⁶⁵. Mit dieser Machtdemonstration gegenüber weiteren potenziellen Käufern unterstreicht Gutbier eindeutig seine Position und seine Verbindungen und sichert sich ein bevorzugtes Ankaufsrecht.⁶⁶

Auch im vorliegenden Konvolut finden sich Belege für das Interesse und den Ankauf des Corot. Eine erste Erwähnung findet sich am 18. April 1941 in einem Brief Gutbiers an Gerdy Troost (Abb. 7, 8).⁶⁷ In diesem Schreiben berichtet er über seine bisherigen Ankäufe in Paris, darunter ein Gemälde von Fritz von Uhde und H. von Zügel sowie zwei weitere mögliche Ankäufe des norwegischen Künstlers Fritz Thaulow, deren Erwerb jedoch nicht in den Finanzplan passen. Als besonderes Sammlerstück seiner Reise bezeichnet er die Flusslandschaft von Camille Corot und ist sich sicher, dass eine Ansichtssendung mit Hilfe der deutschen Botschaft möglich wäre. Weitere entscheidende Korrespondenz zwischen Gerdy Troost und Gutbier ist in dieser Angelegenheit vor dem Verkauf des Corot nicht erhalten. Die weiteren Schritte im gescheiterten Ankaufsprozess werden durch das Konglomerat an Dokumenten nicht belegt. Es finden sich zwar weitere Hinweise zum Gemälde von Corot, aber kein eindeutiger Indikator für den Misserfolg des Erwerbs.

Erst nach der ausdrücklichen Bestätigung, dass kein Interesse mehr von Seiten der Führungselite bestehe, wendete sich die Nationalgalerie wieder dem Ankauf zu. Die Besonderheit besteht hierbei darin, dass Gutbier sich als Vermittler anbot, da er bereits die für den Erwerb erforderliche Devisengenehmigung erhalten hatte. Für seine Hilfe bei dieser Transaktion verlangte Gutbier eine Provision von zehn Prozent. Um seiner Forderung Nachdruck zu verleihen, verdeutlichte er, dass er die Flusslandschaft weiteren hochrangigen Persönlichkeiten angeboten hatte.⁶⁸ In der vorhandenen Materialsammlung finden sich auch hierfür Belege, unter anderem das Angebot an Frau und Herr von Ribbentrop.⁶⁹

Aufgrund der bürokratischen Hindernisse willigte die Nationalgalerie ein und die Galerie Arnold wickelte die Transaktion des Gemäldes „Flusslandschaft (Die Seine bei Chatou)“ ab. Am 2. September 1941 telegraфиerte Gutbier den festen Ankauf zu

⁶⁵ Lammert, 2022, S. 128.

⁶⁶ Lammert, 2022, S. 128.

⁶⁷ Ludwig Gutbier an Gerdy Troost, 18.04.1941, T-NL Gutbiers.

⁶⁸ Lammert, 2022, S. 129.

⁶⁹ Ludwig Gutbier an Dr. Schwarzmamn des Ministerialamts – Auswärtiges Amt, 22.08.1941, T-NL Gutbiers.

1,1 Millionen Francs. Umgerechnet handelte es sich um 55.000 Reichsmark und einer „Vermittlungskommission“ von 5.500 Reichsmark.⁷⁰

Das zuvor beschriebene Ankaufsverfahren, das als ungewöhnlich zu bezeichnen ist, trug maßgeblich zum Aufbau einer exzessionellen Reputation Gutbiers bei. Durch seine Mitwirkung und seine Funktion als Hauptfigur der Transaktion etablierte sich Ludwig Gutbier erfolgreich auf dem Kunstmarkt. Gutbier wandte sich mit der Bitte zur Veröffentlichung einer Meldung in der "Weltkunst" zur Publikation seines Erfolges direkt an Werner Deusch. Die Meldung sollte den Ankauf des Corots durch ein Deutsches Museum publizieren, ohne die Nationalgalerie in Berlin als Käufer namentlich zu erwähnen, und dabei das Mitwirken der Galerie Ernst Arnold explizit hervorheben (Abb. 9, 10)⁷¹. Die Publicationsbitte erfolgte in Absprache mit dem Direktor der Nationalgalerie, da der Ankauf nicht nur für die Galerie Ernst Arnold von großer Bedeutung war, sondern "für das gesamte deutsche Volk".

Die Position von Ludwig Gutbier und der Galerie Ernst Arnold kann anhand des Corot-Ankaufs besonders illustriert werden. Die Korrespondenz sowie die Freude Gutbiers über den getätigten Ankauf lassen die lukrative Geschäftsbeziehung mit dem NS-Regime deutlich werden. Obgleich der Ankauf der Flusslandschaft durch Hitler letztlich scheiterte, gelang es Gutbier, sich eine offenkundige Vormachtstellung zu sichern. Die kaum verhüllte Drohung gegenüber Direktor Rave durch die Interessenbekundung von höchster Stelle verschaffte ihm eine Machtposition, die die Galerie Ernst Arnold skrupellos ausnutzte, um für die Nationalgalerie anzukaufen. Es lässt sich mit hinreichender Evidenz belegen, dass Gutbier seine Machtposition zu seinem Vorteil einsetzte. Insofern ist festzuhalten, dass der vorliegende Ankauf lediglich als eine von zahlreichen Gelegenheiten betrachtet werden kann, bei denen Ludwig Gutbier von seinen nationalsozialistischen Kontakten profitieren konnte.

⁷⁰ Lammert, 2022, S. 129.

⁷¹ Ludwig Gutbier an Werner Deusch, 05.11.1941, T-NL Gutbier.

5 Ein Fallbeispiel: Rubens „L'Occasio“

5.1 Rekonstruktion des Ankaufs durch das Konvolut

Ein weiteres Beispiel für die Ankaufspolitik und das Wirken Ludwig Gutbiers stellt der Kauf des Gemäldes „L'Occasio“ aus der Rubens-Werkstatt dar. Im Folgenden soll das Ankaufsverfahren anhand der vorhandenen Dokumente skizzenhaft demonstriert werden, um die Relevanz des Materials und um die kreative Nutzung der nationalsozialistischen Begünstigungen zu veranschaulichen. Eine lückenlose Darstellung der Provenienz und eine exakte Wiedergabe der Transaktion ist durch die nur fragmentarische Überlieferung indes nicht möglich. Die Lücken lassen sich jedoch durch Literatur und beispielsweise dem Eintrag bei der Kunstverwaltung des Bundes⁷² teilweise schließen. Der Ankauf wird vor allem durch Korrespondenzen von Seiten Gutbiers, Rechnungen und Frachtpapiere gestützt.

Das erste überlieferte Schriftstück, datiert auf den 29. April, ist ein Brief von Ludwig Gutbier an Gerdy Troost (Abb. 11, 12). In diesem Kontext äußert Gutbier seine Zufriedenheit über das selbstbewusste Auftreten Trosts beim Erwerb des vorliegenden Gemäldes.⁷³ Des Weiteren lässt sich aus dem Schriftstück ableiten, dass die Friedensallegorie bereits im Rahmen der Veräußerung aus einer Konkursmasse genauer untersucht worden war. Demnach ist dass das Gemälde in der Werkstatt von Peter Paul Rubens entstanden ist, unter Mitwirkung des flämischen Malers Frank Snyders. Eine eindeutige Mitarbeit Rubens lässt sich jedoch nicht nachweisen.⁷⁴

Darüber hinaus wird auf den Schätzpreis des Gemäldes von 65.000 RM verwiesen. Gutbier führt hier den Preis von 25.000 Pfund sowie das erste Gebot von 21.000 Pfund an. In Anbetracht der Schätzung wird empfohlen, den Ankaufsantrag mit einem gewissen Spielraum im Bereich von 60.000 bis 80.000 RM festzulegen. Des Weiteren verweist Gutbier auf die einmalige Gelegenheit, ein solches Objekt zu einem moderaten Preis zu erwerben. Aufgrund der beträchtlichen Dimensionen sei

⁷² Rubens-Werkstatt: „Heinrich IV. ergreift die günstige Gelegenheit Frieden zu schließen (Occasio)“, aus: https://kunstverwaltung.bund.de/SharedDocs/Provenienzen/DE/5000_5999/5233_11.html [zuletzt abgerufen am 01.06.2024].

⁷³ Ludwig Gutbier an Gerdy Troost, 29.04.1941, T-NL Gutbier.

⁷⁴ Ludwig Gutbier an Gerdy Troost, 29.04.1941, T-NL Gutbier.

eine Ansichtssendung jedoch nicht möglich, sodass der Kauf auf Basis der vorliegenden Informationen getätigten werden müsse.

Diese Aussagen werden durch den Auktionsnachlass untermauert und geben Einsicht in die Provenienz bis zum geplanten Zeitpunkt des Verkaufs im Jahr 1933. Die Maße des Bildes betragen 230 x 273cm und es handelt sich um Öl auf Leinwand. Der Schätzpreis betrug 250.000,- Österreichische Schilling zum Zeitpunkt der geplanten Versteigerung im Jahr 1933.⁷⁵ Der eigentliche Verkauf fand erst 1941 durch die Veräußerung einer Erbgemeinschaft statt. Der vermerkte Ausrufungspreis lag bei 80.000 Schilling. Unmittelbar nach dem „Anschluss“ von Österreich wurde am 17. März 1938 die Reichsmark eingeführt. Der Umrechnungskurs für eine Reichsmark betrug 1,5 Schilling.⁷⁶ Somit würde im Ankaufsjahr 1941 der Ausrufungspreis bei knapp 53.000 RM liegen, was dem tatsächlichen Preis sehr nahekommt.

In einem Brief an den französischen Kunstkritiker Roger de Piles aus dem Jahr 1676 äußert sich Peter Paul Rubens Neffe, Philipp Rubens, über einige Werke seines Onkels. Er erwähnt erstmals das Werk mit dem Namen „L'Occasion“, welches zwischen 1630 und 1640 entstanden sein soll.⁷⁷ Ein weiterer Vermerk des Gemäldes findet sich in der Bulletin Rubens am Ende des fünften Bandes als „Henri IV saissant l'Occasion opportune pour conclure la paix“ wieder.⁷⁸

Der österreichische Kunsthistoriker Gustav Glück verband daraufhin die Bezeichnung „Occasio“ mit dem allegorischen Werk wie der „siegreiche Held die günstige Gelegenheit zum Friedensschluss beim Schopfe greift“⁷⁹. Es ist davon auszugehen, dass das von Philipp Rubens erwähnte Gemälde die Version ist, die 1682 im Inventar des portugiesischen Kunsthändlers Diego Duarte erwähnt wird. Rosenthal vermerkt in ihrem Aufsatz die besondere Reputation des Gemäldes,

⁷⁵ Dorotheum Wien Kunstabteilung: Nachlass Miethke. Gemälde alter und neuer Meister, Handzeichnungen, Teppiche, Mobiliar und verschiedene Antiquitäten, Wien 1933, S.8.

⁷⁶ Die Notenbank im Dritten Reich, Österreichische Nationalbank, <https://www.oenb.at/Ueber-uns/unternehmensgeschichte/1938-1945.html> [zuletzt abgerufen am 10.06.2024].

⁷⁷ Nachlass Miethke, 1933, S. 8.

⁷⁸ Rooses, Max: Bulletin Rubens, Paris 1900, S. 35.

⁷⁹ Rosenthal, Lisa: Seizing Opportunity: Ruben's Occasio and the Violence of Allegory, in: Dr. Vandenbroeck, Paul (Hrsg.): Jaarboek / Koninklijk Museum voor Schone Kunsten, Antwerpen 2000, S. 185.

indem sie auf zwei Kopien der Rubenswerkstatt verweist, wobei es sich bei einer der beiden um die Version der Galerie Miethke handelt.⁸⁰

Das von Gutbier angekaufte Bild aus dem Nachlass der Galerie Miethke, aus deren Unterlagen nachvollziehbar⁸¹, stammt ursprünglich aus dem Besitz des Lord Churchill, Sohn des Herzogs von Marlborough, wie auch ein Schriftstück im Ordner belegt (Abb. 13). Das Gemälde wird hier unter dem Titel „Marriage of Mars and Venus“ geführt.⁸² Der Titel „Heinrich IV.“ ergreift die günstige Gelegenheit Frieden zu schließen (Occasio)“ findet sich schon in der Rubens Monografie von Max Rooses aus dem Jahr 1904 wieder. Hier führt er zwei Skizzen aus der Liechtensteinischen Galerie und eine weitere aus dem Besitz des Herzogs von Arenberg in Brüssel als Bekräftigung seiner Zuschreibung an.⁸³ Nach der Auffassung des Kunsthistorikers und Rubensforscher Dr. Ludwig Burchard lässt sich die Verbindung zwischen dem Heinrichs-Zyklus und der Allegorie wie folgt erklären: Rubens hatte ursprünglich den Plan, die Komposition der Occasio-Thematik für seinen Heinrichszyklus zu verwenden und führt zur Stärkung seiner These, wie Rooses, die beiden Skizzen an, vermerkt jedoch, dass auf beiden noch keine Gesichtszüge von Heinrich zu erkennen waren.⁸⁴

Der nächste Schritt in der Korrespondenz ist die zu Beginn erwähnte Bestätigung vom 03. Mai 1941 durch Gerdy Troost (Abb. 2). Hier sichert diese den einfachen Transport des Gemäldes von Wien nach München, indem Troost der Galerie Ernst Arnold alle Unterstützung von Seiten der Reichsbahn zugesprochen werden.⁸⁵

Die Lieferung des Gemäldes findet sich im Eilfrachtbrief vom 12. Mai wieder (Abb. 14).⁸⁶ Die schnelle und effiziente Versendung des Gemäldes erfolgte durch die Spedition Emil Scholz, wie eine „Spesen Nota“ vom 15. Mai 1941 belegt. Die Rechnung, in Höhe von 153,80 RM wurde an die Galerie Arnold versendet und enthält eine detaillierte Auflistung der einzelnen Dienstleistungen des Spediteurs

⁸⁰ Rosenthal, S. 185.

⁸¹ Nachlass Miethke, 1933, S. 8.

⁸² Zertifikat „Marriage of Mars and Venus“, T-NL Gutbier.

⁸³ Rooses, Max: Rubens Leben und Werke, Paris 1900, S. 529.

⁸⁴ Nachlass Miethke, 1933, S. 8.

⁸⁵ Bestätigung Gerdy Troost an Ludwig Gutbier, 03.05.1941, T-NL Gutbier.

⁸⁶ Deutsche Reichsbahn Eilfrachtbrief, 12.05.1941, T-NL Gutbier.

(Abb. 15).⁸⁷ Die Rechnung wurde mit einem Verrechnungsscheck durch die Galerie Ernst Arnold am 22. Mai 1941 beglichen (Abb. 16).⁸⁸

Zum Abschluss des gegückten Geschäfts sendet Gutbier einen Dankesbrief an Gerdy Troost und formuliert seine Freude folgendermaßen:

„So möchte ich denn für Ihr starkes Eintreten für diese Transaktion meinen verbindlichsten Dank aussprechen, da der heutige Tag in zwei Hinsichten einen Höhepunkt in meinem Beruf darstellt. Einmal ist dies der Gegensatz zu den schweren Zeiten die ich bei Ankunft in München durchmachte und andernteils der Umstand, daß [sic!] wohlgeflegte langjährige, gute Beziehungen mir erlaubten ein Kunstwerk herbeizuschaffen das, wie jeder Deutsche wünschen wird, inhaltlich ein gutes Omen für die Zukunft in sich tragen möge.“⁸⁹

Es lässt sich mit Sicherheit annehmen, dass durch diese Transaktion weitere Möglichkeiten für eine profitable Akquise entstanden sind. Der Dank gegenüber Gerdy Troost ist mehr als berechtigt, da ohne diesen Kontakt ein Ankauf nicht möglich gewesen wäre. Gerade im Hinblick auf die stagnierenden Geschäfte zu Beginn seiner Tätigkeit als Kunsthändler in München stellt ein Verkauf eines Werkes dieser Größenordnung einen Wendepunkt dar.

Eine weitere kurze Darstellung der Provenienz findet sich unter anderem auf der Website der Kunstverwaltung des Bundes wieder, diese begrenzt sich auf das Minimum und misst dem Rückerstattungsverfahren einer Teilerbin des Gemäldes vor der Wiedergutmachungsbehörde I Oberbayern eine deutlich höhere Bedeutung zu. Der genaue Hergang und der Erwerb im Kontext der nationalistischen Kulturpolitik bleibt weitestgehend unbeachtet.

5.2 Verbleib des Gemäldes ab 1941

Der genaue Verbleib des Gemäldes bis 1945 ist nicht überliefert. Die Dokumente, wie der Eilfrachtbrief, beziehen sich lediglich auf die Lieferung in den Führerbau

⁸⁷ Sendungübersicht Spediteur Scholz, 15.05.1941, T-NL Gutbier.

⁸⁸ Verrechnungsscheck Spediteur Scholz, 22.05.1941, T-NL Gutbier.

⁸⁹ Ludwig Gutbier an Gerdy Troost, 21.05.1941, T-NL Gutbier.

zu Händen von Hans Reger.⁹⁰ Indes findet sich in der Datenbank „Sammlung des Sonderauftrags Linz“ des DHM Berlin das Gemälde unter der Linzer Nummer 1707 mit dem Titel „Heinrich IV. ergreift die günstige Gelegenheit Frieden zu schließen“.⁹¹ Auf diese Weise können sowohl der Grund für den Ankauf als auch die Verwendung des Gemäldes gesichert werden. Somit stellt der Verkauf für Gutbier einen bedeutenden Schritt seiner Karriere dar.

Die nächste erhaltene Dokumentation ist die Restitutionskartei des Central Collecting Points München mit der Münchener Nummer 5233/11. Diese zeigt den Eingang des Gemäldes am 25. Juli 1945 und den Ausgang am 10. Juni 1949 (Abb. 17, 18).⁹² Auf der Rückseite findet sich ein Vermerk „transfer to Ministerpresident decided; by MFA & A Off. E. Breitenbach June 49“ und ein Stempel mit „übernommen“. Auf der Vorderseite wird der Ministerpräsident ebenfalls als „Presumed Owner“ angegeben, mit einem Handschriftlichen Vermerk „nicht Göring“. Eine weitere Darstellung des Verbleibs findet sich erst wieder im Eintrag der Kunstverwaltung des Bundes. Diesem Eintrag zu Folge wurde die Provenienz des Gemäldes bereits von der TVK München eingehend ohne nennenswerte Leerstellen erforscht.⁹³

Nach dem Tod von Hugo O. Miethke 1918 vermachte er das Gemälde in seinem Testament je zur Hälfte seiner Frau und seiner Mutter. Die Witwe heiratete in zweiter Ehe den Juden Gustav Braun. Nach dem Tod der Mutter 1932 wurde 1936 ein Nachlassverfahren eröffnet, dessen Konkursverwalter beabsichtigte, das Gemälde zu verkaufen und die Hälfte des Erlöses zu behalten. Da sich die Witwe weigerte, das Gemälde zu veräußern, wurde der Verkauf per Gerichtsbeschluss erzwungen und schließlich 1941 für 50.000 RM an Ludwig Gutbier verkauft. Die

⁹⁰ Hans Reger war Mitarbeiter im Atelier Troost (1938-1945) und hier zuständig für den Führerbau und die Verwaltung des Kunstdepots. Zudem katalogisierte und registrierte er Werke für den Sonderauftrag Linz, aus: Personendaten Reger, Hans, Germanisches Nationalmuseum, <https://editionhansposse.gnm.de/wisski/navigate/251/view> [zuletzt abgerufen am 12.06.2024].

⁹¹ KVDB, Eintrag Sonderauftrag Linz, https://www.dhm.de/datenbank/linzdbv2/queryresult.php?search%5Bprovenance%5D=&search%5Btitle%5D=Heinrich+IV.+ergreift+die+g%C3%BCnstige+Gelegenheit+Frieden+zu+schlie%C3%9fen&search%5BBartist%5D=&search%5Blocation%5D=&Status=0&Treffer=x&submit_search=submit_search [zuletzt abgerufen am 14.06.2024].

⁹² Karteikarte CCP, Bundesarchiv, B323/657.

⁹³ Rubens-Werkstatt: „Heinrich IV. ergreift die günstige Gelegenheit Frieden zu schließen (Occasio)“; Kunstverwaltung des Bundes, https://kunstverwaltung.bund.de/SharedDocs/Provenienzen/DE/5000_5999/5233_11.html [zuletzt abgerufen am 01.06.2024].

Hälften des Erlöses wurde für die Witwe auf ein Sperrkonto überwiesen, die sich zu diesem Zeitpunkt aufgrund ihrer französischen Staatsbürgerschaft in Französisch-Kamerun befand und somit im feindlichen Ausland.⁹⁴

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs macht die Witwe bei der Wiedergutmachungsbehörde I Oberbayern einen Antrag auf Rückerstattung geltend. Der Antrag wurde ebenso wie der Einspruch vor der Wiedergutmachungskammer beim Landgericht München I abgelehnt. In ihrer beantragten Nachprüfung durch den United States Court of Restitution Appeals (CORA) verweist sie auf die Berechtigung eines jüdischen Ehepartners, sich auf die Entziehungsvermutung nach Art. 3 REG zu berufen. Im Dezember 1953 bestätigte der CORA jedoch die Entscheidung des OLG und wies den Antrag ebenfalls ab. In dieser Situation fehle ein Nachweis einer unmittelbaren Verfolgungsmaßnahme durch die Nationalsozialisten, da das Ehepaar zum Zeitpunkt der gezwungenen Veräußerung bereits in Französisch-Kamerun lebte.⁹⁵

Die Frage, inwiefern die aktuellen Bedingungen der Restitution auf dieses Beispiel anwendbar sind, bleibt einer weiteren Diskussion vorbehalten.

5.3 Friedensallegorie als politisches Sujet

Wie bereits deutlich wurde, hatte die Galerie Ernst Arnold und somit Ludwig Gutbier eine dauerhafte Beauftragung, passende und dem Geschmack des Regimes entsprechende Objekte an Troost zur Ansicht zu senden. Aus den überlieferten Dokumenten geht leider nicht hervor, welcher explizite Grund Hitler zum Ankauf der „Occasio“ bewogen hat, dennoch beginnt Gutbier seinen Brief an Troost mit folgender Bewunderung:

„Es war mir kürzlich eine große Freude und Genugtuung, ferner Anlaß [sic!] Ihnen meine Bewunderung zu zollen, daß [sic!] Sie so voller Bestimmtheit

⁹⁴ Rubens-Werkstatt: „Heinrich IV. ergreift die günstige Gelegenheit Frieden zu schließen (Occasio)“, Kunstverwaltung des Bundes, https://kunstverwaltung.bund.de/SharedDocs/Provenienzen/DE/5000_5999/5233_11.html [zuletzt abgerufen am 01.06.2024].

⁹⁵ Rubens-Werkstatt: „Heinrich IV. ergreift die günstige Gelegenheit Frieden zu schließen (Occasio)“, Kunstverwaltung des Bundes, https://kunstverwaltung.bund.de/SharedDocs/Provenienzen/DE/5000_5999/5233_11.html [zuletzt abgerufen am 01.06.2024].

für das kürzlich angebotene große Bild von RUBENS [sic!] eingetreten sind.“⁹⁶

Die Tatsache, dass das Werk Rubens zugeschrieben wird, erweist sich weitestgehend als hinreichender Umstand zur Tätigung eines Ankaufs. Hinzu tritt indes ein weiterer Aspekt, welchen Gubtier an Troost in einem Brief vom 29. April 1941 erwähnt:

„Im gegenwärtigen Augenblick dürfte wohl auch die Deutung des Bildes von besonderem Interesse sein die dahin geht zu sagen „der siegreiche Held nützt die günstige Gelegenheit zum Friedensschluss.“⁹⁷

In diesem Kontext könnte das Sujet als propagandistisches Instrument der Nationalsozialisten identifiziert werden, welches Hitler als "Held" darstellt. Die von Hitler ergriffene Initiative zielte darauf ab, für das deutsche Volk neuen Lebensraum zu schaffen und den jüdischen Bolszewismus zu vernichten. Es liegen jedoch keine Überlieferungen zu dieser These vor. Die Tatsache, dass die Möglichkeit des Erwerbs eines Werkes dieser Qualität bestand, sollte für sich genommen ausreichend Anlass sein, den Entschluss zu fassen, eben jenes Werk zu erwerben.

6 Ludwig Gubtier zwischen Kunst und Politik

In Bezug auf die anfänglich gestellte Frage der empirisch belegbaren Verwicklung Ludwig Gubters in das Kunsthändelssystem des nationalsozialistischen Regimes sowie seiner moralischen Verortung lässt sich das Resultat der Untersuchung durch die Verwendung des fragmentarischen Konvoluts mit einem doch sehr eindeutigen Ergebnis abschließen. Mit den vorangehenden Beispielen und Erörterungen wird die Rolle Gubters innerhalb des Gefüges des Kunstmarktes während des NS-Regimes in deutlichster Weise erkennbar. Seine ständige Beauftragung und Beziehung zu Troost bilden das tragende Fundament seines Erfolgs, was unter anderem auch durch die Ankäufe für den Sonderauftrag Linz hervorgehoben wird.

⁹⁶ Ludwig Gubtier an Gerdy Troost, 29.04.1941, T-NL Gubtier.

⁹⁷ Ludwig Gubtier an Gerdy Troost, 29.04.1941, T-NL Gubtier.

In seiner Rechtfertigung führt Gutbier die zu Beginn verwendete Begründung an, um zu belegen, dass er sich aufgrund des Mangels an einem Absatzmarkt in eine neue Richtung entwickeln musste. Die daraus resultierenden neuen Beziehungen waren demnach ausschließlich auf den Kunstbereich ausgerichtet und wiesen keinerlei politische Motivation auf. Diese Aussage muss, auch unter Zuhilfenahme der zur Verfügung stehenden Materialien, einer differenzierten Betrachtung unterzogen werden. Die stagnierenden Geschäfte und die Herausforderung, in einem etablierten Kunstmarkt Fuß zu fassen, führten zu ständigen Anpassungen des Unternehmenskonzepts. Die permanente Transformation ist jedoch elementarer Bestandteil des Unternehmertums und des Handels. Es lässt sich nicht eruieren, ob die Adaption auf einer positiven ideologischen Gesinnung beruht oder lediglich als Überlebensstrategie diente. Diesbezüglich liefern Literatur und Quellen keine eindeutigen Erkenntnisse. Die Hypothese, dass Gutbier eine überzeugte Kultivierung der NS-Ideologie betrieben habe, wird durch die Berichte der Zeitzeugen infrage gestellt, welche ihn als Kunstliebhaber und Förderer charakterisieren. Dennoch kann dies nicht als Corpus Delicti für einen kunstliebenden, unpolitischen Charakter angeführt werden. In diesem Zusammenhang ist ebenfalls auf die Entnazifizierungs- und Spruchkammerdelikte zu verweisen, die in vielen Fällen entlastendes Material für die Beschuldigten liefern sollten. Es sei darauf hingewiesen, dass die vorliegenden Aussagen einer quellenkritischen Betrachtung unterliegen und keinesfalls als unumstößliche Wahrheiten zu betrachten sind.

Die Nutzbarmachung der Beziehungen und Chancen kann durch den Führungsstil Gutbiers demonstriert werden. Die Inanspruchnahme jeglicher Absatzmöglichkeiten, die durch die Strukturen des Nationalsozialismus gestützt wurden, darunter die Möglichkeit von Auslandsreisen in besetzte Gebiete oder der Erwerb von NS-bedingt entzogenem Kulturgut aus jüdischem Besitz, demonstriert Gutbiers zielstrebige unternehmerische Haltung. Letztlich kann die Galerie indirekt aus der rigiden und menschenverachtenden Politik Hitlers einen Nutzen ziehen. Die dargelegten Beispiele, wie der Ankauf des Corot oder des Rubens-Werkstatt-Gemäldes, lassen sich als Belege dafür anführen, dass die Galerie Ernst Arnold in hohem Maße von den Strukturen des nationalsozialistischen Kunst- und Kultursystems sowie der Rassenideologie profitiert hat.

In der Konsequenz lässt sich Gutbier als ein „nazibegünstigter“ Kunsthändler charakterisieren, dessen Fokus auf der Sicherung der eigenen Existenz liegt. Um die finanzielle Sicherheit zu gewährleisten, greift Gutbier auf die ihm angebotenen Entwicklungsmöglichkeiten zurück. Es sei jedoch darauf verwiesen, dass der private Kontext sowie die politische Mentalität Gutbiers in dieser Betrachtung unberücksichtigt bleiben müssen. Eine positive Haltung gegenüber dem Regime würde die Nutzung der Vorteile und die Verkaufspraktiken nochmals in ein anderes Licht rücken.

Trotz seines beachtlichen Mitwirkens findet die Figur Ludwig Gutbier wie bereits ausführlicher erörtert in der Literatur wenig Beachtung. Die lakonische Datenlage lässt sich durch die Verluste der beiden Weltkriege erklären. In der Konsequenz dieser Ereignisse verwundert die Absenz einer literarischen und wissenschaftlichen Aufarbeitung keineswegs. Um die Charakterisierung um einen privaten Kontext zu erweitern, könnte sich das Konvolut gewinnbringender als Ausgangspunkt für zukünftige Forschungsarbeiten erweisen. In Kombination mit bereits vorhandenen Forschungsprojekten stellt die Dokumentensammlung eine vielversprechende Möglichkeit dar, Vermutungen zu überprüfen.

Die hier in dieser Arbeit besondere Fokussierung auf Gutbiers Verhältnis zu Gerdy Troost stellt nur ein Bruchteil seines eigentlichen Wirkens dar. Das Konvolut befähigt aufgrund der Vielschichtigkeit zu weiteren und neuen Annahmen und könnte Gutbier auch außerhalb seiner Tätigkeit für das Regime porträtieren. Insofern dient diese Aufarbeitung nur als erster Referenzpunkt, um die Galerie Ernst Arnold und Ludwig Gutbier im Münchner Kunsthandel des 20. Jahrhunderts zu verorten.

7 Abbildungsteil

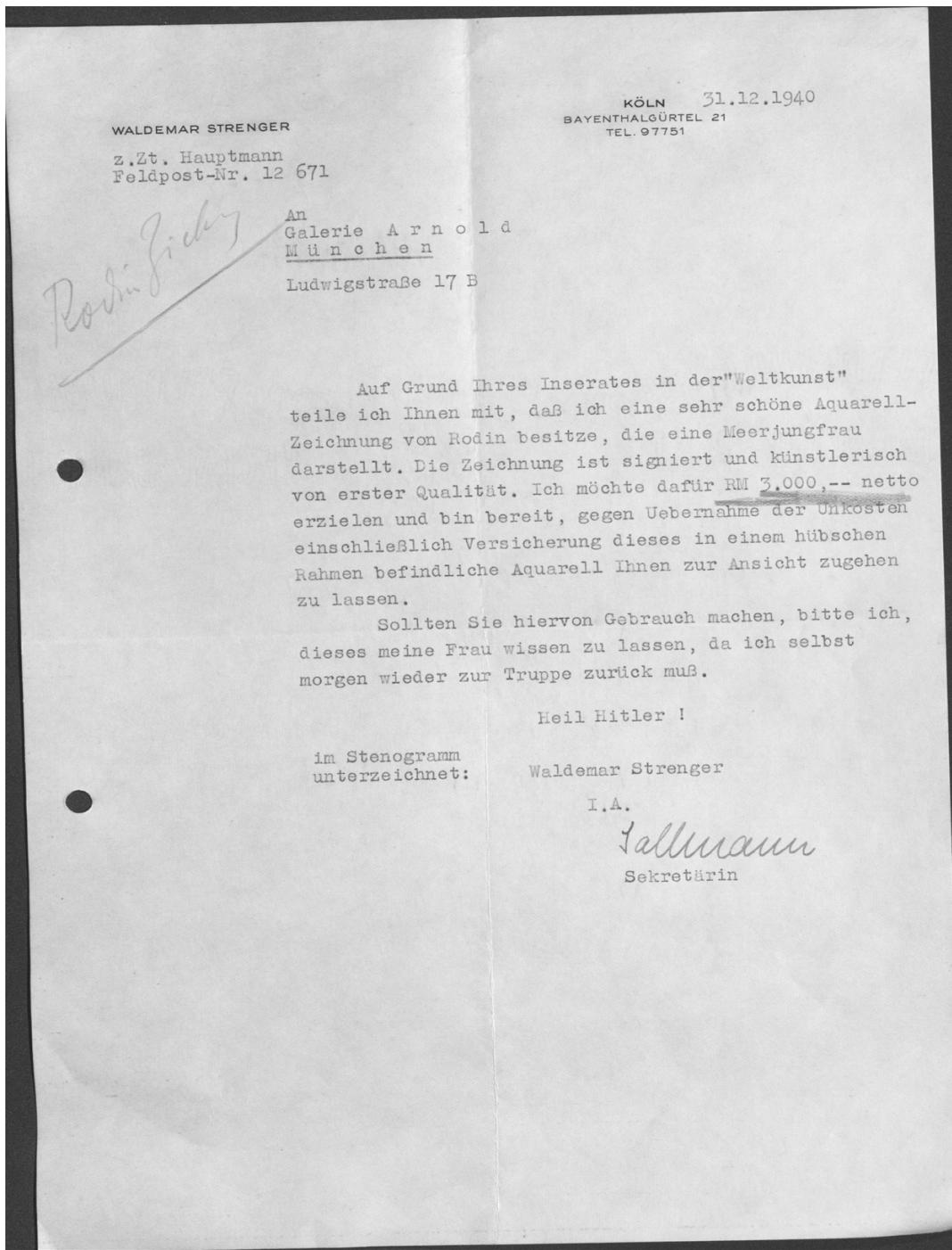


Abb. 1, Strenger, Waldemar: *Angebot Rodin Aquarellzeichnung*, 31.12.1941, Scan, DIN A4, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München.

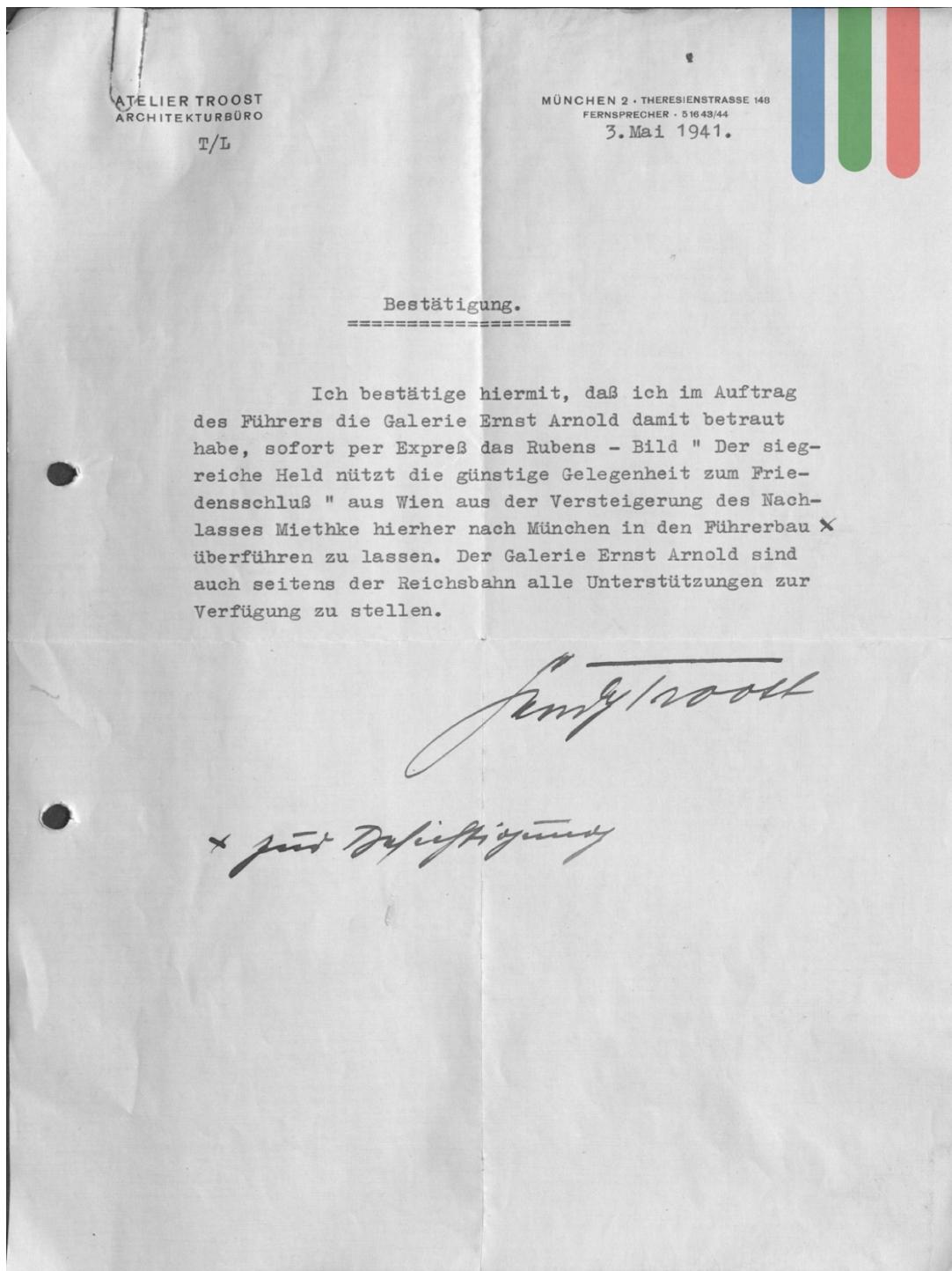


Abb. 2, Troost, Gerdy, *Bestätigung von Gerdy Troost*, 03.05.1941, Scan, DIN A4, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München.

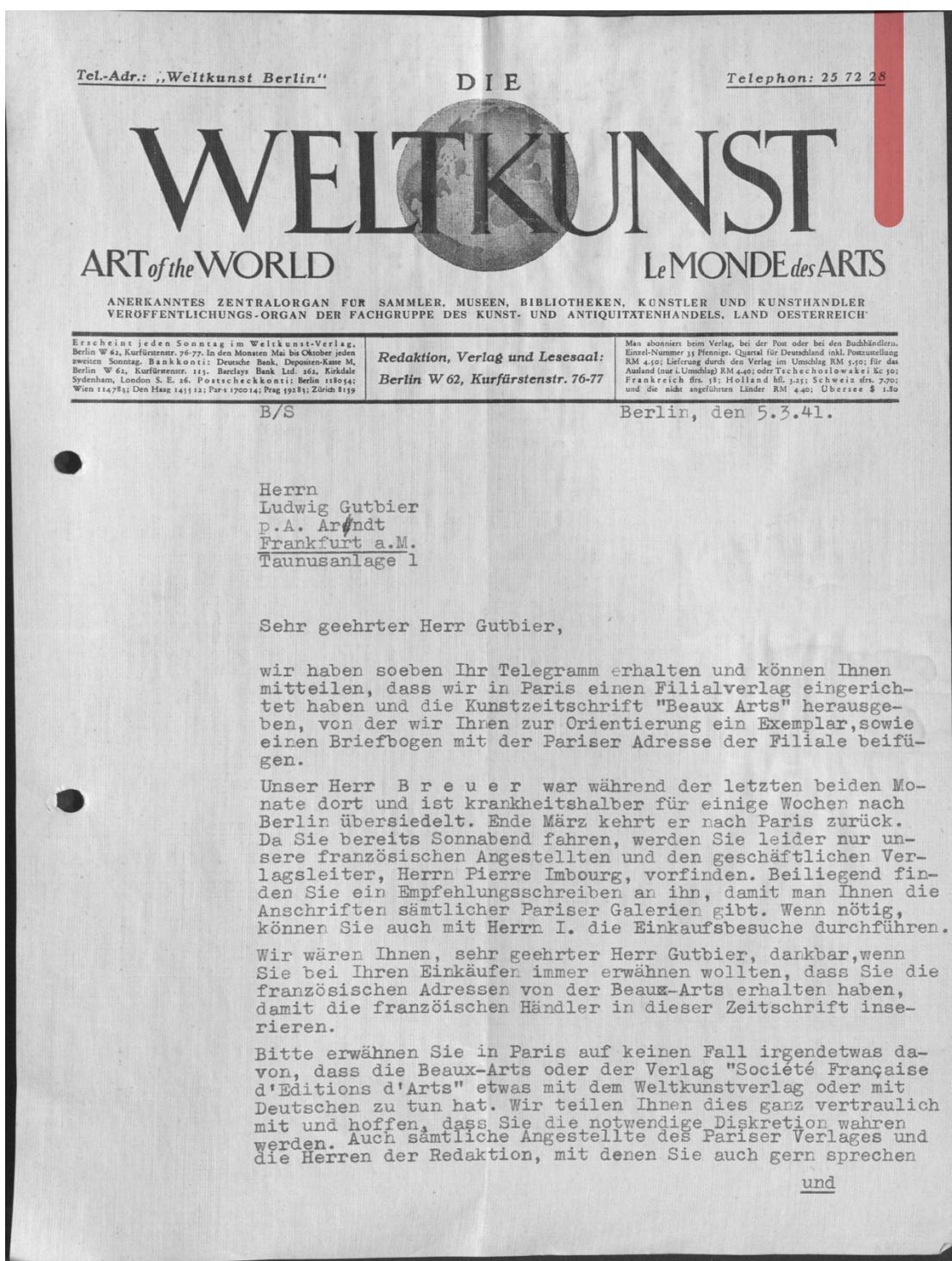


Abb. 3, Weltkunst Verlag, *Unterstützung im Ankaufsverfahren Paris* - 1, 05.03.1941, Scan, DIN A4, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München.

Weltkunstverlag GmbH.

2. Blatt zum Schreiben vom 5.3.41.

und verhandeln können - die Namen finden Sie im Kopf der französischen Zeitschrift, die Privatadressen bekommen Sie im französischen Büro -, sind alle verpflichtet, die finanziellen Zusammenhänge zwischen dem französischen Verlag und der Beaux-Arts und der Weltkunst strengstens geheimzuhalten.

Sollten Sie bis Ende März dableiben, würde unser Herr Breuer sich freuen, Sie begrüßen zu können. Zur Leitung der Zeitschrift hält er sich etwa die Hälfte des Jahres in Paris auf.

Wir bitten Sie, den beiliegenden Brief bei unserm französischen Verlag "Société Française d'Editions d'Art", Paris VIII, 139 Faubourg St.Honoré, z.Hd. des Herrn Imbourg, abgeben zu wollen.

Mit bestem Dank für diesen Kurierdienst im voraus und Ihnen recht guten Erfolg wünschend, verbleiben wir

mit den besten Grüßen

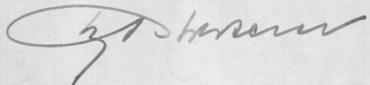


Abb. 4, Weltkunst Verlag, Unterstützung im Ankaufsverfahren Paris -2, 05.03.1941,
Scan, DIN A4, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München.



Abb. 5, Rubens-Werkstatt, *Heinrich IV. ergreift die günstige Gelegenheit Frieden zu schließen (Occasio)*, 1630/35, Öl auf Leinwand, 230 x 273cm, Siegerland Museum Siegen.



Abb. 6, Camille Corot: *Flusslandschaft (Die Seine bei Chatou)*, um 1855, Öl auf Leinwand, 37 x 64 cm, Alte Nationalgalerie Berlin.

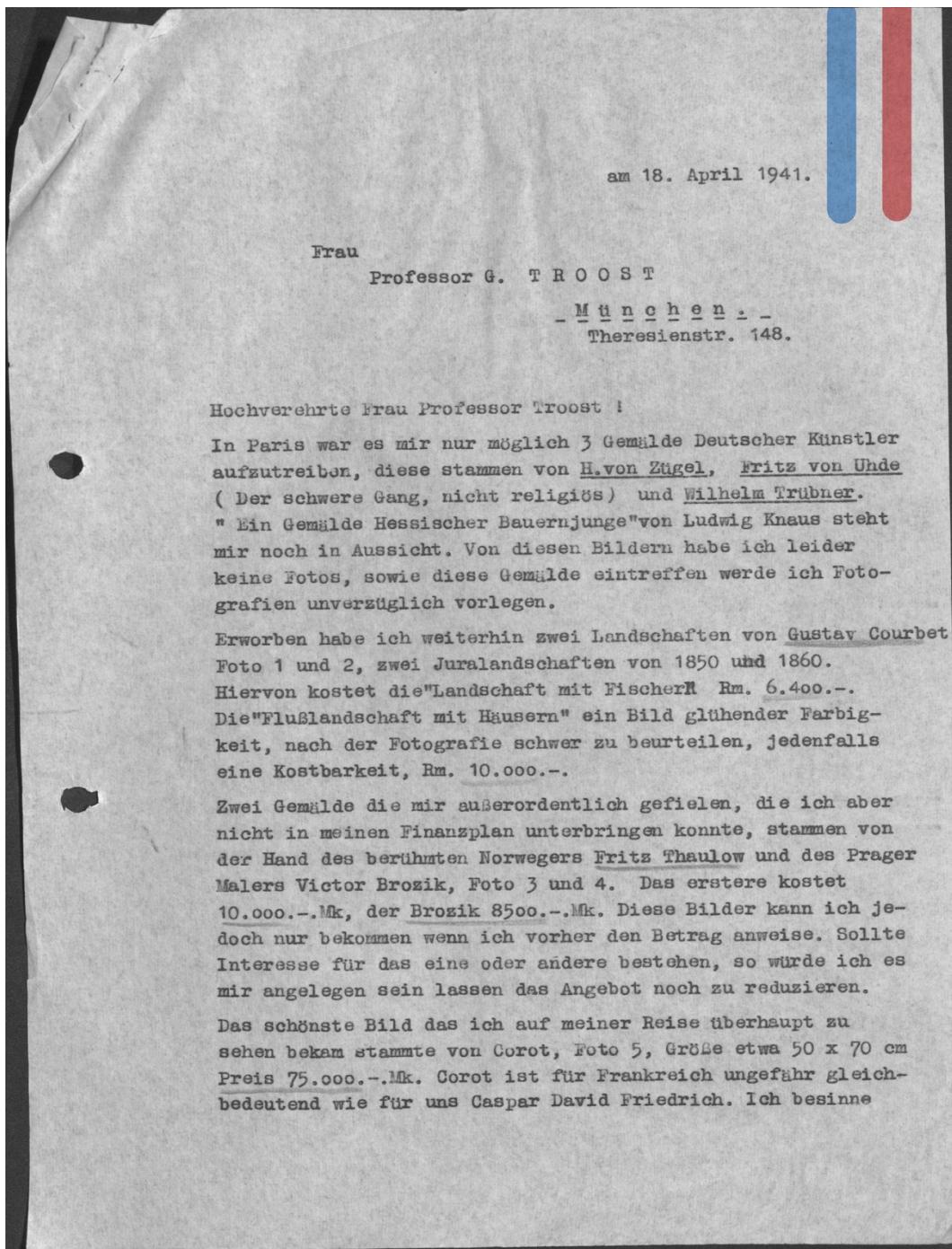


Abb. 7, Gutbier, Ludwig: *Bericht zur Akquisitionsreise ins besetzte Paris -1*, 18.04.1941, Scan, DIN A4, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München.

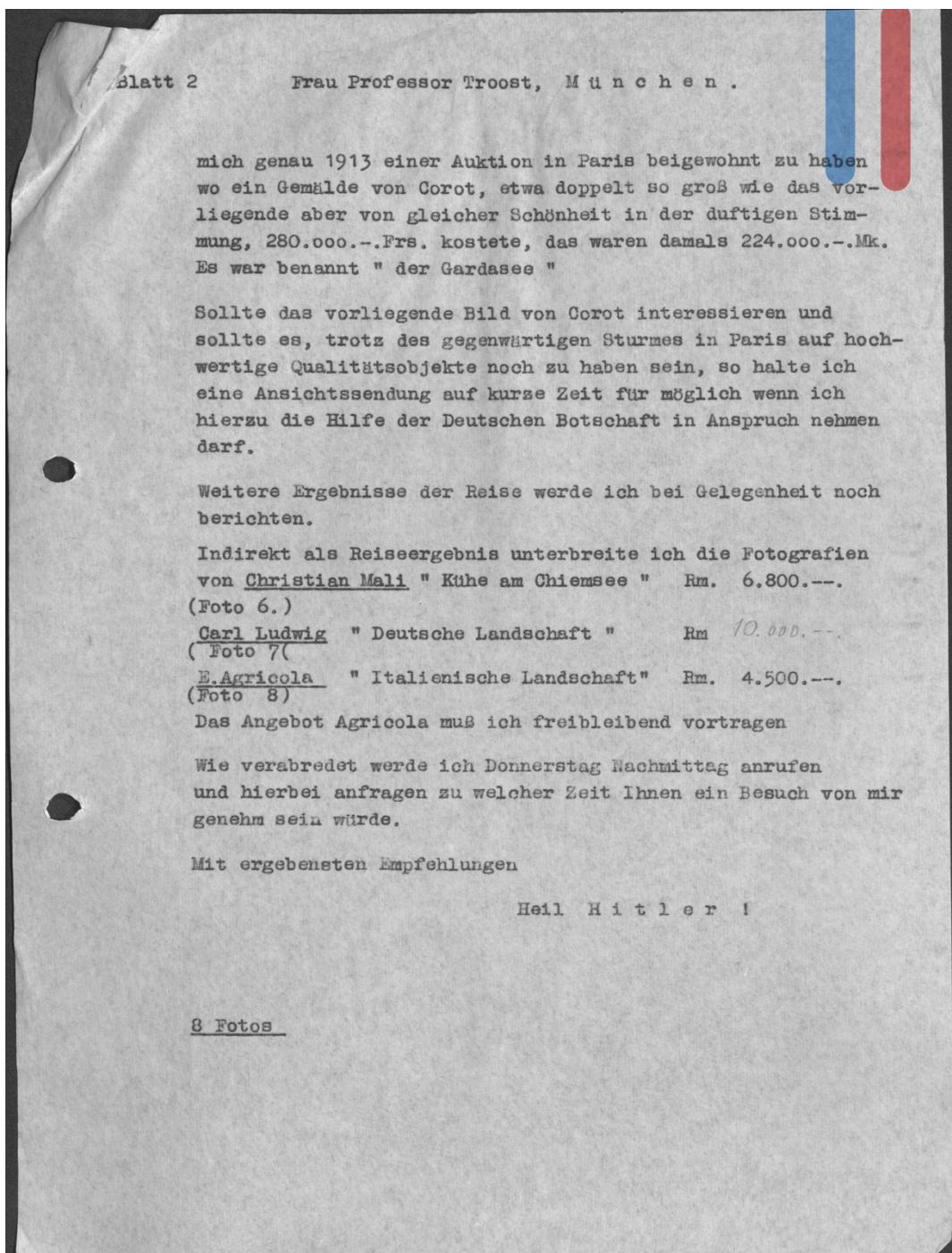


Abb. 8, Gutbier, Ludwig: *Bericht zur Akquisitionsreise ins besetzte Paris -2*,
18.04.1941, Scan, DIN A4, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München.

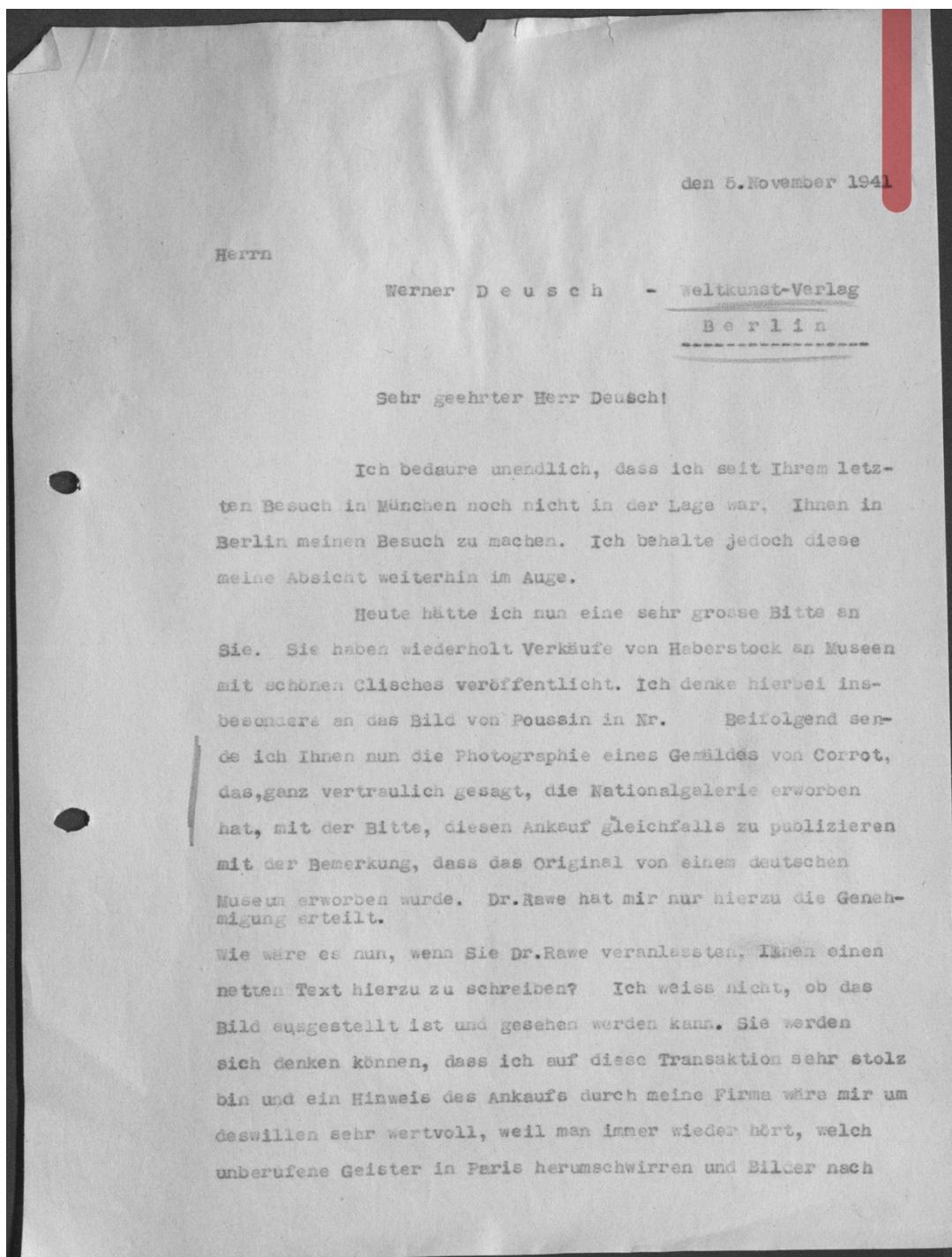


Abb. 9, Gutbier, Ludwig: *Bitte um Veröffentlichung des Corot Ankaufs in der Weltkunst -I*, 05.11.1941, Scan, DIN A4, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München.

Deutschland bringen, von denen sie garnichts verstehen.
 persönlich habe ich den Eindruck, dass der Corot-Ankauf
 doch eine Sensation ist, denn ein Werk dieser Qualität
 jetzt noch zu finden ist grosse Glückssache.

Vertraulich bemerke ich hierbei, dass mir der Ankauf zu
 wesentlich günstigeren Bedingungen gelungen ist als z.B.
 neulich auf der Versteigerung der Sammlung Goldschmidt,
 wie ich von Paris erfahre, sind die Resultate von Berlin
 in Paris sehr diskutiert worden und haben dazu geführt,
 dass man dort die Preise heraussetzte. Darüber werden
 Sie wahrscheinlich selbst schon orientiert sein.

Von der Photographie sende ich Ihnen zwei Abzüge, weil ich
 nicht beurteilen kann, welche von beiden für die Clischee-
 herstellung die günstigere ist.

Indem ich mit grossem Interesse Ihrer Rückäußerung ent-
 gegensehe, verbleibe ich mit aufrichtigen Grüßen

Ihr

NB: Uebrigens hatte ich das Glück, aus Paris ein paar wunderbare
 deutsche Bilder mitzubringen, darunter zwei herrliche Uhde
 einen ganz erstklassigen Trübner von 1913, einen Zugel, einen
 Spitzweg; von letzterem war Dr. Hanfstaengl kürzlich restlos
 begeistert und ferner zwei Landschaften von Courbet, die al-
 lerdings ganz anders aussahen als jene 15 Bilder, die kürz-
 lich von diesem Künstler in Salzburg gezeigt wurden.
 Diese Ausstellung war für meine Begriffe einfach unmöglich
 und gewährte keinen Einblick in die Leistungen der grossen
 französischen Maler, wie wir sie früher verschiedentlich in
 Deutschland zu sehen bekamen. Diese letzte Bemerkung bitte
 ich als rein persönlich empfunden und als keine Kritik aufzu-
 fassen.

Abb. 10, Gutbier, Ludwig: *Bitte um Veröffentlichung des Corot Ankaufs in der Weltkunst -2*, 05.11.1941, Scan, DIN A4, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München.

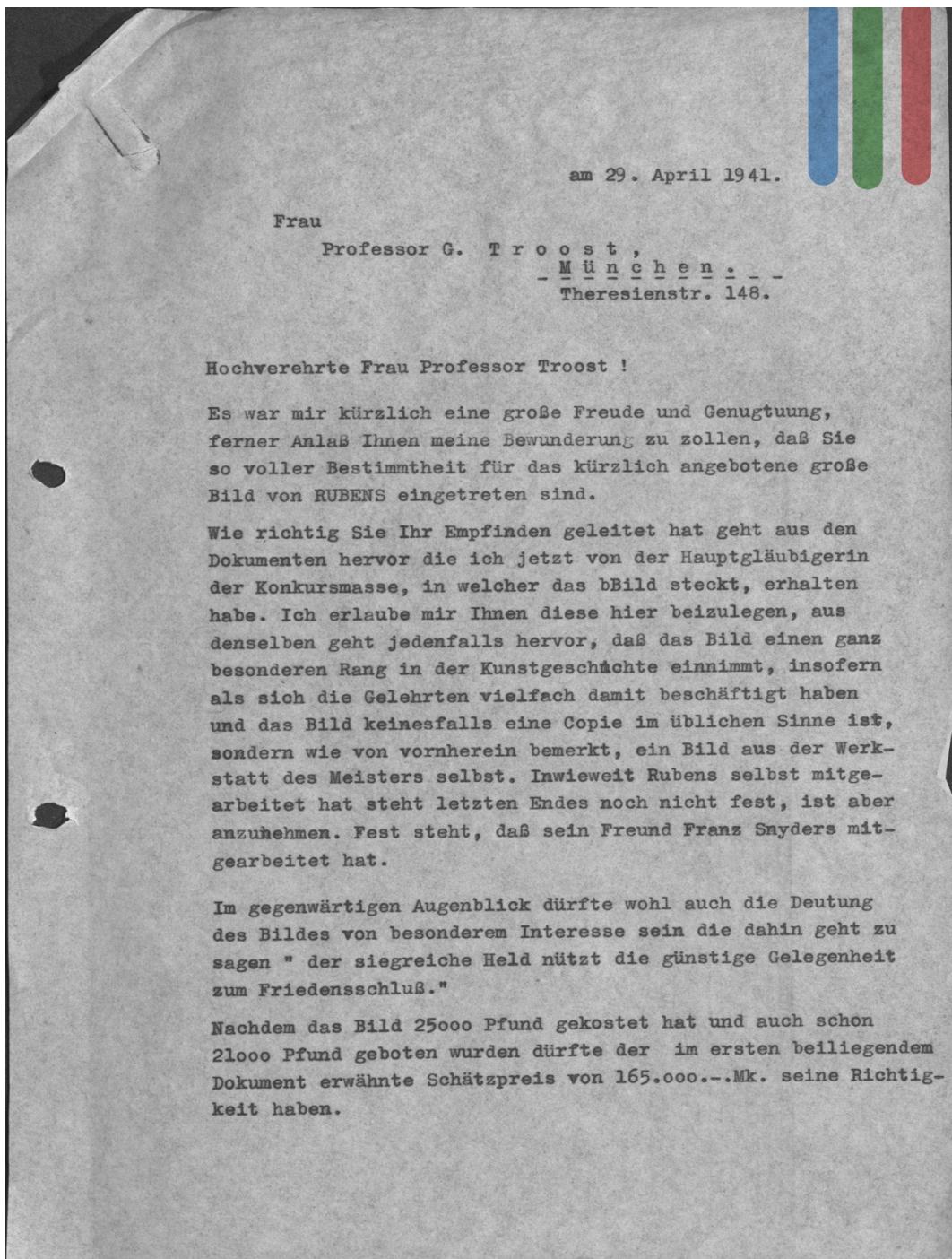


Abb. 11, Gutbier, Ludwig: *L'Occasio: Provenienz und Schätzpreis -I*, 29.04.1941,
 Scan, DIN A4, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München.

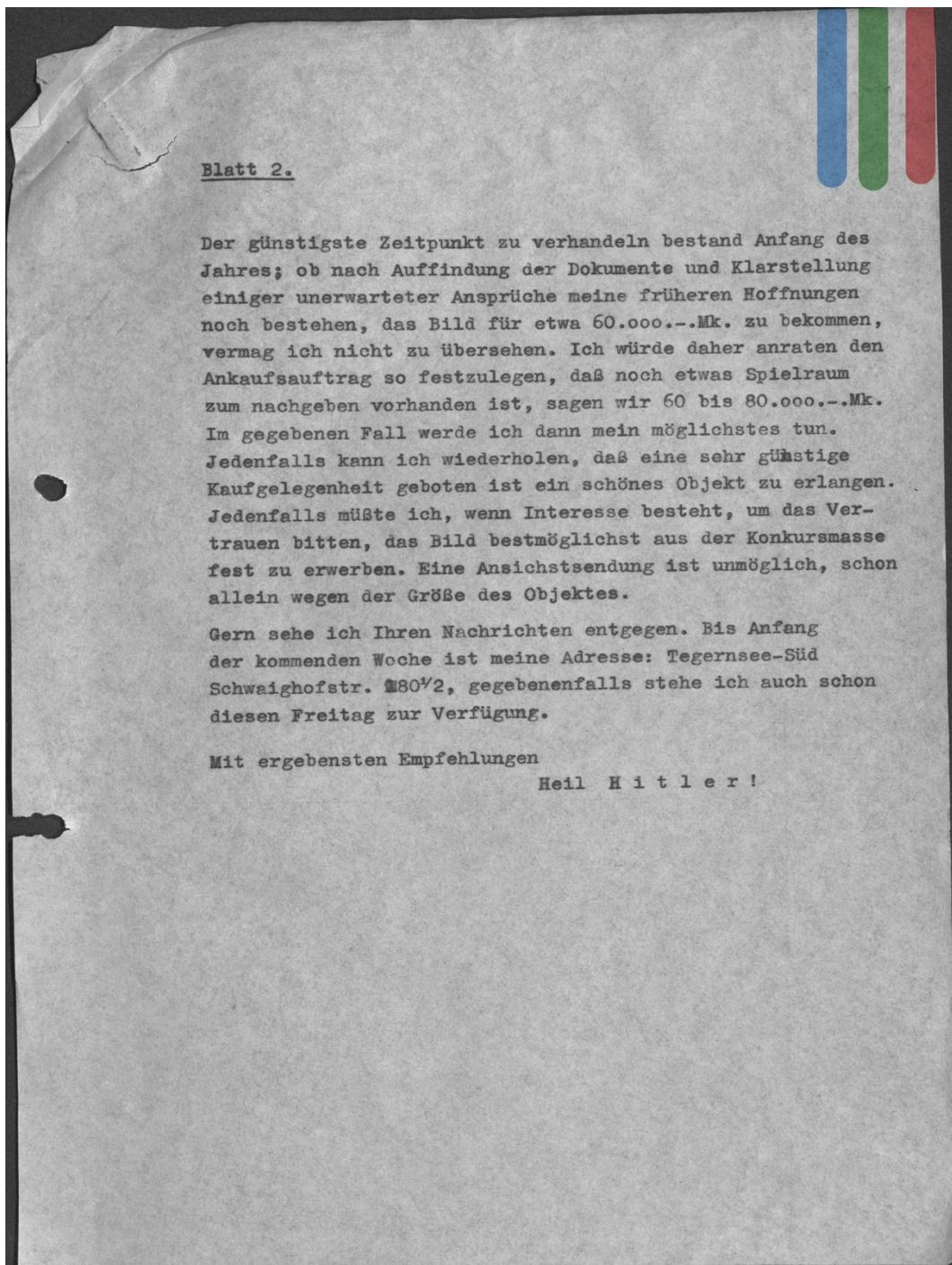


Abb. 12, Gutbier, Ludwig: *L'Occasio: Provenienz und Festlegung des Ankaufsantrags -2*, 29.04.1941, Scan, DIN A4, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München.

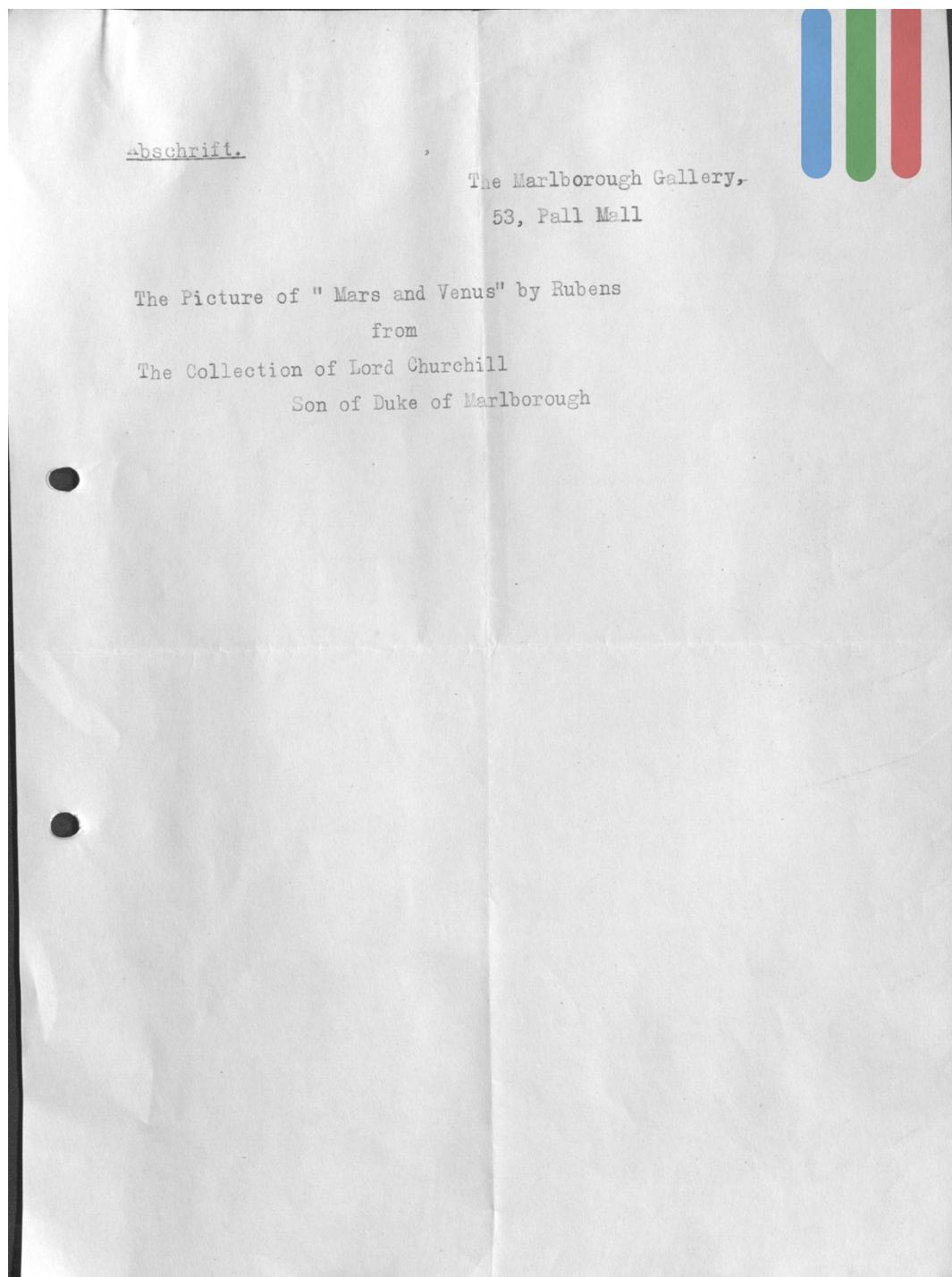


Abb. 13, Unbekannt: *Bestätigung "Mars and Venus"*, Scan, DIN A4, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München.

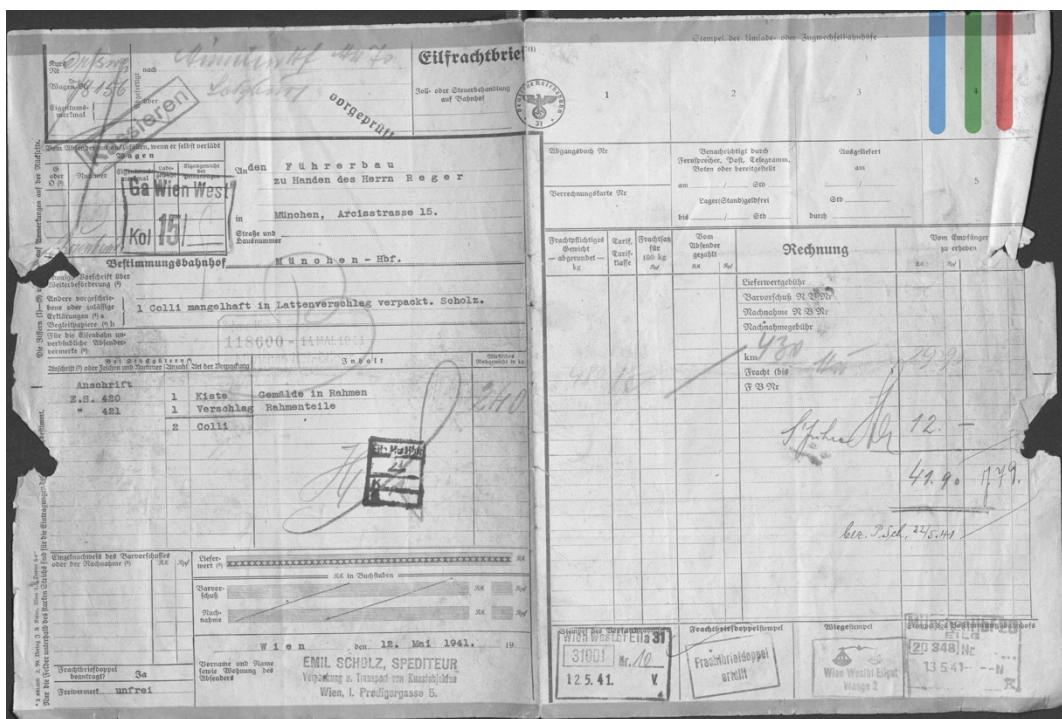


Abb. 14, Deutsche Reichsbahn: *Eilfrachtbrief L'Occasio*, 12.05.1941, Scan, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München.



EMIL SCHOLZ, SPEDITEUR	
WIEN I., PREDIGERGÄSSLE NR. 5	
FERNRUF NR. 2-26-0-47	
POSTSPARKASSEN-KONTO WIEN NR. 41.472	
S P E Z I A L I T Ä T:	
VERPACKUNG, TRANSPORT UND VER-	
SICHERUNG VON KUNSTOBJEKTEN	
VERSICHERUNG DECKE ICH NUR NACH	
AUSDRÜCKLICHEN AUFRAG	
SPESEN-NOTA 459	
An die Galerie E. Arnold (Inh. H. Gutbier) München, Ludwigstrasse 17b.	
ZAHLLBAR UND KLAEGBAR IN WIEN	
	REICHSMARK
E.S.420/421 1 Kiste und 1 Verschlag Gemälde & Rahmen Teile an den Führerbau, z.H. des Herrn Reger, München, Arcisstrasse 15.	
Beistellung 1 Auto mit 3 Mann. Separatabholung des grossen Gemäldes in Rahmen von der Alserstrasse 18 inkl. Abtragen vom Atelier.....	25.-
1 grosse neue Kiste nach Maas und 1 Verschlag für den Rahmen	59.-
Verpackung und Arbeitszeit	16.-
Packmaterial: 14/m Rollenpackpapier 130 ctm br. Schrauben, Nägel, 7/m neue Wellpappe, Packzellulose 10.60	
Bez., Sign., Verw., Separatzufuhr zum Wr. Westbahnhofe (Wartezeit des Autos mit 3 Mann am Bahnhofe bis zur Bereitstellung des entsprechenden Waggonen). Zusammen 4 Stunden.....	30.-
Verladung der Kisten in den Waggon und Befestigen mit Latten, Arbeitszeit und Material	12.-
Waggeld auf der Brückenwaage, Frachtpapiere, Drucksorten und Porto	1.20
<i>Lez. Verw.-Scheck # 573355 22/5/41.</i>	
Reichsmark 153.80 ====== <i>J. Fr. 79.</i>	
1 Zahlkarte	
Folio 83 / 3.	
Maximalhaftung für das Sitzwagenrisiko RM 1-- pro kg im Falle Unterlassung einer Wertangabe.	

Abb. 15, Scholz, Emil: *Spesen Nota L'Occasio*, 15.05.1941, Scan, DIN A4, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München.

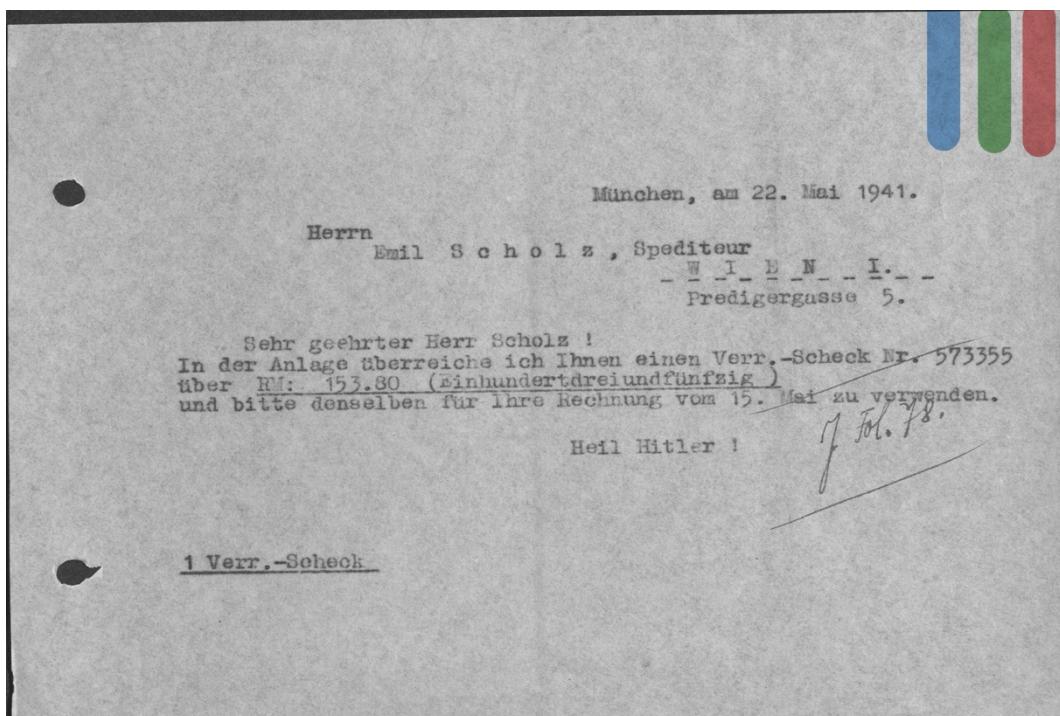


Abb. 16, Gutbier, Ludwig: *Verrechnungsscheck*, 22.05.1941, Scan, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München.

Classification Paintings	Property Card Art A	Mun. 5233/Berchtesgaden 195/11
Author: School of Rubens	Subject: Henry IV makes peace	Presumed Owner: Ministerpräsident nicht Göring
Measurements: L 2.30 x W 2.73 Weight:	Material: oil on canvas	Inv. No. Cat. No.
Dépot possessor: Göring	Arrival Condition good	PHOTO
Depot Cat. Hitler 1707	Description	
Bibliography:	FOR OFFICE USE:	
	Claim No.	
	Other Photos:	Yes, No.
	Reg. No.	File No. M10/mrd
	Movements:	

Bundesarchiv, B323/763

Abb. 17, CCP: Restitutionskartei 5233/11 „Henry IV. makes Peace“ - Vorderseite, 25.07.1945, Scan, Bundesarchiv.

Copies of cards Forwarded:	194	Arrival Date 25.7.45	Exit 10 Juni 1949	Ministerpräsident Germany
History and Ownership:				
Erworben 1941 für 75.000.- RM (XV/34/164) aus dem Münchener Kunsthändel (Gutbier) früher Schottland, Privatbesitz. 1893 in London ausgestellt, Royal academy Nr.170 als "Hochzeit v. Mars u. Venus" Besitzer Martin H. Colnaghi.				
<u>1897 Wien, Gustav Wietheke.</u> Condition and Repair Record: <u>Gustav Wietheke Ministerpresident decided by MFA & A Off. E. Breitenbach June 49</u>				
Location: House: Floor: Room:	<u>Übernommen</u> § · Bundesarchiv, B323/763			

Abb. 18, CCP: Restitutionskartei 5233/II „Henry IV. makes Peace“ - Rückseite,
25.07.1945, Scan, Bundesarchiv.

8 Literatur- und Quellenverzeichnis

8.1 Literaturverzeichnis

Dorotheum Wien Kunstabteilung: Nachlass Miethke. Gemälde alter und neuer Meister, Handzeichnungen, Teppiche, Mobiliar und verschiedene Antiquitäten, Wien 1933.

Gutbier, Ludwig: Leben und Wirken eines Dresdner Kunsthändlers. Von Freunden der Galerie Arnold, Dresden 1934, S. 29.

Heilmaier, Hans: Ein fürstliches Geschenk. Ludwig-Gutbier-Stiftung für die Staatliche Graphische Sammlung in München, in: Der Kunsthändel 50 (1958), Nr. 9, S. 10.

Jooss, Birgit: Was die Karteikarte von Böhler (nicht) verrät. Zur Zusammenarbeit von Kunsthändlern und Museumsdirektoren am Beispiel einer komplexen „Tauschtransaktion“, in: Furtwängler, Elisabeth/ Lammert, Mattes (Hrsg.): Kunst und Profit. Museen und der französische Kunstmarkt im Zweiten Weltkrieg, Berlin/Boston 2022, S. 185-204.

Lammert, Mattes: „Die Nationalgalerie müsste unbedingt einen Corot haben.“. Ein Ankauf auf dem Pariser Kunstmarkt finanziert aus der Verwertung „Entarteter Kunst“ und ein Degas-Tausch während der Besatzung, in: Furtwängler, Elisabeth/ Lammert, Mattes (Hrsg.): Kunst und Profit. Museen und der französische Kunstmarkt im Zweiten Weltkrieg, Berlin/Boston 2022, S. 124-143.

Maurer, Ellen: Die Brücke in Dresden 1905-1911. Dresden, Staatliche Kunstsammlungen, Dresden, Galerie.

Neue Meister, 20. Oktober 2001- 6. Januar 2002, in: Kunstchronik. Monatsschrift für Kunsthistorik, Museumswesen und Denkmalpflege 55 (2002), Nr. 3, S. 114-118.

Kubowitsch, Nina: Die Reichskammer der bildenden Künste. Aufbau und Funktion, in: Benz, Wolfgang/Eckel, Peter/ Nachama, Andreas (Hrsg.): Kunst in NS-Staat. Ideologie, Ästhetik, Protagonisten, Berlin 2015, S. 49-57.

Negendanck, Ruth: Galerie Ernst Arnold, Weimar 1998.

Nüßlein, Timo: Paul Ludwig Troost (1878-1934), hrsg. von Winfried Nerlinger und Raphael Rosenberg, Wien/ Köln / Weimar 2012 (= Hitlers Architekten. Historisch-kritische Monografien zur Regimearchitektur im Nationalsozialismus, hrsg. von Winfried Nerlinger und Raphael Rosenberg, Wien/ Köln/ Weimar 2012 ff., Band 1.

Petropolous, Jonathan: Not a Case of “Art for Art’s Sake”: The Collecting Practices of the Nazi Elite, in: German Politics & Society, 1994, Nr. 32, S. 107-124.

Rosenthal, Lisa: Seizing Opportunity: Ruben’s Occasio and the Violence of Allegory, in: Dr. Vandenbroeck, Paul (Hrsg.): Jaarboek / Koninklijk Museum voor Schone Kunsten, Antwerpen 2000, S. 184-207.

Rooses, Max: Bulletin Rubens, Paris 1900.

Rooses, Max: Rubens Leben und Werke, Paris 1900.

Schrieber, Karl-Friedrich: Die Reichskulturmuseum. Organisation und Ziele der deutschen Kulturpolitik, Berlin 1934.

Schwarz, Birgit: Geniewahn: Hitler und die Kunst, Wien/ Köln/ Weimar 2009.

Stratigakos, Despina: Die Nationalsozialistin: Gerdy Troost, in: Budde, Christina u.a. (Hrsg.): Frau Architekt, Frankfurt a.M. 2017, S. 146-151.

Stratigakos, Despina: Hitler at Home, New Haven/ London 2015.

Unbekannt: Gelegenheit zum Frieden. Das große Rubens-Gemälde „Occasio“ im Oberen Schloss passt in unsere Tage, in: Siegener Zeitung, 02.03.2022.

8.2 Onlinequellen und Datenbanken

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, Bayern Atlas – Karte München 1937,

<https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/index.html?topic=zeitr&lang=de&bgLayer>

[\[zuletzt abgerufen am 14.06.2024\].](https://atkis.layers=zeitreihe_tk&layers_timestamp=19371231&time=1937&E=691776.65&N=5335909.42&zoom=11)

Der Zweite Weltkrieg, Lebendiges Museum Online, <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/zweiter-weltkrieg> [zuletzt abgerufen am 09.06.2024].

Die Ausstellung „Entartete Kunst“, Lebendiges Museum Online, <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/kunst/entartet> [zuletzt abgerufen am 09.06.2024].

Die große Deutsche Kunstausstellung, Lebendiges Museum Online, <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/kunst/kunstausstellung> [zuletzt abgerufen am 09.06.2024].

Die Notenbank im Dritten Reich, Österreichische Nationalbank, <https://www.oenb.at/Ueber-Uns/unternehmensgeschichte/1938-1945.html> [zuletzt abgerufen am 10.06.2024].

Gutbier Ludwig Wilhelm (DE), AGHORA, <https://agorha.inha.fr/detail/39> [zuletzt abgerufen am 05.06.2024].

Gutbier, Proveana, <https://www.proveana.de/de/person/gutbier-ludwig> [zuletzt abgerufen am 09.06.2024].

Kartografie der Akteure auf dem Kunstmarkt während der Besatzungszeit, AGHORA, <https://agorha.inha.fr/database/76/de> [zuletzt abgerufen am 14.06.2024].

Nachlass Arnold/Gutbier, Online-Katalog, Deutsches Kunstarxiv im Germanischen Museum, <http://dka.gnm.de/start.fau?prj=dka-ifau> [zuletzt abgerufen am 09.06.2024].

Personendaten Reger, Hans, Germanisches Nationalmuseum, <https://editionhansposse.gnm.de/wisski/navigate/251/view> [zuletzt abgerufen am 12.06.2024].

Repetitorium, AGHORA, <https://agorha.inha.fr/database/76/de> [zuletzt abgerufen am 09.06.2024].

Rubens-Werkstatt: „Heinrich IV. ergreift die günstige Gelegenheit Frieden zu schließen (Occasio)“, aus: https://kunstverwaltung.bund.de/SharedDocs/Provenienzen/DE/5000_5999/5233_11.html [zuletzt abgerufen am 01.06.2024].

Zeitchronik 1941, Lebendiges Museum Online,
<https://www.dhm.de/lemo/jahreschronik/1941> [zuletzt abgerufen am 09.06.2024].

8.3 Archivalien und Quellen

Deutsches Kunstarxiv im Germanischen Nationalmuseum:

Schriftlicher Nachlass Arnold/Gutbier im Archiv für Bildende Kunst Nürnberg.

Zentralinstitut für Kunstgeschichte München:

Teil-Nachlass Galerie Arnold/ Gutbier München (1 Ordner Korrespondenz 1941, 2 Bände Zeitungsausschnitte 1900er/1910er Jahre Dresden) in Photothek/Sammlung des ZI München.

9 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1, Strenger, Waldemar: *Angebot Rodin Aquarellzeichnung*, 31.12.1941, Scan, Zentral Institut für Kunstgeschichte München, aus: Teil-Nachlass Galerie Arnold/ Gutbier München (1 Ordner Korrespondenz 1941, 2 Bände Zeitungsausschnitte 1900er/1910er Jahre Dresden) in Photothek/Sammlung des ZI München.

Abb. 2, Troost, Gerdy, *Bestätigung von Gerdy Troost*, 03.05.1941, Scan, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, aus: Teil-Nachlass Galerie Arnold/ Gutbier München (1 Ordner Korrespondenz 1941, 2 Bände Zeitungsausschnitte 1900er/1910er Jahre Dresden) in Photothek/Sammlung des ZI München.

Abb. 3, Weltkunst Verlag, *Unterstützung im Ankaufsverfahren Paris - I*, 05.03.1941, Scan, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, aus: Teil-Nachlass Galerie Arnold/ Gutbier München (1 Ordner Korrespondenz 1941, 2 Bände

Zeitungsausschnitte 1900er/1910er Jahre Dresden) in Photothek/Sammlung des ZI München.

Abb. 4, Weltkunst Verlag, *Unterstützung im Ankaufsverfahren Paris - 2*, 05.03.1941, Scan, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, aus: Teil-Nachlass Galerie Arnold/ Gutbier München (1 Ordner Korrespondenz 1941, 2 Bände Zeitungsausschnitte 1900er/1910er Jahre Dresden) in Photothek/Sammlung des ZI München.

Abb. 5, Rubens-Werkstatt, *Heinrich IV. ergreift die günstige Gelegenheit Frieden zu schließen (Occasio)*, 1630/35, Öl auf Leinwand, 230 x 273cm, Siegerland Museum Siegen, aus: Kunstverwaltung des Bundes, https://kunstverwaltung.bund.de/SharedDocs/Provenienzen/DE/5000_5999/5233_11.html [zuletzt abgerufen am 16.06.2024].

Abb. 6, Camille Corot: *Flußlandschaft (Die Seine bei Chatou)*, um 1855, Öl auf Leinwand, 37 x 64 cm, Alte Nationalgalerie Berlin, aus: Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie, <https://recherche.smb.museum/detail/966949/flußlandschaft-die-seine-bei-chatou> [zuletzt abgerufen am 16.06.2024].

Abb. 7, Gutbier, Ludwig: *Bericht zur Akquisitionsreise ins besetzte Paris - 1*, 18.04.1941, Scan, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, aus: Teil-Nachlass Galerie Arnold/ Gutbier München (1 Ordner Korrespondenz 1941, 2 Bände Zeitungsausschnitte 1900er/1910er Jahre Dresden) in Photothek/Sammlung des ZI München.

Abb. 8, Gutbier, Ludwig: *Bericht zur Akquisitionsreise ins besetzte Paris - 2*, 18.04.1941, Scan, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, aus: Teil-Nachlass Galerie Arnold/ Gutbier München (1 Ordner Korrespondenz 1941, 2 Bände Zeitungsausschnitte 1900er/1910er Jahre Dresden) in Photothek/Sammlung des ZI München.

Abb. 9, Gutbier, Ludwig: *Bitte um Veröffentlichung des Corot Ankaufs in der Weltkunst -1*, 05.11.1941, Scan, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, aus: Teil-Nachlass Galerie Arnold/ Gutbier München (1 Ordner Korrespondenz 1941, 2

Bände Zeitungsausschnitte 1900er/1910er Jahre Dresden) in Photothek/Sammlung des ZI München.

Abb. 10, Gutbier, Ludwig: *Bitte um Veröffentlichung des Corot Ankaufs in der Weltkunst -2*, 05.11.1941, Scan, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, aus: Teil-Nachlass Galerie Arnold/ Gutbier München (1 Ordner Korrespondenz 1941, 2 Bände Zeitungsausschnitte 1900er/1910er Jahre Dresden) in Photothek/Sammlung des ZI München.

Abb. 11, Gutbier, Ludwig: *L'Occasio: Provenienz und Schätzpreis -I*, 29.04.1941, Scan, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, aus: Teil-Nachlass Galerie Arnold/ Gutbier München (1 Ordner Korrespondenz 1941, 2 Bände Zeitungsausschnitte 1900er/1910er Jahre Dresden) in Photothek/Sammlung des ZI München.

Abb. 12, Gutbier, Ludwig: *L'Occasio: Provenienz und Festlegung des Ankaufsantrags-2*, 29.04.1941, Scan, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, aus: Teil-Nachlass Galerie Arnold/ Gutbier München (1 Ordner Korrespondenz 1941, 2 Bände Zeitungsausschnitte 1900er/1910er Jahre Dresden) in Photothek/Sammlung des ZI München.

Abb. 13, Unbekannt: *Bestätigung "Mars and Venus"*, Scan, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, aus: Teil-Nachlass Galerie Arnold/ Gutbier München (1 Ordner Korrespondenz 1941, 2 Bände Zeitungsausschnitte 1900er/1910er Jahre Dresden) in Photothek/Sammlung des ZI München.

Abb. 14, Deutsche Reichsbahn, *Eilfrachtbrief L'Occasio*, 12.05.1941, Scan, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, aus: Teil-Nachlass Galerie Arnold/ Gutbier München (1 Ordner Korrespondenz 1941, 2 Bände Zeitungsausschnitte 1900er/1910er Jahre Dresden) in Photothek/Sammlung des ZI München.

Abb. 15, Scholz, Emil: *Spesen Nota L'Occasio*, 15.05.1941, Scan, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, aus: Teil-Nachlass Galerie Arnold/ Gutbier München (1 Ordner Korrespondenz 1941, 2 Bände Zeitungsausschnitte 1900er/1910er Jahre Dresden) in Photothek/Sammlung des ZI München.

Abb. 16, Gutbier, Ludwig: Verrechnungsscheck, 22.05.1941, Scan, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, aus: Teil-Nachlass Galerie Arnold/ Gutbier München (1 Ordner Korrespondenz 1941, 2 Bände Zeitungsausschnitte 1900er/1910er Jahre Dresden) in Photothek/Sammlung des ZI München.

Abb. 17, CCP: *Restitutionskartei 5233/II „Henry IV. makes Peace“ - Vorderseite*, 25.07.1945, Scan, Bundesarchiv, aus: Datenbank zum „Central Collecting Point München“,

https://www.dhm.de/datenbank/ccp/prj_dhm_ccp/displayimg.php?laufnrid=cp112_056_0&prj_short=dhm_ccp&format=gr&folder=ccp [zuletzt abgerufen am 16.06.2024].

Abb. 18, CCP: *Restitutionskartei 5233/II „Henry IV. makes Peace“ - Rückseite*, 25.07.1945, Scan, Bundesarchiv, Datenbank zum „Central Collecting Point München“,

https://www.dhm.de/datenbank/ccp/prj_dhm_ccp/displayimg.php?laufnrid=cp112_056_1&prj_short=dhm_ccp&format=gr&folder=ccp [zuletzt abgerufen am 16.06.2024].

10 Anhang

Empfänger	Absender	Thema	Ort	Institution/Person	Datum	Kommentar
L. Gutbier	Seemann, E.A.	Antwort Anfrage: Thieme-Becker, Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler	München	Rechtsanwalt	02.10.40	aktuell 33 Bänder + 3 weitere werden noch kommen + 2 weitere Nachtragsbände + broschiert und schwarzes Halbleder gebunden + 60 RM im Einzelhandel
Meusel, F.P.	L. Gutbier	Rechnung	Dresden	Gemälde alter Meister/ Handzeichnungen/ Kupferstiche/ japanische Farbholzschnitte / Alt- China	20.10.40	1 Gemälde Felsturz bei Gewitter (Preller zugeschrieben) + 1 Bronze Tisch Uhr
L. Gutbier	Staatliche Porzellan Service	Anfrage Herkunft	Meissen	Staatliche Porzellan Manufaktur Meissen	21.10.40	Keine Rekonstruktion möglich, ob Service ein Geschenk des

	Manufaktur Meissen					Königs von Sachsen an Bayerisches Königshaus war -> auch keine Feststellung des Entstehungsjahres + Bemalung durch Ludwig Richter ist ausgeschlossen (lediglich Leertätigkeit) + Möglich als Kupferstich irgendwo wiedergegeben: Kontakt zum Kupferstichkabinett in M. Unterseite sollte mit Logo (kreuzende blaue Schwerter) versehen sein
L. Gutbier	Schaller, L.	Bild Zügel - Bitte um Expressversand	Stuttgart	Kunsthaus Schaller	23.10.40	Handschriftlicher Vermerk: Express Sendung bitte bis 26. erhalten

L. Gutbier	Staatliche Porzellan Manufaktur Meissen	Anfrage Service	Herkunft	Meissen	Staatliche Porzellan Manufaktur Meissen	06.11.40	Landschaftsansicht nicht von Ludwig Richter, aber aus der Manufaktur + Wert allein durch die Handwerkskunst und Marke + Auftrag des sächsischen Hofs
L. Gutbier	Schreiber- Weigand, Friedrich	Angebot Otto Dix	Chemnitz			19.11.40	Preisfindung
L. Gutbier	Eymer, August	Katalog Anfrage Ausstellung 1921	Wien		Galerie L.T. Neumann (Gemälde/Graphik alter und neuer Meister)	30.11.40	Anfrage Zusendung Katalog Friedrich Wasmann Ausstellung 1921
L. Gutbier	Schimdt	Liste Übergabe Gutbier	München			16.12.40	17 Ölbilder von Eugen Graf Hollzendorff

L.Gutbier	Weidenmüller, Hans	Potenzieller Käufer/Interessent	Dreiwerden		23.12.40	
Oberbürgermeist er Hauptstadt Hannover	L. Gutbier	Bestätigung Ankauf Slevogt	Hannover	Oberbürgermeister	28.12.40	Übersendung vor Weihnachten nicht möglich + versendet an Adresse Kestner Museum
L. Gutbier	Strenger, Waldemar	Angebot Rodin Zeichnung	Köln	Hauptmann	31.12.40	Aufgrund Inserat Weltkunst: im Besitz einer Rodin Aquarell Zeichnung (Meerjungfrau) + signiert + 3.000 RM netto + Übernahme der Versicherung und Versand zur Ansicht
L. Gutbier	Taurer, Josef	Spedition Empfangsschreiben aus Berlin	München	Spedition Taurer	03.01.41	aus Berlin 1 Rahmen

Zwintscher, Adele Prof.	L. Gutbier	Landschaftsbilder - Fotografien (Königsberg)		Witwe Zwintscher	04.01.41	Erinnerung an die ausstehenden Fotografien
Unseld	L. Gutbier	Interessenbekundung Sendung			04.01.41	Interessenbekundung - angekündigte Sendung Dezember 1940
Strenger, Waldemar	L. Gutbier	Zeichnung Rodin 300 Mark	München	Hauptmann	04.01.41	Angebot einer Zeichnung mit Bitte um Sendung zur Ansicht
Frau Schumann	L. Gutbier	Termin Besichtigung Werk			04.01.41	
Schmitz- Doerner, W.	L. Gutbier	Angebot verschiedener Gemälde	München- Gladbach		04.01.41	Zusendung verschiedener Fotografien zur Ansicht: August Seidel, Lierkreis, J.Schoyerer,

						Prof. Erich Kubierschy, Josef Anton Sedlmayr
Schaller, L.	L. Gutbier	Weihnachtsgrüße und Dank	Stuttgart	Kunsthaus Schaller	04.01.41	
L. Gutbier	Schumann, W.	Interesse Gemälde von Brunitz zum Ankauf + keine weiteren Stücke zum Verkauf	Frankfurt a. M.	W. Schumann & Co - Gemälde	07.01.41	Gute Stücke aus 19. Jhd. nicht vorhanden + außer Lenbach "Marien und mit dem Kopf der Duse"
L. Gutbier	van der Staal & van den Born	Angebot Gemälde	Amsterdam		08.01.41	1 Uhde, 1 Schönleber, 1 Wopfner, 1 Friedrich Lukas + weitere Vorschläge mit Bitte um Rückmeldung
L. Gutbier	Strenger, Waldemar	Angebot Rodin Zeichnung	Köln	Hauptmann	10.01.41	3.000 RM ein adäquater Preis für solch gute Qualität + schreiben

						vom 4. d.M. kein Interesse an Ansicht
L. Gutbier	Mayer, Andreas	Rechnung	München	Photographische Anstalt	10.01.41	Reproduktionen/ Aufnahmen etc. z.B. Slevogt
L. Gutbier	Thiele, Fritz	Bild Hitler und Göring	Hamburg	Bildverlag Fritz Thiele	11.01.41	Angebot (vom 04.12.1940) veredeltes Bild von Hitler/Göring inklusive Rahmung möglich
L. Gutbier	Schmitz- Doerner, W.	Antwort und Interesse	München-Gladbach		15.01.41	Interesse an Schoyerer und Sedlmayr + Bitte zur Ansicht auf 500 RM versichert, wenn diese auf Holz (Eiche/Mahagoni) gemalt + weitere Suche nach feinen ausgemalten Bildern

Münchner neueste Nachrichten	L. Gutbier	Aufgabe Inserat	München	Redaktion Münchner Neueste Nachrichten	15.01.41	
Wenninger, Max	L. Gutbier	Angebot Emil Rau 5.000, - RM	München		21.01.41	Gemälde Emil Rau (Hochform. 6 Figuren, 5.000, - RM) - Wenninger fertigt Fotografie an + als Entschädigung: Gemälde des Meisters für 2.500, - RM
de Vos, Hans	L. Gutbier	Verkauf Blätter Bone	München	Kunstmaler	21.01.41	Ablehnung des Bremer Museums zum Ankauf von 12 Bone Blätter
Schmitz- Doerner, W.	L. Gutbier	Antwort Schoyerer und Sedlmayr	München- Gladbach		21.01.41	Schoyerer auf Holz, Sedlmayr auf Leinwand (schnell in der Pinakothek auf Holz zu spannen) + beide Bilder reserviert mit Bitte um Nachricht

Riedmann	L. Gutbier	Empfangsbestätigung Photographien und Beschwerde	München	Foto-Atelier Riedmann Pinakothek	21.01.41	Empfangsbestätigung Photographien der italienischen Landschaft Martin von Rohden + Beschwerde über schlechte Qualität + Forderung 2 weiterer kostenloser Abzüge
Landesleiter der Reichskammer für bildende Künste	L. Gutbier	Bild von Geiseler vermisst	München	Reichskammer für bildende Künste	21.01.41	Bestätigung des Empfangs des Bildes mit Verrechnungsscheck von 60 RM
Nemitz, Fritz	L. Gutbier	Antwort auf Zeitungsaufgabe zu Albert Kollmann	München	Redaktion Münchener neuste Nachrichten	21.01.41	

Meusel, P.	L. Gutbier	japanisches Klappbuch	Dresden	Gemälde alter Meister/ Handzeichnungen/ Kupferstiche/ japanische Farbholzschnitte / Alt- China	21.01.41	Bitte um schnelle Rückmeldung und Erledigung, da Rückfragen vom Kunden
L. Gutbier	Schmitz- Doerner, W.	Antwort	München- Gladbach		23.01.41	Kein Entschluss zum Kauf - warten auf Werke erster Meister + Bitte um Entgegenkommen im Preis
L. Gutbier	Taurer, Josef	Spedition Empfangsschreiben aus Wien	München	Spedition Taurer	24.01.41	1 Gemälde aus Berlin
Michaelis, Prof. Heinr.	L. Gutbier	Anfrage Gemälde Otto Lange	München		24.01.41	Rückbezug auf Unterhaltung vor Weihnachten + Korrekturen

						durch Künstler direkt durchgeführt
L. Gutbier	Mayer, Andreas	Rechnung	München	Photographische Anstalt	24.01.41	Reproduktionen/ Aufnahmen etc. z.B. Corinth
Zwintscher, Adele Prof.	L. Gutbier	Verkauf - Porträt - potenzielle Kunden		Witwe Zwintscher	27.01.41	Birkenwald: Kunde aus Dresden + Porträt von Rudolf Zwintscher (Preisverhandlung)
Witzmann, Berta	L. Gutbier	Anfrage Erwerb Gemälde Habermann	Pforzheim		27.01.41	Rückgabe der Fotografie von Gemälde Habermann, kein Ankauf
L. Gutbier	Weidenmüller, Hans	Ankündigung zum persönlichen Treffen 03.02.41	Dreiwerden		27.01.41	

Schmitz-Doerner, W.	L. Gutbier	Zurückziehen des Angebots und bitte um Rücksendung der Photographien	München-Gladbach		27.01.41	
Fräulein Schlegelmilch	L. Gutbier	Gemälde Zügel	München		27.01.41	
Spinrath, J.L.	L. Gutbier	Bezug auf Korrespondenz Sep. 1940 - Anfrage Werke Münchner Künstler	Düsseldorf		27.01.41	
Puppel, Reinhold	L. Gutbier	Radierung K. Kollwitz	Berlin	Alte/ Neue Graphiken - Versteigerung von Graphik/Zeichnung Alter und Neuer Meister	30.01.41	Radierung für 30 RM + ggf. Signatur von Frau Kollwitz + Pastell von Greiner (bei Verkauf Aussicht auf weitere Greiner-Zeichnungen)

L. Gutbier	de Voss, Hans	Empfangsbestätigung	München	Kunstmaler	31.01.41	Bestätigung Empfang von 12 Blättern
L. Gutbier	Wiese, Dr. Erich	Angebot inkl. Ansichtsfotografien	Breslau	Altertümer	02.02.41	Fotos von Willroider und Diez
Troost, Gerdy	L. Gutbier	Ankauf Gemälde Anton Melbye	München	Atelier Troost, Architekturbüro	02.02.41	Glückwünsche für diese Entscheidung des Führers + Fotografie von Melbye Kunsthalle Hamburg + Lob für Hitlers Rede am 30.01.
L. Gutbier	Puppel, Reinhold	Antwort Radierung Kollwitz	Berlin	Alte/ Neue Graphiken - Versteigerung von Graphik/Zeichnung Alter und Neuer Meister	03.02.41	keinerlei Interesse + Rücksendung aller Stücke

L. Gutbier	Münchner neueste Nachrichten	Aufgegebene Offerte Antworten	München	Redaktion Münchner neueste Nachrichten	03.02.41	Chiffre Code zur Übermittlung der Antworten
L. Gutbier	Wöhler, Dr. F. A.	Anfrage durch Anzeige der Weltkunst	Kassel	Optische Fabrik	04.02.41	Anfrage durch Anzeige in der Weltkunst: Gemälde von I.C. Klengel und M. v. Rohden
Weidenmüller, Hans	L. Gutbier	Aquarell "Ansicht von Dresden"	Dreiwerden		04.02.41	Aquarell bereits verkauft, keine Sendung zur Ansicht möglich
L. Gutbier	Taurer, Josef	Rechnung	München	Spedition Taurer	04.02.41	Lieferung verschiedener Gemälde insbesondere: 1 Gemälde zu Frau Troost (23.01.) - 1 Gemälde von Atelier Troost in den Führerbau (31.01.)

L. Gutbier	Voemel, Alexander	Angebot Oswald 6.000 RM	Gemälde Achenbach	Düsseldorf	Kunsthandlung	06.02.41	via Telegramm
Heis	L. Gutbier	Bitte um Termin		München	Reichskammer für bildende Künste	06.02.41	
L. Gutbier	Pfefferle, Josef	Rechnung Rahmung		München	Kunstgewerbliche Werkstätten	06.02.41	
Zeiss	L. Gutbier	Geliehene Bücher			Frau Geheimrat Zeiss	07.02.41	Krankheit/Arbeit/Indisposition verhindern das Lesen; Bitte um weitere 4 Wochen der Leihgabe - kommender Urlaub
Wiese, Dr. Erich	L. Gutbier	Antwort		Breslau	Altertümer	07.02.41	Bitte um Sendung der Originale zur Ansicht

Voemel, Alexander	L. Gutbier	Ablehnung und Nachfrage nach anderen Angeboten	Düsseldorf	Kunsthandlung	07.02.41	Gemälde Oswald Achenbach unangebracht (Prozession nicht passend) + Suchen nach weiterer Option für guten alten Kunden (dieser will ein Jubiläumsgeschenk machen)
Schumann, W.	L. Gutbier	Angebot G. Wecker Gemälde	Frankfurt a. M.	W. Schumann & Co - Gemälde	07.02.41	2.200 Mark
L. Gutbier	Probst, Rudolf	Expresssendung Gemälde	Mannheim	Kunsthaus Mannheim	07.02.41	Falls Gemälde noch nicht Versand bitte Express (kosten auf Probst)
Oberbürgermeist er der Stadt Kottbus	L. Gutbier	Buch Karl Blechen	Kottbus	Oberbürgermeister	07.02.41	Bitte um Zusendung des Buches über Karl Blechen von Dr. Kern + für private Bibliothek

Eymer, August und Julius	L. Gutbier	Foto Reinholdt	Wien	Galerie L.T. Neumann (Gemälde/Graphik alter und neuer Meister)	07.02.41	Ansicht Bild von Friedrich Philipp Reinhardt + 1.000 RM
L. Gutbier	Münchner neueste Nachrichten	Rechnung Offerte "Gesucht Gemälde"	München	Redaktion Münchner neueste Nachrichten	07.02.41	
Meusel, F.T.	L. Gutbier	japanisches Klappbuch	Dresden	Gemälde alter Meister/ Handzeichnungen/ Kupferstiche/ japanische Farbholzschnitte / Alt-China	07.02.41	Rücksendung des Buchs warten bis Ende des Monats (Herrn Rumpf kommende zwei Wochen erreichen? Ansonsten ggf. an Kunden anbieten) + Melbye schlechte Qualität, trotzdem behalten und schreibt Herrn Köster

Wöhler, Dr. F. A.	L. Gutbier	Antwort auf Anfrage	Kassel	Optische Fabrik	09.02.41	2 Klengel Bilder: Fotografien gesendet. Nur gemeinsam abzugeben: 700,-
L. Gutbier	Zinckgraf, Friedrich H.	Rechnung	München	Galerie Lenbachplatz	10.02.41	Gemälde Emil Hau "Der Besuch" 2.200, - RM
L. Gutbier	Wöhler, Dr. F. A.	Anfrage zur Ansicht	Kassel	Optische Fabrik	11.02.41	Anfrage zur Ansicht + erneute Rückfrage nach Rohden
L. Gutbier	Voemel, Alexander	Antwort: Oeswald Achenbach "Vatikanischer Garten" 4.000, - RM	Düsseldorf	Kunsthandlung	11.02.41	
L. Gutbier	Schreiber- Weigand, Friedrich	Verkauf Otto Dix "Die Witwe"	Chemnitz		11.02.41	Verkauf der Zeichnung auf Vorbehalt + angesetzter Preis von 250 RM nicht zu erzielen + Frage

						nach Bank und Überweisung des Geldes
Michaelis, Prof. Heinr.	L. Gutbier	Ankauf Gemälde Otto Lange	München		11.02.41	Bestätigung Ankauf und Rechnung + Ausbesserungen Pfefferle + Einladung zu Zwintscher "Birkenhain" sobald Gemälde eintrifft
Zwintscher, Adele Prof.	L. Gutbier	Porträt Rudolf Zwintscher		Witwe Zwintscher	12.02.41	Porträt Rudolf Zwintscher: ggf. Ankauf der Pinakothek (zur Ansicht) + Landschaftsgemälde (Birkenwald) zur Ansicht
Schreiber- Weigand, Friedrich	L. Gutbier	Antwort Verkauf Dix	Chemnitz		12.02.41	Bitte um Nachricht, sobald weitere Werke zum Verkauf stehen

Schaumann	L. Gutbier	Verkauf Slevogt Porträt 2.400 RM	Essen	Galerie Schaumann	12.02.41	bitte um Mitteilung des endgültigen Kaufpreises + Bitte um Information falls weitere Werke zum Verkauf stehen,
Sedlmayr, F. J. Dr.	L. Gutbier	Beschwerde Wohnung - Kälte	München	Rechtsanwalt	12.02.41	z.B. Temperaturen in der Küche unter 0 + Verweis an die Regel der Höflichkeit an den Rechtsanwalt
Probst, Rudolf	L. Gutbier	Gemälde Karl Heilmayer "Golf von Neapel"	Mannheim	Kunsthaus Mannheim	12.02.41	500 RM
Probst, Rudolf	L. Gutbier	Gemälde Karl Heilmayer "Golf von Neapel"	Mannheim	Kunsthaus Mannheim	12.02.41	Expressendung gestern erfolgt + Anbei Rechnung und

						Photographie + Uhde bis Mitte März reserviert für 2.000 RM
L. Gutbier	Mayer, Andreas	Rechnung	München	Photographische Anstalt	12.02.41	Aufnahme Gem. von König
L. Gutbier	Zorn, Rudolf Dr.	Nachlass Heyck			13.02.41	Auf Nachfrage von Gutbier: kein Verkauf von Emil Lugo aus dem Nachlass (Heyck Schwiegermutter)
L. Gutbier	Werner, Georg	Rechnung Sanitär	München	Werner Installation	13.02.41	Boiler/Heizungsarbeiten
L. Gutbier	Eymer, August	Foto Reinhold	Wien	Galerie L.T. Neumann (Gemälde/Graphik alter und neuer Meister)	13.02.41	keinerlei Interesse + hoher Preis + Rücksendung der Photographie

L. Gutbier	Wiese, Dr. Erich	Rücknahme und Empfangsbestätigung	Breslau	Altertümer	14.02.41	Empfangsbestätigung Diez und Röth + 240,- RM für den Röth
L. Gutbier	Schaumann	Verkauf Slevogt Porträt 2.400 RM	Essen	Galerie Schaumann	14.02.41	Bitte um 1.700 RM via Postanweisung zu übersenden
L. Gutbier	Probst, Rudolf	Gemälde Karl Heilmayer "Golf von Neapel"	Mannheim	Kunsthaus Mannheim	14.02.41	Empfangsbestätigung Gemälde und Überweisung 500 RM + Mitte März Entscheidung Uhde
L. Gutbier	Schumann, W.	Antwort: kein Interesse an Wecker	Frankfurt a. M.	W. Schumann & Co - Gemälde	15.02.41	
L. Gutbier	Voemel, Alexander	Antwort und Fotografie	Düsseldorf	Kunsthandlung	17.02.41	extra angefertigte Fotografie

L. Gutbier	Taurer, Josef	Rechnung	München	Spedition Taurer	17.02.41	K.Pfefferle, Karrer u. Mayer, Eilgut Prof. Otto Lange (Dresden)
L. Gutbier	Schreiber- Weigand, Friedrich	Erneute Bitte um Bankverbindung	Chemnitz		18.02.41	Verrechnungsscheck 180 RM (Verwechslung Künstlername und Ernst Gutbier)
L. Gutbier	Schreiber- Weigand, Friedrich	Entschuldigung für Verwechslung	Chemnitz		18.02.41	
L. Gutbier	Sedlmayr, F. J. Dr.	Antwort Beschwerde Wohnung - Kälte	München	Rechtsanwalt	19.02.41	Keinerlei Mängel festzustellen + z.B. Schönheitsreparaturen müssen Mieter selbst vollziehen
Wiese, Dr. Erich	L. Gutbier	Scheck Röth und Anfrage Dietz	Breslau	Altertümer	20.02.41	Scheck über 240,- + Anfrage was der Dietz kosten soll

Schreiber-Weigand, Friedrich	L. Gutbier	Angebot Otto Dix	Chemnitz		20.02.41	Scheck erhalten über 160 RM
Saum, Hermann	L. Gutbier	Antwort Lier Gemälde	Berlin-Grunewald		20.02.41	kleines, aber sehr gutes Bild von Lier 26x40 + 4.800 RM + Abzug der Photographie wird gesendet + Schnelle Abwicklung, da Reise nach Paris für den Führer und mehrere Wochen nicht erreichbar
Puppel, Reinhold	L. Gutbier	Anfrage signierte Radierung Leibl	Berlin	Alte/ Neue Graphiken - Versteigerung von Graphik/Zeichnung Alter und Neuer Meister	20.02.41	Nachfrage signierte Leibl zum Verkauf + mit Bitte um Versand zur Ansicht + Anfrage für Landschaft von Corinth
Probst, Rudolf	L. Gutbier	Gemälde Uhde	Mannheim	Kunsthaus Mannheim	20.02.41	Empfangsbestätigung 500 RM + Nachfrage nach der

						Kaufintention (Dachte mit Preisgebot von 2.000 RM sei diese sicher) + Bitte um zügige Rückmeldung
L. Gutbier	Pfefferle, Karl	Rechnung Rahmung	München	Kunstgewerbliche Werkstätten	20.02.41	u.a. Glas und Montierung eines Uhde
Meusel, F.T.	L. Gutbier	japanisches Klappbuch	Dresden	Gemälde alter Meister/ Handzeichnungen/ Kupferstiche/ japanische Farbholzschnitte / Alt-China	20.02.41	dringlichste Bitte am kommenden Nachmittag in die Galerie zu kommen
Meder, F.	L. Gutbier	Gemälde Rau	Bad Kissingen	Kunstschrinerei	20.02.41	Angebot Kleehas 900 RM + Foto zur Ansicht Schonerer 500 RM + Ausstehende Antwort Rau

L. Gutbier	Taurer, Josef	Verzögerung der Lieferung	München	Spedition Taurer	21.02.41	durch Einberufung und Erkrankung des Kollegen - Verzögerung zu Helbig/Leonhardt/Karer u. Mayer + Empfehlung für den Transport eine andere Firma zu konsultieren
L. Gutbier	Kunsthaus Mannheim	Gemälde Uhde	Mannheim	Kunsthaus Mannheim	21.02.41	Probst verreist + Bitte um Geduld bis zur Rückkehr
Wöhler, Dr. F. A.	L. Gutbier	Antwort auf Anfrage	Kassel	Optische Fabrik	22.02.41	2 Klengel zur Ansicht gesendet (Spediteur eingezogen = Verzögerung, keine Zeichnung der Bilder, jedoch sofort erkennbar, stammen aus sächsischem Schloss) + Rohden in Verbindung mit Zeichnungen

						mit zur Ansicht geschickt! REISE FÜR DEN FÜHRER AB 01.03.!
L. Gutbier	Wöhler, Dr. F. A.	Annahme Angebot Zusendung Ansicht	Kassel	Optische Fabrik	22.02.41	Rückfrage nach genaueren Details des Rohden
Saum, Hermann	L. Gutbier	Fotografie Lier Gemälde Ansicht	Berlin- Grunewald		22.02.41	
L. Gutbier	Puppel, Reinhold	Anfrage signierte Radierung Leibl	Berlin	Alte/ Neue Graphiken - Versteigerung von Graphik/Zeichnung Alter und Neuer Meister	22.02.41	keine Radierungen (selbst auf der Suche) + Corinth Landschaften in der Auktion mit Bitte um Teilnahme
L. Gutbier	Meder, F.	Antwort Gemälde Rau	Bad Kissingen	Kunstschrinerei	22.02.41	Gemälde Rau zum Wiederverkauf zu hoch im Preis + Angebot Otto Dill "Löwenjagd"

Zwintscher, Adele Prof.	L. Gutbier	Ansichtssendung Porträt Zwintscher		Witwe Zwintscher	24.02.41	Versendung des Spediteurs
Wilhelm, W.	L. Gutbier	Nachfrage Bild Wien	München		24.02.41	Fehlende Rückmeldung Gemälde Wien + ggf. Absprache als Nichtig + von weiterer Seite aus günstigerer Bepreisung
L. Gutbier	Wagner, Georg	Rechnung Briefbogen/Papier	München	Buchdruckerei Georg Wagner	24.02.41	
L. Gutbier	Voemel, Alexander	Anfrage Bronze Kolbe "Adagio"	Düsseldorf	Kunsthandlung	24.02.41	Anfrage Verkauf der Bronzen
Taurer, Josef	L. Gutbier	Paket Prof. Zwintscher	München	Spedition Taurer	24.02.41	Unfrankierte Kiste Prof. Zwintscher (Herrengemälde an den Generaldirektor Pinakothek, Landschaft in die Wohnung

						Gutbiers) + Transport Dresden-München 6.000, - RM
Meder, F.	L. Gutbier	Gemälde Rau und Kleehas	Bad Kissingen	Kunstschrinerei	24.02.41	Rechtfertigung des Preises (im Vergleich sehr günstig) + weiteres Angebot Kleehas 750 RM
L. Gutbier	Mayer, Andreas	Rechnung	München	Photographische Anstalt	24.02.41	Aufnahme (Kleehas) und Kopie (v.H.E. Helbig)
Zinckgraf, Friedrich H.	L. Gutbier	Bezahlung	München	Galerie Lenbachplatz	25.02.41	Scheck 2.200, - RM

L. Gutbier	Wiese, Erich	Dr.	Angebot Dietz 500,- RM	Breslau	Altertümer	25.02.41	Fehlender Scheck + Angebot 500,- RM
Schaumann	L. Gutbier		Verkauf Slevogt Porträt 2.400 RM	Essen	Galerie Schaumann	25.02.41	Scheck mit 1.700 RM
Pfefferle, Karl	L. Gutbier		Scheck Verrechnung	München	Kunstgewerbliche Werkstätten	25.02.41	
L. Gutbier	Zinckgraf, Friedrich H.		Empfangsbestätigung	München	Galerie Lenbachplatz	27.02.41	Empfangsbestätigung des Schecks
Wiese, Dr. Erich	L. Gutbier		Rücksendung 2 Gemälde	Breslau	Altertümer	28.02.41	Rücksendung von Dietz und Splittgerber + Rückgabe des Kubierschki

L. Gutbier	Richter, Emma	Rechnung Melbye	Berlin - Steglitz		01.03.41	Gemälde Anton Melbye "Auf hoher See" 8.000 RM
L. Gutbier	Mayer, Andreas	Rechnung	München	Photographische Anstalt	01.03.41	Aufnahme (Kleehas) und Kopie (v.H.E. Helbig)
L. Gutbier	Mayer, Andreas	Rechnung	München	Photographische Anstalt	01.03.41	Aufnahme Gem. von Mali
L. Gutbier	Wolff, Gerhard	Anfrage durch Anzeige der Weltkunst	Berlin - Willmersdorf	Gerhard Wolff - Sammler	02.03.41	Anfrage durch Anzeige in der Weltkunst: Zeichnungen Hans von Marees/ Möglichkeiten zur Beschaffung
Wöhler, Dr. F. A.	L. Gutbier	Erklärung Martin von Rohden	Kassel	Optische Fabrik	02.03.41	Klärungswürdige Zuschreibung des Bildes (Bitte um Besuch des Museums und Herrn Dr. Helm) -

							Beiliegende Zeichnungen zur Bestätigung des Künstlers)
L. Gutbier	Tanum, Johan Grundt	Anfrage Buch Edvard Munch	Oslo	Buchhandel	03.03.41	Anfrage Buch	
L. Gutbier	E. Steinthal	Anfrage Entartete Kunst	Berlin	Gast Eden-Hotel Berlin	04.03.41	Bezug auf Besuch August 1940 - Interesse an 3 Gemälden Ausstellung 1937 Entartete Kunst: Nay - Hafenmole, Emil Nolde - Friesische Dorfstraße, Oskar Kokoschka - Bildnis der Herzogin Montesquieu	
Wolff, Gerhard	L. Gutbier	Antwort Zeichnungen von Hans von Marees	Berlin - Willmersdorf	Gerhard Wolff - Sammler	05.03.41	Keine vorhandenen Zeichnungen (Früher über 100 -> alle an Museen verkauft) - Vormerkung bei ggf. neuen Erwerbungen	

Wiese, Dr. Erich	L. Gutbier	Potenzieller Käufer Dietz	Breslau	Altertümer	05.03.41	Potenzieller Käufer für den Dietz 500,- RM
Deutsch, Werner	L. Gutbier	Paris - Dienstreise	Berlin	Weltkunst	05.03.41	Filialverlag "Beaux Arts" + Herr Breuer ab Ende März wieder zurück in Paris + geschäftlicher Verlagsleiter Pierre Imbourg + anbei Empfehlungsschreiben mit Anschriften sämtlicher Pariser Galerien (falls nötig auch Einkaufsbesuche mit Herrn I) + KEINE Erwähnung über den Deutschen Zusammenhang!
Taurer, Josef	L. Gutbier	altholländisches Bild Julius Böhler	München	Spedition Taurer	06.03.41	Sendung nach Dresden per Frank/Eilgut an Kommerzienrat G.P. Leonhardt

L. Gutbier	Reichs-Rundfunk GmbH	Antwort Gemeinschaftsdienst	Berlin - Charlottenburg	Haus des Rundfunks - Deutschlandsender Abteilung „Gemeinschaftsdienst"	06.03.41	Dank für Schreiben vom 02.02. Weiterleitung an Oberregierungsrat Imhoff - Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda
Noetzold, Maximilian	L. Gutbier	Reichskammer	Dörgenhause n		06.03.41	keine Hilfeleistung möglich (Reichskammer/Dresden)
L. Gutbier	Weisz, Josef	Rechnung	München		07.03.41	65,- RM - Ergänzung und Ersatz zur vorliegenden Mappe
L. Gutbier	Wolff, Gerhard	Sonstige Interessen	Berlin - Willmersdorf	Gerhard Wolff - Sammler	08.03.41	verschiedene weitere Zeichnungen: Franz Krüger, 18./19. Jhd. v.a. italienisch
L. Gutbier	Weltkunst	Sonderausgabe Ostern	Berlin	Weltkunst	08.03.41	Oster-Sondernummer (soll die Kunstszene weiter bestärken)

L. Gutbier	Voemel, Alexander	Rücksendung - Liste vom 19.12.1941	Düsseldorf	Kunsthandlung	08.03.41	
Taurer, Josef	L. Gutbier	altholländisches Bild Julius Böhler	München	Spedition Taurer	09.03.41	Sendung nicht an Kommerzienrat G.P. Leonhardt, sondern an Prokurist Bruno Zenker Crossen
Postamt 22	L. Gutbier	Nachsendung Briefe + Postvollmacht Weise	München	Postamt 22	09.03.41	
Paketpostamt	L. Gutbier	Rückhaltung der Pakete	München	Paketpostamt	09.03.41	Pakete zwischen 15.03. und 27.03. bitte zurück halten - Dienstreise + Frau Weise (durch Postvollmacht) "eingeschriebene Sendungen" übernehmen
Zwintscher, Adele Prof.	L. Gutbier	Empfangsbestätigung		Witwe Zwintscher	10.03.41	Bestätigung der Ankunft - weitere Bearbeitung erst nach einer Reise

Weltkunst	L. Gutbier	Antwort Sonderinserat	Berlin	Weltkunst	10.03.41	Absage, durch berufliche Reisen
L. Gutbier	Wiese, Dr. Erich	Empfangsbestätigung	Breslau	Altertümer	11.03.41	Einverständnis über 500,- RM, wenn Zahlung zeitnah erfolgt,
L. Gutbier	Puppel, Reinhold	Auktion	Berlin	Alte/ Neue Graphiken - Versteigerung von Graphik/Zeichnung Alter und Neuer Meister	11.03.41	Entschuldigung für fehlende Info bei den überbotenen Nummern + kein schriftlicher Auftrag, sondern lediglich via Anruf + beschlagnahmten Blätter nicht zur Versendung aufgrund Abholung der Gestapo
Wiese, Dr. Erich		Verzögerung des Verkaufes durch Dienstreise	Breslau	Altertümer	14.03.41	Kunde des Dietz verreist + Herr Gutbier auf Dienstreise (mehrere Wochen im offiziellen Auftrag)

L. Gutbier	Probst, Rudolf	Telegramm: Rückmeldung Uhde	Mannheim	Kunsthaus Mannheim	14.03.41	Rückmeldung kommenden Montag aus Mannheim
L. Gutbier	Probst, Rudolf	Telegramm: Ankauf Uhde 2.000 RM bei Expresssendung	Mannheim	Kunsthaus Mannheim	18.03.41	
L. Gutbier	Pfefferle, Karl	Empfangsbestätigung Scheck	München	Kunstgewerbliche Werkstätten	18.03.41	
L. Gutbier	von Weber, Charlotte	Nachlass von Weber	Berlin	Privater Nachlass (iVm Geheimrat von Hübel)	20.03.41	Neuschätzung des Nachlasses (aus der Sammlung ihres Bruders von Hübel) - Bitte um Neuschätzung für das Finanzamt
L. Gutbier	Probst, Rudolf	Rückmeldung und Erinnerung zum Ankauf	Mannheim	Kunsthaus Mannheim	20.03.41	Telefonisch nicht erreichbar -> Telegramm + Besorgnis zu den aktuellen Kriegsbedingungen (Versand etc.) + Bezugnahme auf

						frühere Briefe Reservierung und Vorhand Ankauf
Wöhler, Dr. F. A.	L. Gutbier	Beschwerde Retoure Ansichtssendung	Kassel	Optische Fabrik	27.03.41	Wortlose Rücksendung des Rohden + keine Rücksendung der Zeichnungen + fehlende Äußerungen zu den beiden Klege Bildern
L. Gutbier	Probst, Rudolf	fehlende Rückmeldung und Uhde anderweitig zur Ansicht	Mannheim	Kunsthaus Mannheim	27.03.41	Keine ausführliche Rückmeldung + Telegramm mit Info: Uhde anderweitig zur Ansicht + Ankauf durch Gutbier verzögert und warten bis Mitte März + Beschwerde und Unglauben
Wiese, Dr. Erich		Dietz Verkauf	Breslau	Altertümer	28.03.41	Überweisung der 500,- RM für den Dietz

von Weber, Charlotte	L. Gutbier	Verzögerung Antwort Nachlass	Berlin	Privater Nachlass (iVm Geheimrat von Hübel)	28.03.41	Antwort verzögert sich, da Gutbier auf Dienstreise unterwegs ist
Zwintscher, Adele Prof.	L. Gutbier	Kritiken und Rücksendung		Witwe Zwintscher	29.03.41	Verzögerung der Rücksendung (diverse Gründe) + Ausstellung Meissen
Probst, Rudolf	Weise, Ella	Rückmeldung Uhde	Mannheim	Kunsthaus Mannheim	29.03.41	Antwort durch Sekretärin (Gutbier auf Dienstreise) + keine Versendung des Uhde via Expressversand, da nur Lebensmittel Transporte erfolgen (Somit Kaufvoraussetzung nicht erfüllt)
L. Gutbier	Weltkunst	Nachfrage Sonderausgabe Ostern	Berlin	Weltkunst	31.03.41	Angeblich fehlende Rückmeldung zum Inserat

L. Gutbier	Zenker, B.	Rücksendung Entwurf	Dresden	Prokurist (Konsul Leonhardt Dresden)	04.04.41	Rücksendung Entwurf Hirsch Gemälde
L. Gutbier	Weisz, Josef	Ausstehende Bezahlung + Chancen auf neue Zeichnungen	München		04.04.41	Fehlende Zahlung der Rechnung + Reise mit Kippenberg (Hoffnung auf neue Zeichnungen)
L. Gutbier	von Weber, Charlotte	Anfrage Nachlass von Weber/von Hübel	Berlin	Privater Nachlass (iVm Geheimrat von Hübel)	04.04.41	Bitte um Bescheid für das Finanzamt + letzte Schätzung 1930 (aktuell Bilder überall verteilt)
Weise, Ella	Probst, Rudolf	Rückmeldung Uhde	Mannheim	Kunsthaus Mannheim	04.04.41	Rückbezug auf vorherige Korrespondenz + aktuelle Ansicht des Uhde ohne Rücksicht auf Probst

von Weber, Charlotte	L. Gutbier	Antwort Nachlass	Berlin	Privater Nachlass (iVm Geheimrat von Hübel)	07.04.41	Keine Möglichkeit der Einschätzung für das Finanzamt, da bereits Jahrzehnte zurück - Preise sicherlich definitiv neu zu schätzen
L. Gutbier	Wiese, Dr. Erich	Empfangsbestätigung	Breslau	Altertümer	08.04.41	
L. Gutbier	Sedlmayr, F. J. Dr.	Fällige Feuerschutzabgabe	München	Rechtsanwalt	08.04.41	3.33 RM + 1. Hinweis aufgrund von vergessener Zahlung
L. Gutbier	Sedlmayr, F. J. Dr.	Zahlung Luftschutzmaßnahme n	München	Rechtsanwalt	08.04.41	Bitte zur Zahlung von 12,80 RM (anteilmäßig der gezahlten Miete)

von Weber, Charlotte	L. Gutbier	Übersicht Schätzung Nachlass von Weber/ von Hübel 1930	Berlin	Privater Nachlass (iVm Geheimrat von Hübel)	11.04.41	Definitiv neue Einschätzung der Preise + Anhang mit der Liste der Objekte
L. Gutbier	Hans	Meldung Eingang Waren	München	Spedition Taurer	13.04.41	1 Büste aus Dresden (guter Zustand) + 4 kleine Ölgemälde + 5 Zeichnungen
Taurer, Josef	L. Gutbier	Rechnung Gemälde Böhler	München	Spedition Taurer	15.04.41	Bruno Zenker/ Leonhardt/ Helbig/ höher/ Buchner
L. Gutbier	von Weber, Charlotte	Dank für Schätzung des Nachlasses von Hübel/von Werner	Berlin	Privater Nachlass (iVm Geheimrat von Hübel)	17.04.41	Dankeschön und bitte um Ergänzung des Datums/Unterschrift/Sachverständiger

Taurer, Josef	L. Gutbier	Herrenbildnis Generaldirektor Buchner (Pinakothek)	München	Spedition Taurer	17.04.41	Sendung des Herrenbildnis von Pinakothek in die private Wohnung + Empfang der Sendung Leonhard Dresden- Crossen
L. Gutbier	Pfefferle, Karl	Rechnung Rahmung 2 Gemälde	München	Kunstgewerbliche Werkstätten	17.04.41	
L. Gutbier	Weltkunst	Aufnahme und Rechnung Inserat Ostern	Berlin	Weltkunst	18.04.41	Einverständnis voraussetzend
Weltkunst	L. Gutbier	Ablehnung des Angebots	Berlin	Weltkunst	18.04.41	

von Weber, Charlotte	L. Gutbier	Kostenrechnung Nachlass von Hübel	Berlin	Privater Nachlass (iVm Geheimrat von Hübel)	18.04.41	Rücksendung der Übersicht und Kostenabrechnung 25,- RM
Troost, Gerdy	L. Gutbier	Ankäufe Paris	München	Atelier Troost, Architekturbüro	18.04.41	Ankauf 3 deutscher Gemälde H. von Zügel, Fritz von Uhde, Wilhelm Trübner + 2 Landschaften Gustav Courbet (Landschaft mit Fischern 6.400 RM und Flußlandschaft mit Häusern 10.000 RM) + weiteres Bild von Knaus in Aussicht + 2 Gemälde (nicht im Finanzplan enthalten) Norweger Fritz Thaulow 10.000RM und Prager Maler Victor Brozik 8.500RM - nur zu erhalten bei vorheriger Geldanweisung + schönstes Gemälde Corot 75.000RM (Bitte

							schnelle Rückmeldung und Hilfe der Deutschen Botschaft eine kurze Ansichtssendung möglich)
Weltkunst	L. Gutbier	Ablehnung des Angebots	Berlin	Weltkunst	20.04.41	Erneute Erinnerung an die Ablehnung	
Schüssel, Eduard	L. Gutbier	Treffen Gemälde Böcklin	München	Generalkonsul	20.04.41	Verzögerung durch mehrwöchigen Aufenthalt in Paris in hohem Auftrag - schnelle Abwicklung der Angelegenheit, da erneuter Auftrag von hoher Stelle	
Pfefferle, Karl	L. Gutbier	Verbesserung/ neuer Rahmen Mali	München	Kunstgewerbliche Werkstätten	20.04.41	erneute Anfertigung (fehlende Höhe) - unpassendes Format	

Meusel, F.T.	L. Gutbier	japanisches Klappbuch	Dresden	Gemälde alter Meister/ Handzeichnungen/ Kupferstiche/ japanische Farbholzschnitte / Alt- China	20.04.41	Empfangsbestätigung + Rücksendung 2 Porträts verspätet sich aufgrund fehlender Kisten (selbiger Spediteur erneut)
Zinckgraf, Friedrich H.	L. Gutbier	Gemälde Rau und Hugo König	München	Galerie Lenbachplatz	21.04.41	Rücknahme Rau (beschädigter Rahmen) + Hugo König: rissig, 3.500, - als Angebot (Restaurierung Pinakothek inbegriffen)
Weise, Elly	L. Gutbier	Verkauf Courbet "Der Fischer"	München		21.04.41	Krediterweiterung (Gutbier) verweigert aufgrund der Dienstreise nach Paris + Bestätigung der Einzahlung der 3.300, - RM

Tanum, Johan Grundt	L. Gutbier	Antwort	Oslo	Buchhandel	21.04.41	keine Bücher mehr vorhanden
Puppel, Reinhold	L. Gutbier	Antwort Auktion	Berlin	Alte/ Neue Graphiken - Versteigerung von Graphik/Zeichnung Alter und Neuer Meister	21.04.41	Serie "Vorfrühling im Gebirge 1922" Euphorion Verlag (Besitz in gewöhnlicher Ausgabe) + Anfrage nach Probedruck/Vorzugsausgabe
L. Gutbier	E. Steinthal	Anfrage Entartete Kunst	Berlin	Gast Eden-Hotel Berlin	23.04.41	Bitte um Auskunft über Ergebnis der Nachforschung
L. Gutbier	Schütte, Dr. Herbert	Luftfrachtbrief 1 Gemälde 10. 000 RM	Berlin	Uher & Co - Gesellschaft für Apparatebau Wien	23.04.41	
L. Gutbier	Postamt	Fernsprechanschluss	München	Postamt	23.04.41	keine Einrichtung aufgrund fehlender Kabelader

	Taurer, Josef	handschriftlicher Lieferschein	München	Spedition Taurer	24.04.41	2 Gemälde Rau/Hugo König an Heinemann Lenbachplatz + 2 Gemälde Schafe und Bauernmädchen an Helbing + 1 für Reiser an Prof. R Partenkirchen
Reichart, Karl Dr.	L. Gutbier	Rücksendung Bilder von Zeitblom	Neu-Ulm		25.04.41	
Postamt 22	L. Gutbier	Postnachsendung genauer Zeitraum	München	Postamt 22	25.04.41	ab 05. Mai wieder nach München Ludwigstraße senden
Moll, Prof. Carl	L. Gutbier	Gemälde Slevogt	Wien		25.04.41	geringerer Preisvorschlag Slevogt + Entschuldigung für späte Rückmeldung (Reise nach Paris, geplante Reise im Auftrag immer wieder verschoben: Politik vor Kunstkäufen) + Bitte um

							Photographie und Preisvorschlag Landschaft von Schindler (ggf. Abnehmer hier in Wien) + Paris entweder alles sehr teuer oder nicht vorhanden
Weltkunst	L. Gutbier	Anfrage Inseriertes Gemälde W. Kaulbach	Berlin	Weltkunst	26.04.41	Bitte um Fotografie und Unterlagen, ggf. Verwendung/Interessenten	
Schütte, Dr. Herbert	L. Gutbier	Empfangsbestätigung Courbet Waldbild 1871	Berlin	Uher & Co - Gesellschaft für Apparatebau Wien	26.04.41	Empfangsbestätigung + Bitte um Gutachten von Dr. Biermann (Abschrift oder Original) + Bitte um Photographie	
Troost, Gerdy	L. Gutbier	Rubens Ankauf	München	Atelier Troost, Architekturbüro	29.04.41	Bild aus der Rubens Werkstatt (Franz Snyders hat mitgewirkt) + Dokumente zur Überprüfung von der Hauptgläubigerin aus der	

						Konkursmasse erhalten + Deutung von Bedeutung "der siegreiche Held nützt die günstige Gelegenheit zum Friedensschluss" + Schätzpreis 165.000 RM wahrscheinlich richtig, ca. 21.000 Pfund + Ankaufsantrag bei Interesse mit Puffer ausstellen + keine Ansichtssendung möglich
L. Gutbier	Schütte, Dr. Herbert	Übersendung des Gutachtens und der Photographie	Berlin	Uher & Co - Gesellschaft für Apparatebau Wien	29.04.41	
Troost, Gerdy	L. Gutbier	Rubens Ankauf - Bestätigung	München	Atelier Troost, Architekturbüro	03.05.41	Bestätigung des Ankaufs im Auftrag des Führers per Express über Galerie Arnold + aus Wien Nachlassversteigerung Miethke

						in den Führerbau + seitens Reichsbahn alle Unterstützung zusichern
	L. Gutbier	Hugo König "Kinder am Dorfweiher"	München	Galerie Lenbachplatz	05.05.41	Hugo König "Kinder am Dorfweiher" 2.800,-
Putz, Oberinspektor	L. Gutbier	Dank für Unterstützung beim Transport	Wien	Oberinspektor und Transportkommandant	05.05.41	Dank für Unterstützung vom Transport Wien - München
L. Gutbier	Reichart, Karl Dr.	Bitte um Rücksendung da Interessent	Neu-Ulm		09.05.41	
L. Gutbier	Mühler, F.E.	Angebot Tempera Bilder, Leipziger Künstler	Leipzig	Kunstgewerbe/Kleinbilder	10.05.41	Blumen-Stillleben + 1-2 zur Ansicht zu versenden

L. Gutbier	Reichart, Karl Dr.	Bitte um Rückmeldung	Neu-Ulm		11.05.41	fehlende Rückmeldung über Rücksendung der Zeitblom + falls kein Versand: persönliche Abholung in M
		Eilfrachtbrief Rubens	München	Spediteur Emil Scholz	12.05.41	Eilfrachtbrief - Spediteur Emil Scholz, in den Führerbau zu Händen des Herrn Reger
E. Steinalthal	L. Gutbier	Anfrage Entartete Kunst	Berlin	Gast Eden-Hotel Berlin	15.05.41	Angebot Kokoschka: Gemälde "Erwachen" für 12.000 RM (Kokoschka Ausstellung in Dresden)
L. Gutbier	Scholz, Emil	Spesen Nota - Rechnung Spediteur	Wien	Spediteur Emil Scholz	15.05.41	Auflistung der Sendung an den Führerbau z.H. Herrn Reger

Reichart, Karl Dr.	L. Gutbier	Rückmeldung Rücksendung Zeitblom	Neu-Ulm		15.05.41	durch Reise keine Versendung möglich + persönliche Abholung bevorzugt (Bilder sehr gelitten, kein Transport zumutbar) + Frage nach weiteren Gemälde 19. Jhd.
Moll, Prof. Carl	L. Gutbier	An-/Verkauf	Wien		15.05.41	Lionardo Gemälde (potenzieller Käufer in Sicht, bitte um 2 Photographien zur Ansicht) + Gemälde von Kokoschka + 2 Fotografien (Flussbilder von Schindler) zurück + Scheck für den Slevogt über 2.000 RM und Bitte um Abzüge der Fotografie + Bitte um Einladung zur Schindler Ausstellung

Postamt 22	L. Gutbier	Erkrankung Gutbier - Sendung nach M	München	Postamt 22	19.05.41	
L. Gutbier	Knauer, Gustav	Rechnung Sendung Corinth	Berlin	Spedition/ Möbeltransport/ Lagerung	20.05.41	Rechnung zur Lieferung und Übergabe an Spedition Taurer
Troost, Gerdy	L. Gutbier	Dank Rubens Ankauf	München	Atelier Troost, Architekturbüro	21.05.41	Ankauf als gutes Omen für die Zukunft + durch langjährige Kontakte Gutbiers möglich + Konkursmasse "Schad und klaglos halten" Rückstellungssumme bis Ende des Jahres + Bitte um neue Photographie durch die Pinakothek
L. Gutbier	Rose, William L.	Rechnung Beratung	München	Bücherrevisor. Behördlich zugelassener	21.05.41	20 RM für die erbrachte Leistung

				Steuerhelfer; Buchführungskursleiter		
Scholz, Emil	L. Gutbier	Scheck 153,80 RM	Wien	Spediteur Emil Scholz	22.05.41	Scheck für Übersendung aus Wien an den Führerbau
Haupttelegrafena mt	L. Gutbier	Telefonat Botschaft Paris - Herr Leonhard	München	Telegrafenamt	23.05.41	Auftrag des Führers (durch Gerdy Troost vermittelt) mit Genehmigung des Generalkommandos Herr Leonhard in Paris telefoniert - kündigte Telegramm an - Gutbier Bitte um weitersenden an den Tegernsee

L. Gutbier	Taurer, Josef	Rechnung und Empfangsbestätigung Corinth von Knauer	München	Spedition Taurer	24.05.41	Auflistung der Kosten und Empfangsbestätigung der Lieferung
L. Gutbier	Wagner, Georg	Rechnung Postkarten	München	Buchdruckerei Georg Wagner	26.05.41	
Troost, Gerdy	L. Gutbier	Agricola italienische Landschaft + Corot	München	Atelier Troost, Architekturbüro	27.05.41	zur Ansicht und 4.000 RM (inkl. Restaurationsarbeiten) + Corot: mit der Pariser Botschaft telefoniert (telegrafische Bestätigung des Ankaufs und ggf. Ansichtssendung) - keine Antwort erhalten und telegrafische Nachfrage
L. Gutbier	Reichart, Karl Dr.	Telegramm Bestätigung Ankunft	Neu-Ulm		27.05.41	2 Gemälde Zeitblom zurückerhalten

Michaelis, Prof. Heinr.	L. Gutbier	Termin Zwintscher	Ansicht	München		29.05.41	Bitte um zügige Terminvereinbarung aufgrund einer Reise + Galerie Direktor Posse Portrait des Bruders zur Ansicht
Troost, Gerdy	L. Gutbier	Corot Ankauf	München	Atelier Troost, Architekturbüro	30.05.41	Bekannte in der Pariser Botschaft kontaktiert + Corot Anfang Mai nach Berlin in die Nationalgalerie gesendet + Ansicht Photographie Heinrich Franz Dreber + Offerte Gemälde A. Leu	
L. Gutbier	Nosko, Dr. Karl	Fotografie Gemälde	Wien		06.06.41	Übersendung gewünschte Fotokopie, lediglich Abzug (keine neue Anfertigung)	

L. Gutbier	Weller, Fr.	Anfrage Katalog und ggf. Empfehlung für Zeitschriften	Lauffen		07.06.41	Interesse an Kunstobjekten mit der Bitte um Zusendung des Katalogs
L. Gutbier	Schaller, L.	Zimmermann "Romantische Landschaft"	Stuttgart	Kunsthaus Schaller	07.06.41	Foto des Gemäldes zur Ansicht + 3.000 RM
Mühler, F.E.	L. Gutbier	Angebot Tempera Bilder, Leipziger Künstler	Leipzig	Kunstgewerbe/Kleinbilder	07.06.41	kein Interesse
L. Gutbier	Reichskammer für bildende Künste	Ankauf Kulturgut aus Judenbesitz	München	Reichskammer für bildende Künste	10.06.41	Bemühungen des Einzelnen Erwerb von Kulturgütern aus jüd. Besitz + Reichskammer nicht in der Lage einen Nachweis über die Besitztümer zu geben + sofern derartige Objekte wissen an die

						Reichskammer entsprechenden Antrag zu stellen
L. Gutbier	Wöhler, Dr. F. A.	Antwort auf Beschwerde	Kassel	Optische Fabrik	11.06.41	Falscher Spediteur (Rohden Gemälde) durch ungenaue Beachtung der Rücksendebedingung + Übernahme der Klengel Bilder (Nachfrage beim Entgegenkommen des Preises, da nicht unterzeichnete Stücke), Bitte um Erläuterung der Herkunft + Rüksendung der Zeichnungen
Taurer, Josef	L. Gutbier	Paris-Sendung	München	Spedition Taurer	11.06.41	am 30. Mai aus Paris versandt + Bitte um Benachrichtigung bei

						Einlieferung + Frage nach Hilfe bei den Zollerledigungen
L. Gutbier	Meusel, F.P.	Hans Thoma 17 Radierungen/Lithografien	Dresden	Gemälde alter Meister/ Handzeichnungen/ Kupferstiche/ japanische Farbholzschnitte / Alt-China	11.06.41	600 RM inklusive Auflistung
Wöhler, Dr. F. A.	L. Gutbier	Rechnung	Kassel	Optische Fabrik	16.06.41	2 kleine Landschaften Klengel, 700,-
Wöhler, Dr. F. A.	L. Gutbier	Antwort	Kassel	Optische Fabrik	16.06.41	Kein Entgegenkommen des Preises, Provenienz durch vorherigen Schlossbesitzer ausgeschlossen

Dressler	L. Gutbier	Verkauf 16 Blätter - Fest Nota	München	Kunstverlag Julius Schmidt	16.06.41	Unverzügliche Überweisung der 390 RM + Bitte um Rechnung Kommissionsnota der verbleibenden Bilder + Kunde sucht weitere Schiestl Blätter zur Ergänzung
Reiser, Carl	L. Gutbier	Guachen Ansicht	Parten- kirchen	Professor, Maler	16.06.41	Versendung mit Taurer + Ankündigung ab Juli viel Rottach Tegernsee
L. Gutbier	Wöhler, Dr. F. A.	Scheck 700,-	Kassel	Optische Fabrik	18.06.41	Scheck über 700,- RM für die beiden Klengel Gemälde
L. Gutbier	Taurer, Josef	Abholauftrag	München	Spedition Taurer	18.06.41	2 Gemälde zum Versand
L. Gutbier	Schimdt, Julius	Rechnung Verkauf 16 Blätter Schiestl	München	Kunstverlag Julius Schmidt	20.06.41	

L. Gutbier	Taurer, Josef	Rechnung	München	Spedition Taurer	21.06.41	Eilgut F. Kaltreuther Mannheim + Frachtgut F.P. Mensel Dresden + Frachtgut Gustav Knauer aus Berlin + Frachtgut an Sped. Geucke u. Co. Dresden
L. Gutbier	Weltkunst	Aufruf zur Werbung (iVm Deutscher Kunstausstellung 1941)	Berlin	Weltkunst	25.06.41	Aufruf zum Kauf eines Zeitungsinserats
Zwintscher, Adele Prof.	L. Gutbier	Fotografien Rücksendung und Landschaftsgemälde		Witwe Zwintscher	26.06.41	Rücksendung der Fotografien (Verzögerung durch Reise) + Gemälde an den Kunstverein + Verhandlungen über das Porträt
Wöhler, Dr. F. A.	L. Gutbier	Empfangsbestätigung	Kassel	Optische Fabrik	26.06.41	Bestätigung des Schecks und der Rückkehr der Zeichnungen

Weller, Fr.	L. Gutbier	Antwort mit Bitte um Spezifizierung	Lauffen		26.06.41	Nachfrage: welche Stücke sind von Interesse?
Dressler	L. Gutbier	Nachfrage Rechnung - kein Erhalt	München	Kunstverlag Julius Schmidt	26.06.41	
L. Gutbier	Hans	Eingetroffene Sendung und Bitte um persönliches Treffen	München	Spedition Taurer	28.06.41	Bitte um dringendes Treffen und mitbringen einer Rechnung und Devisen Bescheinigung
Taurer, Josef	L. Gutbier	Vereinbarung Termin und Übergabe der Unterlagen	München	Spedition Taurer	29.06.41	
Reichseisenbahn	L. Gutbier	Beschwerde Reservierungen - fehlende Sitzplätze	München	Direktion der Reichseisenbahn	29.06.41	

Polizeiinspektion	L. Gutbier	Anfrage Ausweis Auto	München	Polizeiinspektion	29.06.41	Bitte um Ausweis zur Nutzung einer Autotaxe (u.A. Gemälde da Spediteur keine Arbeitskräfte mehr hat)
Troost, Gerdy	L. Gutbier	Rechnung Agricola italienische Landschaft	München	Atelier Troost, Architekturbüro	03.07.41	Rechnung + Angebot Wenglein Landschaft
L. Gutbier	Slevogt, Friedrich	Anfrage Slevogt Bilder	Hamburg- Blankenese		04.07.41	Anfrage Bild "Gesanglehrer"
Moll, Prof. Carl	L. Gutbier	Manuskript Hugo Bruckmann	Wien		04.07.41	
Weltkunst	L. Gutbier	Ablehnung des Angebots	Berlin	Weltkunst	05.07.41	

Slevogt, Friedrich	L. Gutbier	Antwort Anfrage Slevogt Bilder	Hamburg- Blankenese		07.07.41	Bild bereits verkauft + Slevogt mit badenden Frauen am Wasser in Paris während Reise für den Führer erworben + Bild aktuell bei einer Kollegin, bei nicht Verkauf an ihn + weitere Photographie im Anhang zur Ansicht (jedoch nur die Fotografie gesehen und kein fester Preis)
L. Gutbier	Pfefferle, Karl	Rechnung Rahmung	München	Kunstgewerbliche Werkstätten	08.07.41	Rahmen Slevogt + Rahmen Uhde + Rahmen "Hirsch" + Rahmen Muster + vierteiliger Rahmen Führerbau zusammenbauen
L. Gutbier	Hans	Sendung 2 Bronzen	München	Spedition Taurer	12.07.41	2 Bronzen nach Dresden - erst für Montag genehmigt - am 14.07.

						gleich morgens raus - gut verpackt - Gewicht 5x Kilo
L. Gutbier	Frau v. Ribbentrop	Rücksendung Ansicht Corot	Berlin	Korrespondenz mit Sekretärin	19.07.41	Rückbezug auf Schreiben an Dr. Schwarzmann + kein Interesse an Corot
Weltkunst	L. Gutbier	Auftrag 12 Inserate (monatlich)	Berlin	Weltkunst	23.07.41	
Zwintscher, Adele Prof.	L. Gutbier	Bestätigung des Briefs vom 25.07.1941		Witwe Zwintscher	25.07.41	
L. Gutbier	Mayer, Andreas	Rechnung	München	Photographische Anstalt	28.07.41	Aufnahmen/ Kopien/ Vergrößerungen
L. Gutbier	Mayer, Andreas	Rechnung	München	Photographische Anstalt	06.08.41	Vergrößerung

L. Gutbier	Taurer, Josef	Bitte und Rückmeldung zu fehlenden Kisten	München	Spedition Taurer	08.08.41	Erwartet: 2 Sendungen aus Paris + 3 Kisten aus Dresden Absender Firma Geucke - dringliche Nachfrage, da keine Mitteilung
Schütte, Dr. Herbert	L. Gutbier	Rücksendung des Courbet	Berlin	Uher & Co - Gesellschaft für Apparatebau Wien	08.08.41	fehlender Rahmen des Courbet + Ankauf abgelehnt + Rücksendung nach Berlin (via Post wie erhalten), da mehrwöchige Reise
L. Gutbier	Randy, O. Dr.	Anfrage Carl Dahl "Waldinneres"	Berlin	Dozent	08.08.41	Aus der Weltkunst + Bitte um Zusendung einer Photographie zu Unterrichtszwecken
L. Gutbier	Wagner, Georg	Rechnung Briefbogen	München	Buchdruckerei Georg Wagner	16.08.41	

Troost, Gerdy	L. Gutbier	aktuelle Aufenthaltsorte	München	Atelier Troost, Architekturbüro	16.08.41	Einrichtung der neuen Behausung + fehlende Pariser Ankäufe
L. Gutbier	Pfefferle, Karl	Rechnung Rahmung	München	Kunstgewerbliche Werkstätten	20.08.41	Rahmen Muster + Glas inkl. Einmontieren
L. Gutbier	Pfefferle, Josef	Rechnung Rahmung	München	Kunstgewerbliche Werkstätten	21.08.41	
Moll, Prof. Carl	L. Gutbier	Manuskript Hugo Bruckmann	Wien		21.08.41	Abgabe des Manuskripts von Hugo Bruckmann an Herrn Hanfstängl + Verhinderung/Verzögerung durch Krankheit/Umzug etc.
de Voss, Hans	L. Gutbier	Anfrage Bones Lithografien	München	Kunstmaler	22.08.41	Anfrage Ankauf der 8 Lithografien für 2.000,- RM

Randy, O. Dr.	L. Gutbier	Kostenlose Zusendung Photographie	Berlin	Dozent	22.08.41	kostenlos + Nachfrage für welche Zwecke die Photographie verwendet werden soll
Ministerialamt Auswärtiges Amt - Dr. Schwarzmann	L. Gutbier	Angebot Corot an Ribbentrop	Berlin	Auswärtiges Amt Berlin	22.08.41	Photographie zur Ansicht in einem beschädigten Zustand zurück (von Frau Kloos Sekretärin von Frau Ribbentrop) + Problem: einzig deutsche Photographie + generelles Interesse am Corot ("von kompetenter Seite" "für Deutschland beschlossen") Voraussetzung: behördliche Genehmigung + Angebot zu Diensten sein für Auktion von französischen Gemälden in Berlin (Hermann Lange)

L. Gutbier	Schütte, Dr. Herbert	Verzögerte Rücksendung	Berlin	Uher & Co - Gesellschaft für Apparatebau Wien	24.08.41	kein Empfang - Verzögerung + Bild per Luftfracht 10.000 RM versichert senden
L. Gutbier	Randy, O. Dr.	Anfrage Carl Dahl "Waldinneres"	Berlin	Dozent	24.08.41	Verwendung in Kunstgeschichtlichen Studiengängen
L. Gutbier	Wagner, Georg	Rechnung Kuverts	München	Buchdruckerei Georg Wagner	25.08.41	
L. Gutbier	de Voss, Hans	Annahme Angebot Lithografien	München	Kunstmaler	25.08.41	Verkauf für 2.000, - RM + Anfrage zur Ausstellung im Münchner Standort
L. Gutbier	Hans	Pariser Kiste beim Zollamt	München	Spedition Taurer	29.08.41	Kiste aus Paris im Zollamt 65kg

Hans	L. Gutbier	3 Geucke Kisten zurück + Pariser Kisten gut bewahren	München	Spedition Taurer	01.09.41	4 Pariser Kisten gut aufbewahren + Anruf wegen Zollamt + Geucke zurück
Schütte, Dr. Herbert	L. Gutbier	Verzögerte Rücksendung	Berlin	Uher & Co - Gesellschaft für Apparatebau Wien	01.09.41	Verzögerung durchdringenden Aufenthalt auf dem Land
Zwintscher, Adele Prof.	L. Gutbier	Erwerb Dresdner Galerie		Witwe Zwintscher	04.09.41	Verkauf an Dresdner Galerie; 1.800, - Mk
Troost, Gerdy	L. Gutbier	Corot Ankauf Berlin	München	Atelier Troost, Architekturbüro	04.09.41	Landschaft von Corot von der Nationalgalerie erworben + Photographien zu Ansicht Wenglein und Willroider
L. Gutbier	de Voss, Hans	Empfangsbestätigung	München	Kunstmaler	14.09.41	

Zwintscher, Adele Prof.	L. Gutbier	Übersendung Scheck, bitte um Porträt des verstorbenen Ehemanns		Witwe Zwintscher	17.09.41	1.700,- an Frau Zwintscher
Suhr, Wilhelm	L. Gutbier	Radierung von Corinth	Hamburg	Galerie Commeter	17.09.41	Rückbezug auf Mitteilung + 2 Radierungen unbekannt + bitte um Sendung zur Ansicht
L. Gutbier	Trowitzsch	"Gartenbuch für Anfänger"	Frankfurt a.M.		18.09.41	Jubiläumsausgabe + 7,- RM + Lieferung Ende Oktober bei baldiger Bestellung
Zuber, Karl	L. Gutbier	Vergrößerung		Fotograf	22.09.41	Erhalt von einer Aufnahme + Auftrag zur erneuten Vergrößerung

alle Kunstverleger und -händler	Präsident der Reichskammer für bildende Künste	Rundschreiben: Verbot Rudolf Hess	München	Reichskammer für bildende Künste	26.09.41	Verbot Darstellungen vom früherem Reichsminister Rudolf Hess zur Herstellung/Verkauf
Schütte, Dr. Herbert	L. Gutbier	Courbet	Berlin	Uher & Co - Gesellschaft für Apparatebau Wien	01.10.41	Bitte um Bestätigung des Empfangs + Hotel Vier Jahreszeiten beim Portier abgeliefert
L. Gutbier	Raue, Adolf	Inserat Frankfurter Zeitung: Thoma Gemälde "Träumerei an einem Schwarzwaldsee" zu verkaufen	Berlin	Diplom-Kaufmann, Steuerberater	04.10.41	Mandantin wahr. bereit zur Veräußerung + Bitte um Preisvorschlag

Raue, Adolf	L. Gutbier	Antwort Gemälde Thoma	Berlin	Diplom-Kaufmann, Steuerberater	06.10.41	generelles positives Interesse + keine Auskunft über den Preis, da fehlende weitere Infos + Bitte um Infos und Photographie
L. Gutbier	Manss, Gebr.	Angebot Lier und Slevogt 15.000 RM	Kassel		07.10.41	Museumsstücke
L. Gutbier	Steigenberger	Angebot 3 große Hans Thoma 70er	Frankfurt	Gast Hotel Frankfurter Hof Frankfurt	10.10.41	Bezug auf Annonce Frankfurter Zeitung + Sujet: Einzug des Bacchus + Besichtigung jederzeit im Hotel
L. Gutbier	Ständige Kunstausstellu ng	Empfangsbestätigung	München	Kameradschaft der Künstler München	10.10.41	
Suhr, Wilhelm	L. Gutbier	Rechnung Gemälde Kleehaas "Zwei	Hamburg	Galerie Commeter	11.10.41	Rechnung 750 RM

		Mädchen in Landschaft"				
Sauermann, Dr.	L. Gutbier	Gemälde Wien - Nachlass Miethke	München	Galerie Böhler	12.10.41	Gemälde noch unverkauft in Wien (durch Herrn Dr. Klingsland erfahren) + aus Besitz des verstorbenen Kunsthändlers Miethke + Ankündigung des Besuchs in Wien
L. Gutbier	Pfefferle, Josef	Rechnung Rahmung	München	Kunstgewerbliche Werkstätten	12.10.41	
L. Gutbier	Müller, Paula	Anfrage Ankauf sächs. Maler 19. Jhd.	Stuttgart		15.10.41	Anfrage nach Ankauf

L. Gutbier	Manss, Gebr.	Angebot Lier und Slevogt 15.000 RM	Kassel		15.10.41	keine Photographien zur Ansicht Slevogt "Selbstporträt", Lier "Schafherde"
L. Gutbier	Wirth, G.	Heinrich Tischbein	Erfurt		16.10.41	Angebot: Heinrich Tischbein (durch Frankfurter Allgemeine Zeitung)
Weisz, Josef	L. Gutbier	Bestätigung der Sendung von 600,- RM	München		16.10.41	
Schimdt, Hans	L. Gutbier	Thoma Inserat Düsseldorfer Zeitung	Düsseldorf	Düsseldorfer Nachrichten	16.10.41	Bitte um 40mm Größe
Schlossrent-Amt	L. Gutbier	Kronleuchter Schloßstraße Prof. Kreis	Dresden	Schlossrent-Amt	16.10.41	Interesse am Kronleuchter für München

L. Gutbier	Raue, Adolf	Erinnerung Gemälde Thoma	Berlin	Diplom-Kaufmann, Steuerberater	16.10.41	fehlende Rückmeldung
Nerud, Josef Karl	L. Gutbier	Rücksendung sechs Blätter	Simbach am Inn		16.10.41	leider unverkauft + Rücksendung erfolgt nach kurzer Nachricht
Suhr, Wilhelm	L. Gutbier	Rechnung 8 Gemälde	Hamburg	Galerie Commeter	19.10.41	7 Gemälde von Graf Holtzendorff + 1 Gemälde von Haeslich + insg. 1.600 RM
Suhr, Wilhelm	L. Gutbier	Verabredung u. Mitteilung über Abwesenheit	Hamburg	Galerie Commeter	19.10.41	Rechnung der Starnberger Bilder anbei
Troost, Gerdy	L. Gutbier	Angebot Edmund Steeppes	München	Atelier Troost, Architekturbüro	20.10.41	Ansicht Fotografie Edmund Steeppes 8.500 RM + falls Interesse des Führers vorliegt

						zügige Entscheidung, da sehr beliebter/ teurer Künstler
L. Gutbier	Schütte, Dr. Herbert	Bestätigung Empfang	Berlin	Uher & Co - Gesellschaft für Apparatebau Wien	20.10.41	Bestätigung des Erhalts + keine Verwandtschaft mit Carl Schütte Bremen
L. Gutbier	Raue, Adolf	Gemälde Thoma	Berlin	Diplom-Kaufmann, Steuerberater	23.10.41	ging von Bekanntheit aus (Reproduktionen und Abbildungen in Katalogen) + Mandantin z.Zt. Verreist + 1.80 x 1.20 Entstehung um 1900
L. Gutbier	Mayer, Andreas	Rechnung	München	Photographische Anstalt	24.10.41	5 Aufnahmen (Gemälde und Zeichnungen)
Wirth, G.	L. Gutbier	Antwort auf das Angebot Tischbein	Erfurt		29.10.41	Interesse an dem Selbstporträt mit Bitte um Ansicht

L. Gutbier	Eulensteiner, Fritz	Hans Thoma Gemälde	Köln	Dr. Ing.	29.10.41	Bezug: Annonce Frankfurter Zeitung - Angebot Bild Hans Thoma (Kunsthandlung Abel in Köln)
Schmidt, Erich	L. Gutbier	leider Gesuchte nicht im Angebot	Düsseldorf		29.10.41	Sucht selbst einen Thoma
Nemitz, Fritz	L. Gutbier	Veröffentlichung Corot in MNN	München	Redaktion Münchener neuste Nachrichten	29.10.41	Corot Ankauf in Zeitung veröffentlichen (Rücksprache Weltkunst) + Dank zur Vermittlung alter Kontakt Herr Leo von König
Michaelis, Prof. Heinr.	L. Gutbier	neue Werke + Otto Lange	München		29.10.41	Bitte des Künstlers zur Kenntnisnahme wer Gemälde angekauft (Otto Lange) + weitere

						Gemälde von ggf. Interesse zur Besichtigung
Meissner & Buch	L. Gutbier	Buch Oskar Bie 1914	Leipzig	Verlag	29.10.41	Buch mit Lithografien von Robert Sterl + Bitte um Preis (auch falls nur noch als Antiquariat vorhanden)
L. Gutbier	Schaller, L.	Antwort auf Anfrage Schönleber "Straßburg"	Stuttgart	Kunsthaus Schaller	30.10.41	Bild leider im Privatbesitz und unverkäuflich + andere Werke 2 Wochen den Kunden der Ausstellung reserviert
L. Gutbier	Meissner & Buch	Buch Oskar Bie 1914	Leipzig	Verlag	31.10.41	kein Exemplar mehr vorhanden + 50 RM realistischer Preis

Staatliche Porzellan Manufaktur Meissen	L. Gutbier	Anfrage Service	Herkunft	Meisse n	Staatliche Porzellan Manufaktur Meissen	01.11.41	Erneute Nachfrage nach Richter, da Erwerbung von hoher Parteistelle
L. Gutbier	Suhr, Wilhelm	Nachfrage Versand	Hamburg	Galerie Commeter	01.11.41	Kein Erhalt der Ware + ratsam Spediteur zu kontaktieren	
Hansfritz Werner zH Portier Vogel	L. Gutbier	Bild noch zu verkaufen und zur Besichtigung bereit	München -	Hotel Grünwald	02.11.41		
L. Gutbier	Hansfritz Werner	Böcklin	Dresden	akadem. Bildhauer	02.11.41		
Hansfritz Werner	L. Gutbier	Zuschreibung Böcklin	Dresden	akadem. Bildhauer	05.11.41	Infragestellung des Malers Böcklin: Prof. Dr. Buchner und	

						Dr. Hanfstängel schreiben das Bild höchstens Carlo Böcklin zu
Deutsch, Werner	L. Gutbier	Paris - Corot	Berlin	Weltkunst	05.11.41	Bitte um Publikation des Corot Ankaufs mit Nationalgalerie (Achtung: nur Deutsches Museum vermerken! - hierzu Genehmigung von Dr. Rawe + Hinweis auf Ankauf durch Galerie Arnold erwünscht + großes Glück (Preise steigen deutlich an, schwer Gemälde zu finden) + weitere Ankäufe Deutscher Meister möglich (Uhde, Trübner, Zügel, Spitzweg, 2 Landschaften von Courbet)

Eulensteiner, Fritz	L. Gutbier	Hans Thoma Gemälde	Köln	Dr. Ing.	05.11.41	Interesse + Bitte um Fotografie und Preis
Schmidt, Ernst	L. Gutbier	Kein Interesse für angebotene Objekte	Düsseldorf		05.11.41	lediglich Interesse für Weissgerber
Zluhan	L. Gutbier	Schönleber	Stuttgart	Kunsthaus Schaller	05.11.41	Bitte um Angebot weiterer Schönleber Werke nach Frist für die Ausstellung
Michaelis, Prof. Heinr.	L. Gutbier	Gemälde zur Restaurierung Pfefferle	München		05.11.41	Courbet "Landschaft bei Ornans" ca. 1855 wahrscheinlich zur Ansicht verfügbar (andere Stelle kein Interesse) - letztendliche Entscheidung wird mitgeteilt + Photographie zur Ansicht von Edmund Steppes 8.500 RM (Ansichtssendung eigentlich

						nicht möglich - Stuttgart Privatbesitz) bei Interesse vor Ort auf Qualität prüfen
Mayer, Andreas	L. Gutbier	Verrechnungsscheck	München	Photographische Anstalt	06.11.41	
L. Gutbier	Winkler- Klotzsche, Richard	Anfrage Ankauf Josef Moroder/Paul Götz- Räcknitz	Dresden		09.11.41	Angebot: 2 Gemälde (auch auf Ansicht auf Wunsch)
L. Gutbier	Eulenstein, Fritz	Hans Thoma Gemälde	Köln	Dr. Ing.	10.11.41	Fotografie im Katalog Sammlung Böhm
L. Gutbier	Nemitz, Fritz	Veröffentlichung Corot in MNN	München	Redaktion Münchner neuste Nachrichten	11.11.41	aufgrund fehlendem Platz Schwierigkeiten bei Veröffentlichung in der Zeitung (ggf. darauf zurückkommen) + Weltkunst direkt Herrn Deutsch

						kontaktieren + Gerücht: Angekaufte Gemälde Leo von König Daumier eine Fälschung
L. Gutbier	Münchner neueste Nachrichten	Rechnung Offerte "Bücher od. Akten- Regal ges."	München	Redaktion Münchner neueste Nachrichten	11.11.41	
L. Gutbier	Parting, Wilhelmine	Rückmeldung Thoma	Düsseldorf	offene Handelsgesellschaft	12.11.41	keine Thoma Bilder zum Verkauf + Prof. Hutzsteiner (Kunst- Lexikon Müller Singer, Band 7) Reihe seiner Bilder als Großdruck vervielfältigt
L. Gutbier	Hansfritz Werner	Böcklin Fälschung - Rücksendung	Dresden	akadem. Bildhauer	20.11.41	Böcklin als Fälschung - durch Geheimrat Hauschild erworben (damals eingetauscht mit einer

						Münchener Galerie) + Gemälde wird zurück geschickt
Oertel	L. Gutbier	Gemälde Friedrich	Dresden	Städt. Gemäldegalerie	20.11.41	Bitte Überprüfung der Fotografie (im oberen Dritt Brandrückstände auf dem Gemälde) + bei Gelegenheit Fotografie zurück
L. Gutbier	Mayer, Andreas	Rechnung	München	Photographische Anstalt	24.11.41	4 Kopien/ 2 Vergrößerungen/ 3 Aufnahmen
von Savoye	L. Gutbier	Scheck 138 RM	München		25.11.41	Ausgleich Rechnung + Restaurierung 2 Gemälde von Beich

von Savoye	L. Gutbier	Dank für München Restaurierung			26.11.41	Erhalt der Bilder von Beich vom Photographen + Dank für die gute Instandsetzung
Parsch, Martha	L. Gutbier	Menzel Drucke 6	München		26.11.41	
Winkler- Klotzsche, Richard	L. Gutbier	Ablehnung des Angebots	Dresden		28.11.41	
Schürer Prof.	L. Gutbier	Gemälde Matiegzeck - Bahnhof in Prag	München		28.11.41	Frage nach richtiger Zuordnung (Maler/Sujet) + Preis ca. 7.000 RM
L. Gutbier	Schilling, Heinrich	Rechnung	München	Innendekoration	28.11.41	Reparatur Feldbett und Neubezug Sessel

Raue, Adolf	L. Gutbier	Gemälde Thoma Nachfrage	Berlin	Diplom-Kaufmann, Steuerberater	04.12.41	Aktueller Stand
Werner, A.	L. Gutbier	Gemälde "Herbstwald"	Dresden		05.12.41	
L. Gutbier	Landesleiter der Reichskammer für bildende Künste	Werke gefallener Künstler	München	Reichskammer für bildende Künste	05.12.41	Gefallene Künstler in Ausstellungen in passender Art und Weise markieren (Heldentod)
L. Gutbier	Raue, Adolf	Gemälde Thoma	Berlin	Diplom-Kaufmann, Steuerberater	11.12.41	Abstand genommen, da kein Kaufpreis-Vorschlag erhalten
Raue, Adolf	L. Gutbier	Gemälde Thoma	Berlin	Diplom-Kaufmann, Steuerberater	14.12.41	Aufgrund fehlender Angaben und Kooperation kein weiteres Vorgehen

L. Gutbier	Piper, R.	Rechnung	München	R. Piper & Co Verlag	15.12.41	
Pfefferle, Josef	L. Gutbier	Entschuldigung für verspätete Begleichung der Rechnung	München	Kunstgewerbliche Werkstätten	18.12.41	in Folge von Personalmangel
L. Gutbier	van der Staal & van den Born	Angebot Gemälde	Amsterdam		22.12.41	
L. Gutbier	Weltkunst	7 Rechnungen Inserat	Berlin	Weltkunst	11.01.- 03.03.194 1	
L. Gutbier	Weltkunst	Rechnungen Inserate	Berlin	Weltkunst	13.10.- 28.11.194 1	

Schmidt, Elisabeth	L. Gutbier	Bitte um Ansicht Bürk und Splittberger	Dresden		16.12.19x x	Zusendung über Spediteur Taurer
L. Gutbier	Hansfritz Werner	Käufer Interesse Böcklin Bild	Dresden			
Wagner, Georg	L. Gutbier	Angefertigte Briefumschläge	München	Buchdruckerei Georg Wagner		Angefertigte Briefumschläge
Taurer, Josef	L. Gutbier	Telegramm	München	Spedition Taurer		
Schneider, Gustaf	L. Gutbier	Auftrag Kohlelieferung	München	Gustaf Schneider u. Co. GmbH Kohlenhandlung		
		3 Gemälde Moriz von Schmind		Künstler		3 Gemälde aus dem Nachlass vom Präsidenten des Obersten Gerichtshofs Josef Rittner von Pressleuthner (Befreundet mit

						Künstler und extra für diesen angefertigt)
		Abschrift	Pall Mall	The Marlborough Gallery		"Mars and Venus" Collection of Lord Churchill - Son of Duke of Marlborough